

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das sächsische Weichbildrecht nach dem Codex Palatinus Nro. 461

Thüngen, Wolfgang von

Heidelberg, 1837

Das Sächsische Weichbildrecht

[urn:nbn:at:at-ubi:2-13050](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-13050)

Das

Sächfische Weichbildrecht

nach dem Codex Palatinus Nro. 461.

Trinus in personis ypostasim vnam describens
 Gratumque condonet, calamumque scribentem
 Vt celeri cursu, ac ventum flabilem, ducens,
 Vexillumque mali, equorisque per vndas

Hy vahent sich an dy register vber Magdebürgisch. keyser.
 vnnnd ygalichsch recht. wasz eyn itzlichsch yn sich schleust
 Nach ausz weysunge der bletter, vnnnd auch Berg recht

Magdeburgisch recht

	Seite.		Seite.
Am ersten blath	1	Lantrecht.	10
<i>Erste Vorrede</i>	—	Am 8 blathe	—
Von der werlt begynne	—	Nymantsal sich zu eygen gebenn	11
von keyser iulio	—	vom Banne vnd achte	—
von keyser constantino	—	am Neunden	—
Von keyser karln	2	von freyheytt	—
Am andern blat	—	Von dem ersten reich vnn sach-	
von dem grossen keyser otten	—	senlant	12
Von dem streyte zu welfeltz-		Am zehenden	—
holtz	—	von furstenn vnn freyenhernn	13
Von dem Roten kunig otten	—	Am Eylfftenn	—
Am 3 blate	3	Wervber den kunig richten sall	—
Von dem erstenn kunig heyn-		wy dy stadt zu magdeburg ist	
rich	—	besatz.	14
von kunig kunraden	—	Am 12 blate	—
vom andern kunig, heynrich	—	Von dem Burggrauen	—
Am 4 Blate	—	von vrteyll straffen zu Magde-	
Prologus, vom reiche	4	burg	—
Von dem dritten kunig henrich	—	Wy der kunig den pfaltz machte	15
vom virden kunig henrich	—	Am 13 blate	—
Am 5. Blatte	5	Wy dy pfaltz sint Zusammen-	
<i>Zweite Vorrede: praefatio</i>		kommen	—
<i>rhythmica des Sachsenspiegels</i>	—	Von der ladunge	16
Am 6. Blatte	7	am 14 blathe	—
<i>Dritte Vorrede: prologus des</i>		von des gerichtes begynne	—
<i>Sachsenspiegels</i>	9	Szo den richter ymant an seiner	
<i>Vierte Vorrede: textus pro-</i>		clage yrret	17
<i>logi des Sachsenspiegels</i>	—	Am 15 blate	—
Am 7 Blat	—	Der voyt vngerichte	18
<i>Fünfte Vorrede: Sachsen-</i>		Eyn ander vngerichte der voyte	—
<i>spiegel lib. I art. 1.</i>	—	am 16 blate	—
Vom konige Gesz Reychs.	10	Von Burgemeister	—
von dreyer hande gerichte	—	Wy man erbenn auff gibt	19
Marckt recht	—	am 17 blate	—

	Seite.		Seite.
von were iare vnnnd tag	19	Von bettesart	31
Was dy fraue Nach yres mannes		Von freden	—
tode behalden sal	20	Von sune ausses dinges	—
Am 18 blate.	—	Von knuttel slegenn	—
Was dy gerade ist	—	am 28 blate.	—
Von der gehofften speysze	—	Von erbe sterbenn.	—
Was zu der hergewette gehort	21	von tot slegen entgegen.	—
am 19 Blate	—	Von Eyden.	32
Was zu einem erbe gehort	—	Von ausszienn vorgerichte	—
Von der vorborgunge	—	Von frauen vorsteen	—
Der nicht burgen hat	22	Von Ratmannen	—
Wen eyner vmb erbenn becla-		Von vorguldener schult	—
get wirt	—	Von Toppil spyll	—
am 20 Blat	—	von gewern an spillgelde	—
Von fremd gut lassen.	—	von anfangen	—
Von gaben zu besitzen	—	von satzung.	—
Von burgen zu setzen.	23	von scheppen straffe	33
Wy man eyn kampf zu kampfe		am 29 blat	—
an spricht.	—	Von Taulen vnn pfauenn	—
am 21 blat	—	Von Binen	—
von weichbilde recht.	24	Von Bacosen, sprachausz vnd	
am 22 blat	—	Schweinstellen	—
Von den marckt hockin	25	Von schaden des vichs	—
Des Burggruen voyt ding.	—	Von schlagen.	—
Des schultes ding	—	Von dem Eyde pfennige.	—
am 23 blate.	—	Von fleyschackern.	34
Von der scheppen recht.	26	am 30 blat	—
Von wunden	—	Von pferdt anfangen	35
Von der gabe	—	am 31 blate.	—
von morgen gabe	—	Von vnelichenn.	—
am 24 Blat.	27	Wan ein richter styrbt	36
Der einen scheppen in einem		von anfangen eyns vichs.	—
weichbilde schilt	—	ab ein man sein wort selber redt	—
Von gezeugenn	—	am 32 blate	—
Von wunden.	—	Von lemde	—
von vnbeschulden mannen	—	Von vorwunden	—
Von freyen knechten	—	von wergelde	—
Von schult vmb tranck	28	Von frauen beschemenn.	37
von sune vorgerichte.	—	Von Not beweysen	—
von rechter were.	—	Von der hanthaften tath.	—
am 25 Blate.	—	Von freyen Weyben.	—
Von kampfer wunden.	—	von gefaugen mit deube	—
Von wunden.	—	von vngerichte der toden	—
Von vorburgen vmb wunden	29	am 33 blate.	—
von clage vmb Erbe gelt.	—	Vom alden frede.	—
am 26 blate	—	von den heligen tagenn,	38
Von gotis gobe.	—	wer beclagt wirt vmb vngericht	—
Von gebender gabe	—	wer eynen toet ader todt wund-	
Von erbzins gut	30	det.	—
Von gaben zu vorkauffen	—	Von geschwornem freden	—
Von kauffmanschatz	—	Mit des gerichtes nachfolgunge	39
am 27 blate	—	am 34 blate	—
Von deube.	—	Auff welchem hause man den	
Von pferde gewer.	—	fredenbrecher helt.	—
Von bescheydenn.	31	Vom heymsuchen	—
Von Erbenn.	—		

	Seite.		Seite.
Von stamilden.	39	von zu tode schissen.	45
Vor sprechen zu lantgericht		von kint schlaen	—
mag ein man wol selber thun —		ab eyner gezwungen wirt . . .	46
Von andern vorsprechen . . .	—	von globenn.	—
Wen ir zwen zu mal clagen . .	—	von vntreuen	—
Von dem vorsprechen	—	am 39 blate	—
von vrteyll zu fragenn	40	von fangen	—
Von erbenn.	—	von der hanthafftigen tat. . .	—
Von clagen vmb Vngerichte . .	—	von ermordenn auff dem velde. —	
Von kunigs ban	—	wirt cime sein schwager erscla-	
am 35 blate	—	gen	—
Von woffen	—	von zu tot fallen	—
Von des kunigs ban.	—	Von herbergenn	47
von gleich richten	—	von flucht	—
Von gespreche.	—	Von kunigis richten	—
von zwingenn zu clagenn . . .	41	von wider steunge.	—
Von weybenn dy lebende kin-		von anreyten auff dem velde . —	
der tragen	—	von woffen der pfaffen	—
von torn vnnde synnelosen. . .	—	von vngerichte des Judenn. . .	—
von burgen setzen vmb schult		am 40 blate	—
von geloben vmb bescheden gelt	—	ab ein crist einen iuden schlecht	—
von burgeschaft	—	Der iude mag nicht inaz cri-	
Wundt ein man sein hern . . .	—	sten gewer seyn.	48
Totet ein Man seyn hern . . .	—	Von vorkauffen	—
Totet ein Man seinen vater. . .	—	Was der iude sall habenn. . .	—
am 36 blat	—	Der iuden eidt.	—
Von richters ding zu pflegenn	42	Von eines andern wort zu re-	
Von burgen setzen	—	denn	—
Von eygem gericht	—	Am 41 blate	—
von abweysunge	—	Von ledigen der glidmasz . . .	49
von weder gelt.	—	Von lamen leuten.	—
von vormunden	—	Von schweren vor vngerichte . —	
von gwalt	—	am 42 blate	—
von schwerte	—	Von aller hande gezeuegenn . —	
von gezwunger schult	—	Von kinder munichen	—
von wetten	43	von manne munichen	50
von pfenden	—	von der festunge in des kunigis	
von auswendigen leuten	—	banne	—
von abweysunge	—	von dem höchsten gerichte. . .	—
von antwurten	—	von festunge des richters . . .	—
am 37 blate.	—	von der acht	—
von eygenn	—	von vorfestunge der schulde . —	
von vorantwurten	—	wer sich ausz der festunge zci-	
von begraben schatz.	44	henn will.	—
von wy man gelden sall	—	am 43 blat.	—
von zu behalden zu gebenn. . .	—	von einem gefangen Manne . .	51
von leyhenn ader vorsetzenn . .	—	von vorfestunge	—
von nemen ader stelen.	—	wen man einen gefangen vor	
von vorkauffen.	—	gerichte brengt.	—
von beclagean.	45	Von gleyte	—
am 38 blat.	—	von vngerechten wegenn . . .	—
von vngerechtem gute	—	Von vngerichten	—
Von gwalt nemen.	—	Von morden	—
von erkennen.	—	Von schlaen.	—
von eym knecht	—	am 44 blat.	52
ab eyn knecht entlaufft. . . .	—		

	Seite.		Seite.
<i>Strafe des ungläubens, der Zauberey vnd vergiffinge</i> . . .	52	Von vorlornem gelt. . . .	58
Von deube vnde raub . . .	—	Von eim wegenfertigen man. —	—
Von deube in eynem dorffe . . .	—	von dorff ausz setzen . . .	—
von abiage der deube . . .	—	am 50 blate.	—
Von fremdem gericht . . .	—	Von steyn graben.	—
Von auff zcihenn an, gewernn —	—	von abzcihenn.	—
Von pferden vorkauffen. . . .	—	von holtzhauen.	—
am 45 blate.	53	von korn abehutten. . . .	59
ab eym was auff dem wasser zu fleust	—	Von zu schadenn ackern vnwis- sent.	—
Von dem gesippe.	—	von zuschaden ackern wissennt. —	—
Wo sich das gesippe endet . . .	—	am 51 blate.	—
Von leyhenn	—	von korn schneiden	—
Von blinden kindernn	—	von vich eyn thun	—
Von nyselsuchtigen leuten. . .	—	von vorlisenn	—
Von gemeinen gutern	—	von hirtten halden.	—
Von varnder habe.	—	Vor den hirtten zu treiben. . .	—
am 46 blate.	54	von dem hirtten	60
Stirbt dy fraue.	—	von korn aussensten.	—
Stirbt ein Man.	—	Von der pauermeister	—
Von zwenen brudern.	—	Von Tam machen	—
Von dem sune der ein weip nympt.	—	Am 52 blathe.	—
Sundert der vater einen sun . .	—	Von hoppen.	—
ab eine fraue witwe bleibt. . .	—	von festunge des hoffes. . . .	—
Ab ein kint stirbt.	55	Von fremden gute	—
am 47 blat.	—	von freyen strassen	—
von frauen	—	ab zwen wegen auff eine bru- cken kommen	61
vnd yr vnkeuscheit	—	Von Jagen ader hetzen. . . .	—
Von pfaffen erben	—	Von wilt iagenn	—
Wer des mannes erbe nympt. —	—	am 53 blate	—
von weybes gescheyden. . . .	—	Von iagen in der Sat	—
von Beygraft vnd gesindelon . .	—	Von kunigis kisen	—
Von gnaden dinen	—	Von des kunigis kur.	—
Von clagen zu lant rechte . . .	—	Von Bischoffe vnn Epthe zu kisen —	—
keyn weip mag antwurten vor des mannes gut.	56	Wu man sy in sechs Wochen keuset	62
Welch gleichs gewettes sint . .	—	Von geistlichenn lehenn	—
Von weib nemen.	—	Von des pfaltz steten	—
am 48 blat.	—	von kunigs gebot	—
Von gut bessern	—	Am 54 blate	—
Von leyhenn	—	Von pfaltz grauen vnn freyen hernn	—
der ein weyb nympt.	—	Von Marckt bauen	—
Von schedunge des Weybs . . .	—	Von auszugebenn	63
Von einer witwen.	—	von eym vorurtelten hausze . .	—
Von zinsgutern	57	Von allerhande wergelde . . .	—
Von ledigenn dinst Sagenn . . .	—	am 55 blathe.	—
Am 49 blat.	—	Von busse scheppenbarer leuthe	—
Von erb gelubde.	—	Von des schultessen Busse . . .	—
Von gut leyhenn	—	Von freyen leuten	—
Von Neuen kommen.	—	Von der lantpusse	—
Von ausz weysunge ausz der gewer	—	Wyman einen fron boten keust —	—
Von dem reich	—	Von wettunge der buttell. . .	64
Von wer gelt zu gelobenn, . . .	58	Von pfaffen kindern.	—

	Seite.		Seite.
am 56 blate.	64	von schult clagen.	68
Von spilleuten.	—	Von lemunge	—
Busse der Diebe vnd Reuber. —		von vrteyl finden.	69
Von kempfen	—	von lehen erben	—
der ackerleute pusse.	—	von gut leyhen	—
Von wergelde	—	am 61 blate.	—
Von Taubenn	—	von korn stelen	—
Von crimmenden fogelnn.	—	von beschuldigen vor gericht —	
Von eym binen schwarm	65	Von zcamen wolffen.	—
Wan ein ein Vich ertot wirt —		Wirt einer beraubt.	—
So aber eyner eyn vich todt		Wer vmb vngericht beclagt wirt —	
das man nicht essen mag	—	Von freyen scheppenbarn man-	
Von hunde lemen.	—	nen	—
Von hunde dy Zu veldegehenn —		am 62 blate	70
Von wer gelde der fogell.	—	Von clagen vnd antwurten	—
am 57 blat	—	Von beclagen vor geistlichem	
Vom herschilde	—	gericht mag nymant szo dy	
Von erbunge des sunes.	66	sach wertlich ist	—
Von burgeschafft.	—	Von gerichtes wegern	—
Von erbe setzen.	—	Von bezceugen vor gerichte	—
von cleydernnn.	—	Von hindersich Zcyhenn vor ge-	
am 58 blat	—	richt	—
Von erwerbunge eins andern		Von gabe vor gehegtem dinge 71	
rechtes.	—	am 63 blathe	—
Von freyen kindern.	—	Von heymsuchen	—
Von eynsz Kindes lehenn recht —		wan einer styrbt der kinder hat —	
Von rittermessiger erbschaft . 67		Vor gibt ein Man seyn gut.	—
am 59 blat	—	Von auffhalten Zweer clagenn	
Von des erbes entpfaunge.	—	Von schwern eym andern.	72
Von der beygrafft	—	am 64 blate.	—
Von einem zu fru gebornen		an vorsprechenn Zu schwern. —	
kinde	—	Von vospiln im hausz.	—
von kebis kindern	—	Von allerhande vngerichte	—
Von traulesem bereden.	68	keyn crist mag keynen Jüden	
Von vnelichenn	—	bescheldenn	—
von elichen geborenn	—	Von eym kauffe	—
von blutrunst	—	ab der richter den scheppen	
am 60 blate	—	gestorben ist.	—
Wan man das wer gelt gildet. —		Von gabe	—
wu man das gelt mit not recht		Von Eydt schweren.	73
gewint.	—		

1. Laus deo Anno domini 1504

(Ausgabe von 1537: Cronica de tempore creationis mundi.)

VOn der welde begynne aller erst bis an di wasserflut da Noe di arche bauete in armenia das waren Tausent iare, vnnd sechshundert, vnnd funffvndfunffzig Jar, Von der wasserflut bis an der sprache zwehunge, warn hundert iar vnnd j iar. Von der sprache zweunge bis an abrahamis geburt des warn zwey vnd hundert Jar Do abraham was funff vnd funffzig Jar alt do gelobt got seinem geschlechte das landt Jerusalem das Jar heist in der kronicken das Jar des gelubdes, Vber virhundert vnnd dreissig Jar wart den Juden dy Ee gegeben. yn dem funffzigisten tage do sy von Egipten furen, Von der gegebenen Ee vber dreihundert vnnd sibentzig Jar, wart Troya zu storet Von Troya zustorunge, Bys an dy zzeit, do Salomon den tempell bauet das warn hundert Jar vnnd ein, vnnd sechzig Jar, Von des Tempels wider Bauunge bis an Roma bauunge, Warn hundert vnd achtzig Jar zu der selbenn zzeit Entpfing Salamanazar das kunigreich zu Samaria, Von Rome bauunge bis an das tempels zustorunge warn hundert, Vnd zwey, Vnnd sechzig iar vber sibentzig Jar dornach Do liz kunig Darius den Tempell wider pauen Dornoch vber neunzig Jar wart zu furt, von des Tempels widerbauunge Bis an gotes geburt warn funffhundert vnd neunzig Jar das alles zu sammen gerechnet Von der werlde begynnen, Wys vff gotes geburt warn funff tausent Jar zweihundert Jar vnd eyn Jar mynner

2. Von keyser iulio

(Ausg. v. 1537: Von Keiser Julio; Von Keiser Octauiano Augusto; Von Keiser Vespasiano; Von Keiser Tito Vespasiani sune.)

Iulius was der Erste keyser zu Rom vnnd was dor an funff Jar Octavianus was der ander vnd was augustus gnant in seinem Virzigisten Jare, wart gott geborn Von gotes geburt vber drey vnnd sibentzig Jar aurfurte zwang der konig Tytus Jerusalem vnd, Ving dy Juden

3. von keyser constantino

(Ausg. v. 1537: eod. tit.)

VOn gotis geburt vber dreyhundert vnd ailff Jar wart Constantinus der grosse keyser zu rome vnd was dar an Sibentzig iar her wart der erste cristen konig der zu Rome wart der Babst Siluester der machte yn cristen aller erst do gab er babst Siluestro geistlich gewette zu sent Peters rechte Sechzig pfennige nach hannes rechte der, sich geburt zu wettene. Er hatte eine muter helena di kunigin di das heilige kreutze zu ersten fant Er hatte drey sune einen Constantinum der Junge wart yrschlagen in Aquileia Von seines brudern Constantes leuten Constantes Wart yrschlagenn in franckreich in dem gricke also behilt der dritte bruder Constantinus alles das reich

4. von kunig karln

(Ausg. v. 1537: *Von Keiser Carolo dem grossen; Sachsenspiegel lib. III, art. 54, §. 4.*)

JN dem Jare von gotes geburt vber achthundert Jar vnd ein Jar was kunig karl kunig pipinges son keiser zu Rom vnd was dor an Zwei vnd virtzig Jar vnd am Romischen reich vrtzehenn iar, das Romisch reich Wart bey ym meher gehoet den bey keynem kunige Er macht auch schwebisch recht vnnnd franckreicher recht Er gab auch den Sachsen sechzig recht Er hoet auch

[Fol. 2.] franckisch recht, Wan er selber ein franck Was. Dor vmb zo en mag kein kunig gekorn werden zu rom von welcher gepurt er sey er en musse habenn franckisch recht Wnder francke seinen leib nicht vorwurken mag Er werde den gefangen mit der, hanthafftigen hant. Er hat ein weib di was geheissen di schone hildegart bey der so hat er drei sune. Einen karlemann vnn einen karl den kalen, Vnnnd einen ludwig Er baute das munster zu ach vber rein yn vnser frauen ere. Er bezwang auch alle Britanien vnd kalabrien. vnd Ceciliam lant Er nam auch zeehen tausent man vber elbe vnnnd theilte si vber alle sachsen lant Dor vmb vindet man nach manch Windisch dorff zu sachsen in dem lande Er satzte den Romisschen stul, zu ache vber Rein vnd starb an gutem Glaubenn

5. von dem grossen keyser otten

(Ausg. v. 1537: *cod. tit.*)

VON gotis geburt vber neunhundert vnn siben vnd dreissig Jar, der grosse keiser Otto, Zu Rome keiser, was dor an acht vnddreissig iar, yn seinem andern Jar wart Maideburg aller erst gebaut Er satze dor den Bischoff adalbertum ausz dem closter Zu berge Dorvmb stehen dise menschen nach lewen den Thumhern zu hochzeiten Er was der erste kunig der nottige clage richte Des begunde er zu bauen kirchenn aller Erst, Er furte auch ein gulden barte mit ym, Was auch sein Barth Roth vnnnd lang. Er pfilag auch zu schwern, Bey seinem barte Symmer meyn, bart yr schmecket meiner Barten. Wem er den leib, nemen wolde. Er loste auch alle deutze lant Von der vngernnn gwalt. Er vant auch das Silber ertz in dem lande zu sachsen Er zwang auch alle Burge vnnnd landt vnnnd windische landt vnd starb mit gutem glaubenn

6. von dem streite zu welfelszholtz

(Ausg. v. 1537: *Von Keiser Heinrich des vorigen (IV) Heinrichi Sun.*)

VON gotes geburt vber Eilffhundert vnnnd, sunfzcehen Jar, vachten di Sachsen wider keyser heinrich zu welfeltzholtze vnnnd was auch streit zu kotoym, vnnnd was auch streit Zwischenn Behemen vnnnd deutzen vber sunfzcehenn iar dar nach wurden der deutzen irschlagten Tausent Ritter beheme von des kunigis kunraden here, Vnnnd wart der Marggraue albrecht von anhalt gewundet vnnnd gefangen dy andern Blibenn alle Tod dy mit ym dar quamen. Nach disem keiser Otten dem grossen Warn zu Rome dreitzehenn keiser bis an keiser friderich von Stauffen

7. von konig Otten dem Rothen

(Ausg. v. 1537: *cod. tit.*)

DER was der erste sein son kunig otte der Rote vnd was an newn iar Er was der erst Cristen kunig der den alden Tum bawete vnn Satze der kanonicken recht aller erst er gab auch den steten weichbilde recht nach

karles Rechte vnd nach des landes recht zu sachzen Vnd yr selbs wilkur als wir woll vor —

[Fol. 3.] nemenn Sullenn in disem Buche. bey seinen Zceitenn, was ein pabst zu Rom Johannes Vnnd einer Benedictus. Er was auch der Zweyvndachzigiste kunig, vonn kunig augusto Bey des gezeiten got geboren was Wer des yn vrkunde kommen wolte der suche es in der kronicken. Bey seinen zceiten was ein Bischoff zu Magdeburg der Entpfingk sein palme von pabst Jehannes vnnd was an dem Bisthume dreitzen Jar vnnd Syben monat Er brachte in das got haus vir, hubenn zu vmb vange der achtzen schillinge dor vor gibt man den tuem hern teglich dinst. Dyser kunig otte wart geschossenn mit eim gelupten pfeile vnd starb,

8. von dem ersten kunig heinrich

(*Ausg. v. 1537: Von Keiser Heinrich dem andern etc.*)

DO wart zu kunige irkornn kunig henrich vnnd was dar an zwainzic Jar bey, seinen zceitenn was ein pabst zu rome Dominicus vnd einer Johannes Bey seinen zceiten Was ein bischoff zu Magdeburg Dagarius Der entpfing sein palme vom pabst Johanne vnnd was dar an acht Jar vnd vir monedt vnd achtage. Er brachte yn das gotes hausz das grossze dinst mit der metten nach ym wart gekorn der Bischoff walchart Der entpfing sein palme vom pabst benedicto vnd was dor an Siben monat vnn Zcehenn tage Er bracht auch in das gotes hausz zu dinst von den leuten dyser kunig henrich was alt vnd starb an guten globen

9. von kunraden

(*Ausg. v. 1537: Von Keiser Conradt, dem Hertzogen zu Francken.*)

DORnach szo wart gekorn kunig kunrad Vnnd was daran sunffzcehn Jar. Bey seinen zceiten was ein pabst zu Rome Gregorius vnnd einer Benedictus. Bey seinen Zceiten was ein Byschoff zu Magdeburg Gerodus der entpfing seine palm von Babst Benedicto vnnd was dor an vir Jar vnnd ein, Monat Er bracht in das gotes hausz vill dinst mit metten disz kunig starb des gehenden todes

10. vom andern kunig heinrich

(*Ausg. v. 1537: Von Keiser Lothario etc.; Von Keiser Conradt, dem Hertzogen zu Schwaben; Von Keiser Friderich, genant Barbarossa; Von Keiser Heinrich dem sechsten etc.; Von Keiser Philippo etc.; Von Keiser Otten dem vierden; Von Keiser Friderich von Stauffen etc.; Von Künig Wilhelm etc.*)

DO der quam ann a) zwelf Jar Bey seinen Zceiten was ein Babst zu rome honorius der vorstissz den Bischoff otten von Halberstat vmme Symonie der kunig warff sich vff den weg vnd starb. Nach szo quam an das reich. kunig Cunrad von Schwabenn vnnd Was dar an virzcehenn Jar. Bey seinen zceiten Was zu Rom ein pabst. Eugenius vnd Calixtus der kunig der starp. Do quam an das Reich kunig fridericus der hertzog von Schwoben Vnnd was dor an dreissig Jar. Bey seinnenn Zceitenn was ein pabst. zu rome allexander Vnnd einer Innocens der keiser was in Bannen Vmb das er sein weip elich lizz. vnnd ein, ander nam. der keiser intranck. Nach ym zo, Wart zu kunig gelopt seyn sun kunig heinrich vnd was daran acht Jar. Bey seinen Zceiten was ein pabst zu Rome Ce-

a) Do quam yn Das reich. kunig leuterck von Sachsenn Vnnd was daran etc. cf. unten nro. 13 in fine.

lestinus diszem kunige heinrich war vorgebenn auch das er starb Do quam an das Reich kunig philippus Des keiser henrichs bruder vnn Was doran zcehenn Jar. Bey seinen zceitenn was

[Fol. 4.] Eynn Babst zu Rom der his Jnnocencius Vnnd ein Celestinus. Der kunig philippus der wart erschlagenn vom pfaltzgrauenn im witzeles bach in gutenn treuen. Bey seinenn zceiten was och der streit zu zcorbeck zwischenn greuen wlriche. von wittin vnnd von Behem, hi nach wart zu kunige gelobt hertzog Otto von Braunzwig Vnnd was dar an zcehenn Jar. Bey seinen Zceitenn. ein Babst zu Rome Jnnocentius vorlegete sein gesippe das man yn der sunften woll pruffet als man yms ee in der sibenden thet der kunig Otto der Starb an der Rure, vnn ist zu braunzwig begrabenn, Do quam wider an das Reich keiser henrichs, sun friderich von stauffen Bey seinen zceiten was ein pabst zu Rome Jnnocencius vnd ein Gregorius disz keiser starb Nach ym wart zu kunig gelobt kunig wilhelm bey seinen zceitenn was ein pabst Zu Rome Jnnocentius. vnn stephanus vnn alexander diszem kunig wilhelm wart vorgeben

11. prologüs

(*Ausg. v. 1537: Von Keiser Heinrich genant der schwartz etc.; Von Keiser Heinrich dem vierden.*)

KVnig henrich wart gekorn zu dem reiche vnnd hatte das ynne Sibenn Jar Bey seinen zceiten was ein pabst zu Rom Leotinus vnnd Johannes. Bey seinen zceiten was ein Bischoff zu magdeburg gumfridus der entpfing seine palme von dem pabst Johanne. vnd was dor an achtvndsibentzig Jar vnd zwene monat her bracht in das gotes hausz sechzcehenn huben do von gibt man den thum hern drey dinst Diser kunig henrich erwurget an einem bissen Brot vber dem tische

12. vom dritten kunig heinrich

(*Ausg. v. 1537: dieselben Stücke, wie im vorigen Abschnitt.*)

DOrnach wart kunig heinrich gekorn vnd was dar an Neun vnnd virtzig Jar. Bey Seinen zceiten was ein pabst Zu Rome vrbanus Einer pascalis. einer, Weiprecht. Clemensgeheissenn. vnnd einer Gregorius Bey seinenn zceiten was ein Bischoff zu Magdeburg der Entpfing sein palme vom Pabst Leone vnnd was dor an zweisibenzeig Jar. Er bracht in das gotes haus vir, hufen, zu offtgestrophet ein hube zu menstet eine halbe hube zu zcirkelingesberge eine hube zu bardensbene anderhalbe hube. Vor disze hubenn alle So gab Graffe hoyger von Mansfelt yn dem velde zu lenteck do ynne gevallen zwu hubenn Dyser kunig kriget Wider seinen Sun vnnd starb mit gutem Glaubenn

13. vom 4 kunig heinrich

(*Ausg. v. 1537: Von Keiser Heinrich des vorigen (IV) Heinrichi Sun.*)

NOch ym szo wart gekorn sein sun kunig heinrich. vnnd was dor an zweinzeig iar Bey seinen zceitenn. was ein pabst zu Rome Gelasius Der thet den keiser in bannen vnnd, was ein pabst zu rome alexander Bey seinen Zceiten was ein Bischoff zu Magdeburg, Wernherus das was der bosze kunig heinrich der vff seinenn vater vrlugete. aa) vnnd szo dicke zu Banne wart gethan. vnnd sein weib szo versuchte di was geheissen di gute mechtigt Bey seinen zceitenn was och der zu welszfileszholtze vnd der streit zu kochenn vnnd starb auch bey seinen zceiten der hertzog magens

von Sachsenn vnd was, di zzeit der kunig gestorben mit gutem glauben Do quam yn

[Fol. 5.] Das reich. kunig leuterk von Sachsenn Vnd was dar an etc.^{b)}

ZWEITE VORREDE.

(*Præfatio rhytmica des Sachsenspiegels.*)

- | | |
|---|-----|
| als man Saget Jch zymmer bey dem wege, | 1. |
| des musz ich manchenn meister han. | |
| Jch gerichtet nu Zu stete c) | |
| do mancher bey begynnet gan. | |
| Jch kan dy leute machenn, nicht | 5. |
| wol wunschet algemeine. | |
| alle lere ich si des rechtenn pflicht. | |
| Mir helffe got der reine. | |
| Wer meine rede nicht vornympt. | |
| Will her mein buch bescheldenn. san | 10. |
| szo thut er das ny misse zeymt | |
| Wen wer do schwimmen nicht en kan, | |
| Will er dem wasser weiszen das, | |
| szo ist er vnuorsunnen, | |
| Si lernen das sy lesen Vvas, | 15. |
| di is nicht vor en kunnen. | |
| Jch schWeige da, ader halde vnrechtenn streit | |
| Nymant das irfinden kan. | |
| Vnd achte nicht auff vnrechten neit. | |
| Wem ich recht guts gan. | 20. |
| Menlich mocht entpern woll, | |
| lis yn di gyr alleine. | |
| das her durch recht nicht balden soll, | |
| Dar an vorlere er cleine | |
| Menlich scheint gerne gut, | 25. |
| wi wantener d) er sey | |
| selber, nu kan man falschenn mut | |
| nicht sehenn, dy that sey da bey, | |
| Jch musz mich vor den huten bas, | |
| di mein mit worten laugen, | 30. |
| meiner rede sint gehas, | |
| vnd mich dach dicke fragenn, | |
| Wer rechte rede vorkern will, | |
| halt lange das vnrecht | |
| Ruffet vnd schilt vill | 35. |
| das recht. Das recht | |
| han lange vnd vor alder zzeit, | |
| vuser vorfarn her bracht, | |
| das er nicht kan erdencken, | |
| dan selber hat er ym erdacht, | |
| vnd wil vns mit beschrenckenn. | 40. |
| Nu merck man den man da bey | |
| Der vnrecht Auff brengen will | |
| wi recht das der selbige sey | |
| szo kan geschaffen nicht e) | |

^{b)} cf oben nro 10 not. a. ^{c)} Jch have bereitet nütze stege, ^{d)} wanbelbare ^{e)} so ne kan er scaden mir nicht vil

Ja ist vns vonn den aldenn kunt	45.
Ein wart gesprochenn lange.	
Der vogell singt als ym der munt	
gewachsen ist, ader stet zu sange	
Nu spricht menlich offenbar furpas	
dann Jch hab gethan So das	50.
ist der werlde fugenn,	
kan er des an	
.	
. ich bin.	75.
Mit wortenn Willen vnd mit tat,	
vonn dem weystenn vnd gescheydenn, dy toren,	
von den aldenn dy kint. f)	
Das mag man an yn woll horenn.	80.
Mich Zceibet manch man, durch has.	
Wart der Jch mer gewanck	
.	
.	
dy mich vnschuldig wissen has.	85.
Js ist ym schemlich gnug. vnnnd auch vil Schmachte.	
Der nymant vor mir pflegen sal	
Lugenlicher affter sprache.	
Jch stee zu Rome als ein wilt,	
das di hunde bellen an.	90.
Wem mein rede nicht behait	
der sprech mich an Was her kan	
Mancher went er sey ein meister Zu sein	
in seinem kreisze	
Er bleibt kaum ein meisterlein.	95.
Laufft er mitt mir di lenge	
Got hat dy Sachsen woll bedacht	
Sindt das buch Jst vorbracht,	
Den leuten allen gemeine	
Dach ist yr leider cleyne	100.
Dy got alszo erenn,	
Das sy yr witze dor ann gut kerenn.	
Ein wenig wirt mir doran,	
Das ich woll gepessern kan	
Ab is yr lernet	105.
vbell do vonn, meret	
vnnnd grosse sunde,	
mancher ab er kunde,	
gerne schaden tete	
Wi gerne ich got bete,	110.
Daz diz buch kunde ein Jtzlich gut Man.	
Vnrechtenn leuten ichs nicht gan.	
Wy Vnrecht der man sey	
kan er sich des vorsteen	
Das ym recht mag gefrommen.	
kan er seyne bekommen	115.
gerne her sein geneussset.	

f) Die bosen unde die guten sint
gezweiet unde die toren
Unde die wisen unde die kint,

So got den spigell vnkart

 Grosse angst get Mich an.
 Ich furchte das manich man,
 das buch, welle mern,
 vnd begynne recht Vorkernn,
 vnn zcienn das an mich 225.
 So weisz got vnschuldig mich,
 den nymant kan betrigenn,
 Der weis das zu m) ligen,
 Des kan ich nicht bewarn,
 alle dy vbels warten, 230.
 Vnd Wirken an disem buche,
 Den sende ich zu Fluche
 dy falsch dor zu treibenn,
 dy miselsucht Musse an yn becleibenn,
 als si an Jese thet 235.
 von Elisens gebet,
 Do Naaman was do von irlost
 Got heilant her vnd trost,
 Der richt ys an ynn, alszo
 das ich n) dy zele an ynn, werde vnfro 240.
 mit sampt dem leibe,
 Des teufels hant feste an yn becleibe,
 Das her sy habe gewis
 Dy weile sy vnuortilgt ist,
 Wer des teufels an ende 245.
 welle weszen, der sende
 sy im vnd las yn lesenn, di vrkunde
 vnn var mit ym Zu grunde,
 Dennocht wirt vnrecht woll bekant,
 als ein kupperner pfennig In der hant 250.
 Wen ym ausz blicket sein roter schein,
 Manche pfennige, die gebe sein
 vnn dy weisse wirt alle o) gefeget
 also wirt vnrecht vorleget,
 Wenne man Sy vorsucht, 255.
 vor got sy ir vorfluchet,
 Wer Vnrecht gerne sterket,
 Vnd mische zu disem Werke,
 dor vmb ich lang hab gedacht
 vnn durch got zu samme bracht. 260.
 Nu dancket alle gemeine,
 Dem von valkensteine
 Der groffe hoyer ist gnant,
 das an deutz ist gewant
 das puch durch sein gebete. 265.
 Eyke von Rapkau ys tete
 Wi vngerne er is an quam,
 do er aber vornam,
 zo grosz dor zu des hernn ger,
 do hatte er do keine wer, 270.
 des hernn lib, yn do, gar vber quam,
 das er des buches begunde,

des ym was vill vngedacht
do er is hatte ab alden p) Bracht
an hilffe, vnnnd an lere,
do dauchte yn zu swere,
das er das an deutz, wante
zu, letzte, er doch

275.

DRITTE VORREDE.

(*Prologus des Sachsenspiegels.*)

gepet, des heiligenn geistes vmb gestercke meine synne, das ich recht
vnnnd vnrecht bescheide, Nach gotes hulde vnnnd nach der werlde frummen,

VIERTE VORREDE.

(*Textus prologi des Sachsensp.*)

Got der ist ein anfangk Vnnnd ein ende, aller gu'en dinge Er machte
Zum ersten hymnell vnnnd erde, vnnnd machte den Menschenn vff ert-
reiche, vnnnd satzte yn,

[Fol. 7.] In das paradisz, do Brach er den gehorsam Vns allen zu
schaden, Vnnnd dor vmb gyngt Wir yrre als dy hyrtoloxen schaff. Svs
an dy zzeit das vns got yrloste. Mit seiner marter, Nu wir aber bekant
sein, vnnnd vns got geladen hat, Nu behalde wir seine gebot das Vns
seine weissagen haben gelert, Vnnnd gute geistliche leute, Vnnnd cristen
zcunge gesagt hat, Constantin vnd karl an dem Sachsenn landt Stundt
In seines reiches zzeit,

FÜNFTE VORREDE.

(*Sachsensp. lib. I, art. 1.*)

Zwey schwert lys got yn ertreich, zu beschirmen dy Cristenheit, Dem
Babst ist gesatzet zu bescheidere zzeit, zu reiten vff einem Blancken pferde,
Vnd der keiser sal ym denn stegereiff haldenn, Durch das der sattell
icht wancke Das ist das bezceugnisz, was dem Babst widerstet das er
nicht bezwingen magk das sal, der keyser mit wertlichem gerichte be-
zwingen Dem pabst wesende gehorsam So sal der geistliche gewalt helf-
fen dem wertlichen ab er sein bedarff

p) an latin

Art. I. vom kunige des reichs

(Ausz. v. 1537 art. I.)

NV horet vnnnd vornemet von des rechtes anbegynne von wan das er kommen ist von der ersten eygenschafft

Art. II. von dreyer hande gericht

(Ausz. v. 1537 art. I.)

Das recht ist dreierhande Gotes recht ist das erste, Marckt recht ist das ander, Lant recht das dritte Gotes recht das ist das got selber gesetzt hat von anbegyn der werlt an adam vnd an Eua an der rechten erben er bestetiget hat di cristenheit nach zu habene rechte ee Gotes recht ist auch das, das Got gegeben hat dem Romischenn gewalde Von Sente peters wegenn dem pabist zu sein gehorsam, vnd seinen vnderthanen vnd a) seinhalb, vnd ertzbischoffen, vnnnd yren vnderthanen, Vnnnd allen ertzpristern, Vnnnd yren vnderthanen nach bannes recht

Art. III. M a r c k r e c h t.

(Ausz. v. 1537 art. I.)

Margk recht ist auch das dy marckleute Vnnnder yn selbenn habenn gesetzt vonn yres selbes wilkur, Nach der alden gewonheit als dy von koln nach halden vnd dy Von ache vber reyn vnnnd dy von Madeburg Nach karles rechte vnd von andern guten steten dy zu sachsen sein. Nach yres selbes Wilkur

Art. IV. Lantrecht

(Ausz. v. 1537 art. I u. II; Ssp. lib. I, art. 42, § 3, 5, 6.)

Lantrecht ist auch das das dy leute vnder yn selbenn gesetzt haben Bey kunig alexanders gezceiten. Hy vor do sy Vor yn ander vorlangten b) vnnnd dy Romischen hernn vingen do Satzten sy das recht vnder yn Selber, Werde c) yn dem vrleugte d) gefangen Wurde den sulde man mit eim andern geVangen ledigenn ader mit silber ader mit gulde thete man das nicht szo solde man yn zu dinste behalden, Do von sagen di leute das dy dinst leute kommen sein. Hin wider spricht ein weiser man das des nichten sey das yr wol werdet ynne an dyszem buche, Wen ab ein man ader volk dem andern geizel setzte vor dinst ader vor globde ader vor pfennige vnnnd dy nicht ledigte dy geisel werenn dach vnschuldig an disen Nu horet was och semeliche leute sprechenn von disen dingen, si sagen das sich dy rechte eygenschafft aller erstenn erhub an kain der seinen bruder

[Fol. 8.] erschlug. Das wider ret ein weiser man Wan cayns geschlecht wart alles vortilgt do dy werlt mit wasser vorging. Nu sagen och ander leute das dy eygenschafft sey kommen von kam noes sune, vmb dy schand, seines vaters, Des ist auch nicht als dy schrift beweiset, wan von Chams

a) fehlt. b) do sie vnder einander kriegeten c) Wer d) krieg

geschlecht manich künig vnd edel furste kommen ist mer den von den andern zwen Brudern, vnd wan an den fursten keine eigenschafft wesen mag. Nu sagen auch manche leute dy eigenschafft sey von Esau kommen des ist auch nicht. Wan Jacob entpfing den seggen vonn seinem vater. Esau den vorfluchte Er aber nicht Man vint auch geschribenn in den alden Recht buchernnn *das der erst Künig* hysz Nembroth von Babiloiae dy leute zu vahn vnnnd zu zwingenn begann das was von keym rechten sunder Von vnrechter gewalt, Wan von rechter Warheit was, vnnnd habenn wir des ein Vrkunde das eigenschafft anbegynne sey Von gewangnusz vnnnd gevencknussze das dy alten fursten habenn vnnnd frey hernn Von alter in ein vnrechte gewonheit bracht Vnnnd wollenn das nu vor ein Recht han Das ist alles vor gote vnrecht wan got selber den menschen gemacht hat ym selber gleich nach seinem Bilde. Vnnnd mit seinem eigenn blute gelediget hat vnd frey gemacht Wer macht dan szo grosse freyunge vnnnd szo grosse freiheit wider zu eigenschafft gemachen

Art. V. Nymant sall sich zu eygen geben

(Ausg. v. 1537 art. II; Ssp. lib. III, art. 42, § 3.)

MAN vindet auch geschribenn in denn alden recht buchernnn das sich nymant vorgerichte Inne weichbilde zu eigenn gebenn mag es en wider lege sein erbe wol wi machte denne Noe ader ysaac einen andern, zu aigen gegebenn sint, sich selber zu aigen nymant gebenn Mag Welcher hande recht hy vor gemeinen leuten vnder yn selber funden vnd sagten dy bestetunge der kunige vnd bestetunge dy in geistlichen ladenn e) do bescheidenn dy fursten sunderlich den sachsen das recht

Art. VI. von dem banne vnn achte

(Ausg. v. 1537 art. V u. III; Ssp. lib. III, art. 63, § 2, 3.)

Welcher vnuorsprochner man im weichbilde zu sachsen ym lande mit vnrecht Von der gemeinschaft, der cristenhait gesundert wirt von dem pabst ader von andern pflaffen vnnnd bleibet er dor ynne ein Jar ader mer er vorleust mit nicht sein erbe nach sein lebenn Wan er das ausz kommet als recht ist, Wan der Banne schadet der selen Vnnnd nympt doch nymande den leip wy lange er dor ynne ist wo f) vestunge f) aber achte ist f) benympt dem man den leip ab er dor ynne begryffen wirt mit welcher schult her dor ein kommen ist Welch man in des kuniges acht aber yn seinen ban kommen ist mit rechte Bleibet er dor ynne Jar vnnnd tag szo hat, er vorlorenn sein ere vnnnd seine erbe vnnnd sein lebenn vnnnd auch sein recht ab ym gevolget Wirt mit rechtem vrteill § 1. Nun Sagen aber auch andere leut, das dy fursten Bey keiser friderichs gezeiten von stauffen Vnder yn gesetzt han nicht mit der gemeine leute rath ab eyn frau g) man ein eigenn weip neme ader ein frey weip ein eigen mann

[Fol. 9.] Das alles das geschlechte das do von queme salde volgenn der muter vnnnd nicht dem Vater das ist nach der ergernn hant etc.

Art. VII. Das ist von freyheyt

(Ausg. v. 1537 art. IV u. III; Ssp. lib. III, art. 32, § 4, 5; art. 73, § 2; lib. I, art. 16, § 2; art. 36; art. 51, § 2—3; vgl. unten Art. CCCXVIII, CCCXIX, CCCXXXVI.)

Welch man in weichbilde gesessen hat Jar vnnnd tag an aller hande an

e) Welicherlei recht aber hiebeuor die gemeinen leut satzten vnder einander, das bestetiget in der Kunig, vnn befestet das (in cinem jeglichen landt) f) fehlt g) frey

sprache der mag seine freyheit bas beweyssenn Vnnd behaldenn selb sybende seinet nehesten mage wer dy sein drey von dem vater vnd drey von der muter dan yn ymant zu eygenn behaldenn muge dan welchs kint ist frey vnd Eelich geborenn yn weichbilde das behelt seines vaters recht § 1. Welcher man hat gesessen in weichbilde iar vnd Tag vnuorsprochenn vnd vnbescholdenn an seinen rechtenn, den mag niemant verwerffen von seinem rechten noch beschelden, Er habe sein recht danne Vorwurcht also das er ein vorsprochner man sey aber von angenge des rechtens szo hat das recht gestanden das frey geburt nymmer eigenn kint gewynnet, sint des bischoffs Weycmannes gezeiten vnd h) magdeburgk Vnd kunig heinrichs gezeiten das beyde sune vnd Tochter gehorn nacht der muter Vnd nicht nach dem vater er sey deutz ader Windisch Man vindet auch geschriben in den alden rechtbuchern, das kein kint seiner muter kebis kint sey, Das ist auch nicht wan man Vindet das ein weip mag gewinnen elich kint adel kint eigenne kint vnd kebis kint Ist sy aigen, man Mag sy frey lassen Ist sy kebis, man mag sy einem elichenn gebenn vnde kinder mit ym gewinnen Man vindet Auch in den alden recht buchern das ein man zu fru geborn mag werdenn so, man yn beschelden mag an seinen rechten Vnd mag auch zu spote geborn werden szo das man yn beschelden mag an seinen rechtenn, Welchenn Man aber, von seinenn Viranen, ynnen weichbildenn vnbeschulden ist an seinen rechten das von zwen elder Vettern, ader von zwen elder mutern kommen den mag nymant verwerffen an seinem geschlechte. Nach an seiner geburt beschelden er habe dan sein recht vorlorn

Art. VIII. von dem ersten reich vnn sachsenlant

(Ausg. v. 1537 art. VI u. VII; Ssp. lib. III, art. 44, § 1.)

Wolt ir nu horn vnd vornemen von dem ersten reich vnd dem lande zu sachsen an, Weichbilde rechte sein recht, zum ersten gesetzt wart von wilkur des kuniges, vnd des fursten zu Babilon. Do stund das reich Zum aller ersten, vnd was gewaldig vber alle landt, wan der heidenisch kunig, Nemroth bauete dy stat Babiloine, zum aller ersten, vnd vmb ving di stat zum aller ersten mit einer weiten, Kegennoten, i) vnd bauet dorynne manchs hohes Weychhausz, dor von noch Weichbildes recht heisset, vnd was dor ynne der kunig selber, vnd der hertzoze vnd ander fursten vill dor zu Manch gut knecht dy, Nu kauffleute heyssen, vnd warn alle mit eym rechte begriffen, das heist weichbilde recht als ir wol vornemen wert an disem Buch, worumb is den Namen zum erstenn

[Fol. 10.] Behaldenn hath, das ist nicht vorwandelt Nu musse wir wider greiffen an das recht Vnd sagen wi lange das reich stund gewaldlich bisz an krichen das is sich nicht vor Wandelte, vntz also lang bis an den letzten kunig den Alexander mit streite vberwant Do vorwandelte sich das reich zu babilonie Vnd stundt zu constantinopoli alsz lange bis an di zzeit das sich sein, Rome vnderWant vnd hat gewaldlich behalden von sent peters halbenn, der noch allein eyn haubt ist der cristenheit, wan wir noch zwey Schwert von seinet halbenn, in der cristenheit habenn, dy vns beschirmen sullen zu geistlichen rechten, vnd zu wertlichenn rechten, was so, dem einem mit streit wider vnder geschicht Das sal das ander ym helfen mit rechte Do das reich an dy Romer quam, als is zu Rome stunt als hy vor geredt, do warn dy krichen an recht, Dor yn k) szo thet er Bischlich l) do yn dem lande, was er vorblengen m) Mochte, nach seinem mut willen, das bleip do an clage vnd an recht, wan do keyn Recht was, da vor man sich ir klagen mocht Das stunt also lange bis an di zzeit, Do sy

h) 1. von i) gegente k) Dorumb l) ein jeglicher m) verbringen

zu Rome quamen, vnd recht da irwurben vnd Baueten, ⁿ⁾ dar dy hant dor von wir nach den hantfriden haben. Do quamen dy Romer zu sammen vnd wurden des zu Rote wy si dy lant bezwungen, yn yrem gewalt zu Romischem recht, Sy bauten starcke burge yn den landen do von sy dy lant betzwungen Do sy das getaten, do wurden sy des zu rate Wy sy di burge also besetzten, das es yn helffende were, vnd besatzten di burg also mit getanen rechten, als yr woll vornemen sult Sy namen alle dy dy da ritters namen hetten Vnd besatzten dy burge mit so getanen rechten, als nach Burg recht hat vnd lehen Dy ^{o)} wurden sy zu Rate, wy getan recht sy den landen setzten, von wilkur des landes Vnnd satzten den landen szo getane recht Als sich nach sachsen lant gezceuhet an, kunig Constantinum, vnd an kunig karlenn Dy lant dy Romer betzwungen Das wurn alle kunigreich Deu vorwandelten sy den Namen. wan sy do gewal diclich warn vnn hyssen sy hertzog tuem Dy lant will ich Nennen Sachsen lant was eins, Beyer lant das ander Schwaben das dritte, Francken das virde

Art. IX. von fursten vnn freyen hernn

(Ausg. v. 1537 art. VIII.)

NV vornemet von furstenn vnd freyen hernn, wy sy mit den Romern zu rate Wurden vnd alle dy Ritters namen hatten Sy wolden wissen an welchem rechtenn das reich bestenn solde, vnd satzten dem kunige also getane recht mit der fursten Rate das der stul zu Rome wesen solde, ^{p)} von sant peters halbenn mit dem wertlichen schwerte Do er nach Romischer voyt von heysset dorVmb szo mag er sein leip nicht vorlirn, nach Vorwirken, nach an seiner ere gekrencket werden wen mit dreyn dingen dy ich euch sagen will, das Eyne ist ab er den stul zu rome zu storn will Das ander ab er den vnglauben stercken will

[Fol. 11.] Das dritte ab er seynn elich weip lisze, Welcher diser dreyer dinger er eyns, vberwunden ist, szo sal man vber yn richten, vnd sall ym das houbt ab schlaen, mit einer guldennen parten Dor vmb das er das wertlich schwert hat Zu richten vber alle dy vngerecht seynn, vnd thuen, vnd her hat das zu ^{q)} bevor ^{q)} allen den dy richters namen habenn do mit, Zu beschirmen witwen vnnnd wesenn vnn alle gotis heuser, vnd alle vnrecht zu krenken vnnnd alles recht zu stercken. Dor noch hat her bevolenn, allen richternn vber, alle dy vnrecht thuen dor vmb sullenn alle richter selber richten. ader der vronebote vber alle dy an vnrecht begriffenn Werdenn, vnnnd des vber wunden werden als recht ist, Jn der selbenn weise als dy richter des weltliche schwert von dem kunige habenn, Jn der selbenn weise habenn dy prister das geistliche schwert von dem pabst

Art. X. wer vber den kunig richten soll

(Ausg. v. 1537 art. IX.)

NV vornemet wer vber den kunig richten sulle Aber diser dinge vber wunnenn Wirt als hy vorstehet, das sall thun, der pfaltzgraue, der dem kunige vnd dem lande Zu richter gesatzet wirt von wilkur Do, sprochin dy kauffleute wider das reich sint Dem male das ytzlichem lande sein recht gesatzet ist, Sy wolden auch gerne wissen Wor an sy bleyben sol den. Do weyset sy der kunig mit der Romer rate an dy schiffreichenn wasser, das sy feste stete baueten, mit mauernn Vnd mit weigheisern Do

ⁿ⁾ botten einander ^{o)} Do ^{p)} das er dem stule zu Rom vorstehen solt ^{q)} beuolhen

sprochenn sy mye kegenn dem kunigen sy wolden auch gerne an welchem recht sy bleibenn sulde, Do gab yn der kunig szo getane recht als er tegelich an seinem hofse hatte. Do bestetigte er yn das vnn Bot yn seine hant dar, do greyff an ein, kauffman, vnd zcoch ym seynen rechten, hantschuch ab, von der hende, do wart im sent peters frede, dor vber gewort von gotis halbenn mit eim kreutze, das ist nach Vrkunde wo man stete bauet ader marckte machet, das man ein kreutze satzte vff dem marckte durch, das man sehe das do weicfrede were, vnd hencket do des kunigis hantschuch vnten an, durch das man sehe das es des kunigis wille sey Wen Weichbilde recht von alders gestanden hat vnnnd geweret hat von kunig Nemrotes gezceiten Bis das sich sein Rome, Vnderwant. vnd an das Romische reich quam Vnd hatten den namen behalden der sich nicht vorwandell

Art. XI. wy dy stat zu Magdeburg ist besetzt

(Ausg. v. 1537 art. X; Ssp. lib. I, art. 59, § 2; lib. III, art. 64, § 8; vgl. Art. XVII u. XXXVIII.)

NV vornemet wy dy stat zu Magdeburg wart besetzt. zum erstenn Mit des landes wilkur, vnnnd bestetigte, sy an seym r) rechten. wens) ich s) nach weichbilde Recht hat, vnd das eldiste ist von dem lande Vnd halla dor ausz wart gestiftet. Dor vmb sullenn alle dy, von pollnn, von behem vnd ausz der Marcke zu meysen, vnnnd ausz der lusitz yr recht zu halla suchen

[Fol. 12.] Vnnnd ausz allenn stetenn, dy do ynne synt So wettet man den schultesen acht schillingen Von tedyng mit der scheppen vrteill. Das selb, Tuet der Burggraue, Der scheppen sullenn elffe sein, vnnnd schultese zwelffe, t) wen der schultese, sall dem Burggrauen das erste orteill Vindenn, wenne der Burggraue mag, keyn chaft ding gehalden an seinen schultesen also mag der schultese an sein scheppen keyn chaft ding gehabenn zu ehafter ding Tag,

Art. XII. von dem Burggrauen

(Ausg. v. 1537 art. XI.)

NV vornemet vmb dy vonn halla wu sy yre gerichte suchenn sullenn ab sy, des nicht wissenn ab sy u) ein vrteill beschuldenn Wirt das sulenn sy holenn zu Madeburg, Vnnnd dy von Madeburg sullenn is gebenn yn denn vir benckenn, vnnnd den Scheppen Sall man gebenn yr recht, vnnnd des sulleu sy gezceug sein, das yn das vrteill gegeben sey an ymandes wider sprache do sullin dy Botenn gegenwertig seynn, do man yn das Vrteill gybt an Beyden halbenn, Vnnnd so, das vrteill gestraffet wirt das sy das sehenn Vnnnd horenn das yn Beydenn ein recht geschee, Vnnnd der richter sall sy beyde bekosten hyn vnd her, wirt vnder des kuniges banne, das vrteill gestrafft, Szo sall man das vrtell Zu dem nehesten dinge, des Burggrauen zu Bringen ny w) chaft not, wirt is aber gestrafft yn des graffen dinge, So sall man das vrteill yn Brengenn yn new vrtzehnn nachten, wan Der schultes hat den Bann von dem grauen Vnnnd das schultes ampt von den landes hern als hat auch der Burggraue den Ban von dem kunige vnn das gerichte von den landes hernn,

Art. XIII. von vrteyll straffen zu Magdeburg

(Ausg. v. 1537 art. XII.)

NV horet vnd vornemet ab zu medeburg eyn vrteill gestrafft wirt. Wo

r) bestetiget an jrem s) wie deann t) der schultheis der zwelfft. u) in w) es beneme es in denn

sy dan das holen sullenn, Sy sullenn zcihenn vber elbe zu Schathause vnnnd sullen nemen dy altsessen x) vir, man dy sy do vinden vnnnd das Thun sy dorvmb das is lenger gestandenn hat dan Madeburg. Vnnnd keyser otto vor langer Zceit das hertzogthum do ausz gelegt hat. vnn alles mit einem rechten begriffen ist Szo zcihen sy mit den vir man dy sy zu Scharthausen haben gehult. wider vor denn phalitz auff den hoff, der des roten kuniges otten was. der machte yn dem phalitz an dem ende des thumes. wen sy mochten allezeit vmb ein gestrafft orteill vor das reich nicht gezcihenn

Art. XIV. wy der kunig den pfaltz machte

(Ausg. v. 1537 art. XIII.)

NV vornemet wy yn, der kunig den phaltz machte. her nam di selbenn vir man von Scharthausenn. vnnnd vir thum hernn dy ammacht hattenn. Das was einer thumprobst Der ander was thum Dechant. Der dritte was Weite tuem γ) Der virde was kelner. Dor zu nam er vir angeborne dinstman. Des gotes hauses zu Madeburg. Das was einer der marschalck Der ander trucksesse Der dritte der schencke. Der, Virde der kammerer. Dor zu nam her drey lant fursten. Dy dy ersten an des reichs kur sint Des was einer der Marggraue von Brandenburg. der des reichs marsteller ist. Der ander

[Fol. 13.] Der hertzog von Sachsen. Der dritte ist der pfaltzgraue bey rein. Der des reichs trucksesse ist Der, Virde was oberster voyt Des gotes hauses von Magdeburg das ist der Burggraue Do nam der kunig dy selbenn acht vnzwentzig mann dy ich vorgnant habe. vnnnd satzte sy auff den stull des phaltzes. vnnnd gab yn dy gwalt von seynet halbenn. was vrteill man zu Magdeburg nicht vinden kunde. vnnnd do auch gestrafft Wurde Solde man do vor dem phaltz holen vnnnd was vrtell man do gebe. das solde Recht vnnnd redlich sein. zu weiltchilde recht ym lande zu Sachsen. Szo danne das vrtell gegebenn wirt, als hy vorgesait ist. zo Sall man gebenn zu kuntschafft. den vir vnnnd zwentzig mannen yrem itzlichenn einen gulden schilling Der sall itzlich schilling zwelff schillinge, Wert seynn. also gethaner pfennige alsz do genge vnd gebe sein. Szo gibt man den virn vir guldene Marg der sall igliche margk xii silberner marg Wert sein. Das man gibt denn achvntzwentzig mannen, den das orteill zu frommen funden wirt Vnd yener sall dy kust geldenn, dem bruch wirt an dem vrteill. wirt aber dem Bruch der das Vrteill gestraffet hat. Szo gebt her mer dan yener dem das vrteil zu frommen funden ist Nu hort wy vill er mer gibt den scheppen der, das vrtell gefunden hat vnd gefolget hat dem, gibt man seine Bussze vnd wettet dem Richter eyn gewette ab man das vrtellbeschyldet ee der Volget, z) gehet aber dy volge dor vber, szo gibt man ytzlichem scheppen seine Busse der des vrteills gefolget, hat vnd dem Richter also manch gewette Wirt ys aber zu halle gestrafft, Vnd zcihenn sich des zu Madeburgk, vnd das vrteill das wirt gestrafft szo gibt man do beyde bussen vnd gewette zu Magdeburg das machte der kunig otto. Dor vmb das weybildrecht bestind, als es von alter zeit her gestanden hatte Vnnnd machte do harthzogethum vber dy elbe

Art. XV. wy dy pfaltz sint zusam kommen

(Ausg. v. 1537 art. XIV.)

Also moget yr horen vnd vornemen Wy der pfaltz zu samen sall vnnnd wil euch auch bescheden von den dingen als man hy vor gespro-

x) eldesten γ) Vitathumb z) volge

chenn hat, der schultese, Sal nemen der stat briff, vnd yr yogesigell, zal dor anhangenn Dysen briff soll er senden dem obersten des Gottes haus (das ist der burggraff zu Magdeburg) der soll darzu nemen, sein selbs brieff. Vnd soll auch darzu nemen, des bischoffs brieff (ob er in teutschen landen ist) vnd sein insigel solle daran hengen. Dise fünfß brieff sal nemen der Burggrue Von Magdeburg. Vnnd sy senden zum Ersten dem hertzen zu Sachsen, bey den dy mit dem orteill gezcogen habenn, vnnd mit den vir, vnd zwentzig mannen, zu vrkunde dy ich euch vor hy gnant habenn. Dor nach sall er die brieff senden dem Marggrauen von Brandenburg. zum dritten mall sal er sy senden dem pfaltzgrauen bey Reyne. Das sint dy drey lehenn a) fursten dy dy erstenn an des reichs kur sint wen man einen kunig keuset von deutzenn landen.

Art. XVI. von der ladunge

(Ausz. v. 1537 art. XV.)

NV horet wy man di laden sulle. dy her sullen alle zu dem pfaltz geen, vnnd der schultesz sall den Burggrauen, laden zu einem mall, mit rechten vrteilln, vnd zu dem ander mall mit rechten vrteilln, vnnd zu dem dritten mall, yo vber sechs wochen. kumth er, Zu der dritten ladunge nicht fur, zo besenden yn dy drey fursten, zo wettet er Jo zu einer, ladunge, dem kunige drey marck goldes, der, Zcall itzlich marck zwelff marck silbers wert sein

[Fol. 14.] Dor noch vber sechs wochen kumth er nicht furt sich zu gestellenn, vor den kunig. wo er sey. zo lest man zu dem ersten, dem gotes hause ledig. zu Madeburgk alles das er hat. Dor nach dem kunige den Bann, vnnd thuen, denne yn dy achte des kuniges. zu der selbenn weiss. als der schultis den Burggrauen ledit. also sal der Burggrue dy drey gnanten fursten laden. Vnnd quemen Sy zu der dritten ladunge nicht, vor als vor hy gesprochen. Szo wettet itzlicher dem kunige xviii guldene margk. kommen sy aber nicht fur zu dem Selbenn mall, als ist mit vrteill getedinget wirt also sall man ym sein vrteill gebenn, vor dem phaltz,

Art. XVII. von des richtes begynne

(Ausz. v. 1537 art. XVI; Ssp. lib. I, art 53, § 1; art. 59, § 2; art. 60, § 1; lib. III, art. 64, § 2—3; vgl. Art. XI, XX, XXXVIII, XCII.)

Horet vnd vornemet, wy das gerichte Begynne. zu weichbilde recht. Der scheppen sullenn Eylffe seynn. vnnd der schultis der Zwelffte. wy er sall dem Burggrauen eyynn Vrteyll vinden, wan der Burggrue mag keyn chaft ding gehabenn an seinen schultessen Horet welchs das erste vrteill sey das der schultese dem Belenten voyte vinden zal. Der Voyt sall fregenn den schultes ab ys dinges Zzeit sey. wan ym das funden wirt das ys dinges zzeit sey. Szo frege er ab er seyn ding icht hegenn musze Szo findet man yn Zu rechte wan er dy gewalt hat. vnnd gerichte, Szo frege er aber furpas, was Er zu rechte vorbitten sulle. zo vindet man, yn zu rechte, er sulle vorbitten dingslege, vnd vnrecht vnd vbersprache. Das sint dy ersten drey vrteill. dy der schultes dem Voyte sall vinden. Szo fraget er denne einen scheppen, ab er dem dinge zu rechte frede sulle gebiten, das kein man den andernn yrrer zu vnrecht an seiner clage vber dy sache

a) leyen

sal er frede gebiten ab ymant den Andern yrret mit ruffen ader mit schelden ader mit ander vnzcucht, dy ym schedelich ist an seiner clage Tuet er das nicht, vnrecht vnd vber zceuet er yn mit dreyenn scheppen er gewinnet ym seyn busse, an vnd musz den richter gewetten. geschicht das ding vor dem vogte, szo wettet er drey pfunt Geschicht ys vor dem schultessen, szo wettet er acht schillinge, wo der man seyne bussze gewinnet, do hat der richter szo dicke seynn gewette, *Doch so gewinnet der richter auch oft sein gewet do dach nymant seyne bussze geWinnet, das ist von mancher hande vnzcucht dy man vnder dinge thut, do man des richters ding mit yrret Szo gebite der Richter yr jeglichem das er clage vber den andern, gezcogentlich mit vorsprochenn, durch das sich nymant vorsäume.* Jtzlich man mag woll seynn wort selber sprechenn mit eym, rechten ab er sich des schadens vortzeibenn, will, der ym dornach kommen magk

Art. XVIII. So der richter ymant an seiner clag irret

(Ausg. v. 1537 art. XVII; Ssp. lib. II, art. 13, § 8; vgl. Art. CCI.)

NV vornemet ab der schultesse ymant yrrer an seiner clage, vnn nicht rechtes helffe vnd weger das mit vnrechte wirt her von dem soyte dar vmb beclaget mit Zceugenn *des mus er mit denselben gezeugen entgegn den b)* yener auff en beutet ys sint dinstleute ader scheppen Geschit das [Fol. 15.] Ding vor dem voite vor gerichte zo gezeuet man bas vber yn mit rechte denne ers mit gezeuegn entgee, Will aber yener seines geZeuges ab geenn vnd yn schuldigen vmmeseine wissenschaft das entfuret her ym mit seinen eines c) hant. wenne. er becleit wirt vmm dyse sache vor dem voyte do sall er zu hant vmm antworten ab elich ding sey. wen er musz do selbest zu gegenwertig seynn. ys benem yms danne ehaft noth. Dy not sall er zu hant beweyse, vnd beweyset er dy nicht ader Wegert des mit vnrecht sache sy zu betene d) vmb sein vnrecht das er missetan hat vnn den voyt rechtes. zu helffen. zo vrteilt mann dem voyte auff denn schultessen pfennige e) vnn ym seine schult, do er ym rechtes abgewegert hat alle dy weille das er ym dy schult nicht brenget ader selber nicht gibt, ader des nicht entredet mit rechte zu dem nehesten dinge So mag er nymandes richter gesein, er enhabe sich danne der sache danne zum aller ersten ausgenommen als hy vorgesprochen ist. Geschit aber dyser sache. vmb eyn vngerichte dor er sich rechtes hat gewegert, als vmb totschlege ader vmb deube kirchbrechenn ader Vmb mort ader vmb raup, ader vmb szo getanes dinges ich f) das an ein vnrecht geet Das selb gerichte das sall vber yn gehenn das vber yenen gehenn sulde, das magk Wider vorgelt, nach nichtz dor vor gethon g) Ab er dyser sache vber wunden wirt als Recht ist, Wirt ym aber eyn man in dy Vronen gewalt geantwurt, zu rechte zubehalden Vnd wirt er ledig an seine vorworlosunge vnd an seine wissenn ist is vmb ein vngerichte das an den hals geet dor musz er, vorgebenn ein wer geltt, ist es aber vmb dy hant dor vorgibt, er ein halb wer geltt, Vnd musz das richtenn vff dy hilgen ab man das nicht entpern will das er an seine schult sey ledig wurden. Eyn wer gelt Zu weichbilde rechte das sint achtzenn pfunt also gethaner pfennige als yn der muntze gengesint, vnd gebe. vnd ein j h) were gelt sint neuen pfunt,

b) die c) selbs d) sich zu recht zu erbieten c) X pfund f) l. icht g) Vnd do mag er weder wergelt noch bus furgeben h) halbes

Art. XIX. der voyt vngericht

(vgl. die letzte Hälfte des vorigen Art.)

NV horet von den voyten ab sy nicht Wan man yn clayt recht richtenn Vnnd das lassenn, durch lib ader durch gabe. Ist wirt ym aber eyynn man, in dy vronen gewalt geantwurt zu rechte zu behalden. vnnd wirt er ledig, an seine vorworlosunge vnnd an seine wissen ist is vmme ain vngerichte das an den hals geet do mus er, vor gebenn ein wer gelt. Ist is aber vmb dy hant dor vor gibt er ein, halb wer gelt vnnd musz das richtenn auff den hilligen ab man des nicht entpern Will das er an seine schult sey ledig wurden, Eynn wer gelt, zu weichbilde. rechte das sint achtzen plunt also gethaner pfennige als in der muntze genge vnnd gebe sein Vnnd eyn halb wer gelt neun pfunt.

Art. XX. Von eym andern vngericht der voite

(Ausg. v. 1537 art. XVIII; Ssp. lib. I, art. 59, § 2; lib. III, art. 52, § 3; vgl. Art. XI, XVII.)

NV horet von den foyten ab sy nicht Wan man yn clait, recht richten Vnnd das lassen durch lib, ader durch ga-

[Fol. 16.] be, ader durch keinerley dingk, ader ab sy selber ein vngerichte thun, das sy recht nicht thun sullenn. Sint dem mollenn das er zu richter gekornn wirt, das recht zu stercken, vnd das vnrecht zu krencken. Vnnd wirt dor vmb Beclait, zu seynes selbst dinge, das sall der Schultes sein richter seynn, do zwinget man ynn mit rechten vrteilen zu, das er vor ym Antwurten musz, als ich euch sagen will Hy pit den foyt vff steen, mit vrtellnn, wen er vber yn zu clagen hat, vnnd pit mit vrtellnn das er eynen andern Richter setze an seyne stat, der ym rechte gleicher weisse vber den voyt, als der voyt vber den schultesen Dor vmb szo mag, der voyt keyn elich dingk gehabenn, an seine schultesen, wan her sich Zu rechte vor ym biten sall ab man ym beclayt, weget er das mit vnrecht Jar vnd Tag. zo ist dem landes hernn ledig sein gerichte Das er von ym hatte, vnnd man teilet dem kunige den Bann etc

Art. XXI. von burgemeister

(Ausg. v. 1537 art. XIX, XLIII; vgl. Art. XXXVII.)

NV vornemet, von den Burgemeistern Dy man zu weichbilde keuset, dy keuset man zu einem Jare. Nu horet welchen gewalt sy habenn sy sullenn richten vber aller hande VVandell, maze vnnd vnrechte schephele Vnnd vber alle hande, falsche speyse kauff Wer brot zu kleine becket, ader vngebe fleisch Vorkauffet, vnnd vber alle, vnrechte mass, ader Wagen, ober dy hoken ab sy keynen vngebrechen dy in weichbilde gewilkort wirt mit kauffen i) Szo man den schaff vff stost, dy weile sullenn sy nicht kauffen dy vorkeufer sint, Szo aber dy gar vorkaufft han, dy in weichbilde sitzen vnnd vmnen mittentag ist, vnnd man den schaff nyder leget szo kauffe yderman was er Wider vorkauffenn will. wer dysse einnige bricht als hy vorgesprochen ist, vber das Richten dy Burgermeister. zu haut vnd Zu hare, ader mit sechs, vnnd dreissig, Schilligen zu losenn, wan yr k) kur moll l) domete gebrochen ist, das stet an der Burgemeister kur, wider ab sy dy pfennige (ding, vnn sol fragen, wie er sein eigen gebenn sall als ys ym erbe gelobt, helfen, do sy, szo vindet man ym zu rechte, mit erbe glubde, ab is Beerbet, vnnd begabet ist, Ist es

i) morekthocken, das sie rechten kauff geben k) der stadt l) l. woll

aber vnbeerbt) *m*) nemen, wollen *odder die straff* vber haut vnnnd har, zu disen dingen als hy gesprochen ist. Szo sullen dy Burgemeister schwern, das sy das lassen nicht durch lip, nach durch gabe, *syn*) enraten der stat ere vnnnd frommen, *szo sy yre synne*, vnnnd witze allerbesten gewaisen kummen *o*) gegen der stath

Art. XXII. wie man erben eygen auff gibt

(Ausg. v. 1537 art. XX; vgl. Art. CCXLIII.)

WJ man eyne erbe vnnnd eygenn auff gibt innen weichbilde. Nu horet wi man das gebenn sall, als recht vnnnd redelich sey vnnnd auch helffende sey, einer der das eigenn *wil vergeben*, der sol kommen, zu chaftem dinge vnn sall fragenn wy er sein eygen gebe, als es ym helffende sey. so findet man ym zu rechte mit erbe glubde ab es beerbt sey vnd Begabt, vnnnd hat ers mit seinen pfennigen kauft zo mag ers gebenn, wen er will an ymandas wider sprache, vnnnd yener sall ys Entpfafen wen ers entpfangen hat zo frege

[Fol. 17.] Er mit vrteilnn, Ab ym das eigen gegebenn sey recht vnnnd redelich, alsozo ym helffende sey. Wen ym das vrteill funden ist zo betet er der einweisenge mit vrteilln von gerichtes halbenn. Szo sal yn einweisen der schultesse ader der voyt ab ys von *p*) ym geschicht vnn sullenn, dy schepplin mit gehenn, dy das horen Vnnnd sehenn, das man yn ein weisse recht vnn redelich, wan sy gezeug müssen sein, Dornach ab man es bedarff, zo sall yn der Richter nemen bey der Rechten hant, vnnnd spreche dyse gabe dy euch gebenn ist von *q*) gerichte do leite ich euch eynn als mit vrteilnn getedinget ist Vnnnd setze des dy scheppen zu gezeuge, vnnnd dy andernn dingleute. dy hy gegenwertigk sint. Das ich euch in geweiſet habe. vnnnd gehe her danne an seine gerichte wider sitzenn Do Trete dan yener fur, der in das eygen geweiſet ist, Vnnnd bitte dan den richter mit vrteln das er sein gezeug wolle sein. Das er yn das eigenne geweiſt ist das musz sich der richter Vorpflichten bey dem eyde den her zu dem gerichte geschworn hat, zu der selbenn gewisse als der Bichter vorgezeuget so sullenn dy scheppen Nach gezeugenn. Szo sall yener disem gloubenn, zu werne, der das eigenn gegebenn hat als recht ist

Art. XXIII. von were iar vnn tag

(Ausg. v. 1537 art. XXI; Ssp. lib. III, art. 83, § 2 u. 3.)

DER Sall yn wern Jar vnnnd Tag, das seynn sechs wochen vnnnd ein Jar vnn tag, Szo sal yener diszem glauben, zu werne als hy vorgeschprochen ist. zo gibt er zu kuntschaft yglichem scheppen einen pfennig vnn dem voyte eynen: ab ys vor ym geschicht vnd dem schultesen Einen, Geschicht aber dy *gab* vnder banne also das discheppenn zu sammen geen, vnnnd gelobet) den Ban, vmme Dy gabe, vnnnd wirt do dy gabe gegebenn Szo sall man yenen ein weysenn als hy Vorgeschprochen ist vnnnd dy einweisunge sal man bestetigenn. zu chaften dingen Vnnnd bezzeugen mit dem Richter, vnnnd mit den scheppen, zo ist gabe gegebenn, recht vnn Redelich, zo sall yn auch yener wern als hy vorgeschprochen ist. Ist aber yener pflegent nur den weichbildenn, mit steinen zu bauen ader zu setzen

m) Der in Parenthese stehende Satz gehört nicht hierher, sondern zu Art. XXII, wo er auch nochmals steht. *n*) sonder *o*) l. kunnen *p*) vor *q*) vor *r*) geloben

vnd also das jener, der verschafft bedarff, s) zo sall er seyn gewer seyn, dy weille das er lebt,

Art. XXIV. was dy frau nach yrs mannes tode behelt

(Ausg. v. 1537 art. XXII; vgl. Art. XLIII.)

NV vornemet was eyne fraue yres mannes gutes behalden muge nach seinem tode ynnen weichbilde, was er yr gegeben hat vorgerichte an seinem eygenn Zu yrem leybe. Man saget das man frauen Zu weichbilde pflege morgen gabenn zu gebenn, das ist nicht, wan was der frauen Wirt gegeben ynnen weichbilde vor gericht das musz seynn ein leyp gezeit ader ein eigen erbe mit glubde, ader varende habe in des mannes gezeitem gute hir vmme zweiseit sich das lantrecht vnd weichbilde recht Wan zu morgen gabe gehoren zwene vnd Zcymmer vnd felt gende vich. Wenne man pfleget zu weichbilde mit steinen zu bauen t) vnd sint alle mit eyne rechten begriffen Der zu weichbilde sitzt dar vmb nympt das Weip nicht dan gerade

Art. XXV. was dy gerade ist

(Ausg. v. 1537 art. XXIII; Ssp. lib. I, art. 24, § 3; lib. III, art. 38, § 5.)

[Fol. 18.] WELt yr nu horen was zu der gerade gehort, Do gehorn zu alle weipliche cleider, vnd geschnitten tuch, wollen Vnd leynenn, vnd das frauen pflegen Zu hann, vnd zu tragenn, vnd alles golt Vnd Silber das geworcht ist zu frauen zcirde als furspan vnd vingerlein, moschen u) gurtell von seyden gewurcht, arm golt vnd Vmhenge sperlachenn, vnd surbenge Bette Vnd pfule, kussen vnd stullachenn, pfannen dy man nutzt zu allerhande, dreifusse, einea kostenn, leyn vnd flachs. leymat vnd gesotten garn, Bucher dor ausz dy frauen lesen, gense enten, schaff dy vor den hirten geen Ist aber yr man ein kromer, das er vill hat scholterenn ader schallaunen ader tebbich des mag dy fraue nicht mer behalden. wen also vill als zu yr kammer gewande gehort ader zum hochstenn yr itzlich drey, stuck. Ist er auch ein gastgebe das er vill Bette hette in der gast kamer. Sy mag do nicht mer han behalden, dan als hi vor gereth ist. Stirbt aber einem manne sein weip Vnd yr neste nystelle dy gerade nympt Dy Sall dem selbenn manne berichtenn seyn, Bette als es stunt. do sein weyp lebte, seine banck mit eym pfule, seynen tisch mit eynem tisch lachenn, vnd hanttuch, seinen stull mit einem kussenn. Dy neste spindell, mage Dy nympt keyn teyll nystell v)

Art. XXVI. von der gehofften speysze

(Ausg. v. 1537 art. XXIV; Ssp. lib. I, art. 22, § 3.)

NV horet von der gehofftenn speyse dy yn des mannes hofte, irstirbt zu weichbilde Welch recht dy fraue do zu hat, ab si sich Von yrenn kinden scheydet ader von des mannes erbenn. Nach dem dreisigistenn. Ist das yr leyp gezeit do das ding ynne gestirbt, zo, nympt sy es alles halb nach dem dreisigsten Von aller hande dinge das yr man zu speise habenn sulde zu eyne Jare. Was das vber ist das nympt seynn recht erbe,

s) Ist es aber das jener, dem die gab gegeben ist, der gewerschaft bedarff, vnd dieser bynnen weychbild besessen ist t) vgl. Art. XXIII vor not. s. u) beschlagen v) mussteil

vnd nicht sibenn erbe. Ist aber dy stat der frauen leyp gezeug nicht do, do dis ynne stirbt szo nympt *sie* des nicht mer, wen als sy gessen vnd trincken mag, dy weill ir nicht geleistet wirt yr morgenn gabe. alle dy weill darff sy nicht mer dy gewere reumen, dy erbenn richten sy denne abe, mit libe ader mit dem Rechtenn hat sy aber Burgenn dor fur szo endarff sy nicht manen den erbenn wider mit libe nach mit dem Recht szo sall sy yn dy gewere reumenn Wann glube, w) vnd wilkur Ericht alle recht do man das bezceugenn magk

Art. XXVII. was zu der hergewette gehort

(Ausg. v. 1537 art. XXV; Ssp. lib. I, art. 22, § 4.)

NV horet was zu der hergewette gehoret ynnen weichbilde recht do gehoRet zu des mannes beste pfert, ader vrs gesatellt, vnd seyn schwert vnd seynnschilt vnn, seynn bestes harnusch das er hatte zu eynes Mannes leybe, vnd seynn Tegelich cleyder Vnd eynn her phull, das ist eynn Bette vnd eynn kussenn, Zwey leylachenn vnd ein, Tischlachenn. zwey beckenn vnd eynn hant tuch, eyn wenigen x) kessell, vnd eyn kessell hackenn, vnd kessell huth ader ander wapen Welcherley ysz sey das ist eyn gemeyne herwette

[Fol. 19.] Der man pflaget zu weichbilde zu gebenn, Ab er aber des dings nicht en hat, szo darff seyn dy fraue nymant gebenn, Tar sy das bewern, auff den heyligenn das er yr sulcher her geWette nicht gelassen habe

Art. XXVIII. was zu einem erbe gehoret

(Ausg. v. 1537 art. XXVI; Ssp. lib. I, art. 22, § 5; art. 24, § 2 u. 3.)

NV vornemt was zu eym erb gehort ym weichbilde. Nach der ebenburtikeit Do gehort zu alles eygenn das vnbegabet ist als golt vnd Silber gewant leyn ader wollin pfert rinder schweyn, dy ausz des mannes hofse, geen, Mast schweynn gehornn zu mustele, halb, zu dem erbe gehorn gantze Bachenn seyten, schuldern, schincken, korn, korn kasten, pfannen, Butten, dy stille steen, in des mannes erbe, alle kessele, sunder eynen wasch kessell, der gehort zu der gerode kuffin dy ledig sint dy gehorn zu dem erbe, vnd huner vnd ander Vogell katzenn morscher, vnd ander harnusch Vnd wapenn, sunder das hy vorgeant ist als sylbern gefesse das gehort zu erbe, *Wo aber zwen mann odder drey, zu einem erb gehören*, ader herwette teilenn sullenn, Das sall der eldeste Teylenn, vnd der Jungste kysen, der eldeste, nympt ader y) das schwert zuuor

Art. XXIX. von der bestetunge ader vorborgen

(Ausg. v. 1537 art. XXVII.)

NV horet, wy man bestetigenn sall, innen Weichbilde, der beclagt wirt, vmb ein, Vngerichte, do man hanthaffte tat nicht an Beweisen mag, den man Brengen sall, fur dy vir Bencke, auff den stull do man pfliht Zu richtenn, vnd sall ym kundigen vmb dy Sache, do man yn vmb auff gehalten hat Do sall der richter gegenwertig seyn, ader der Vrone bote, Ist aber dy sache alszo gewant, das Es ym an den hals gehet, ader an seinen gesunt, do, musz er burgenn setzenn, fur seyn gesatzt wergellt

Art. XXX. Der nicht burgen habt

(Ausg. v. 1537 art. XXVII; Ssp. lib. II, art. 5, § 1; lib. III, art. 39, § 1.)

Hat er nicht der Burgenn der Richter sal, yn Behalden selber ist aber dy sache, schult, der der man bekennet, vnnd hat der man erbe, ynne weichbilde her mag sich wol gefristen zu rechten tedingin, vnnd hat er das erbes nicht, man antwurt yn yenem mit der hant, *Jst er denn ein gast, dem er geantwort wirt, er soll jn* mit ym furen ab er yn nicht behalden mag ynne weichbilde, der musz aber Burgen setzenn, das er yn nicht vorturbe an seinem leibe, vnnd yn gesunt wider antwurt. hat er der Burgen nicht, her sall yn Behaldenn yn, dem weichbilde, in des richters hause, mit einer Vessere, mag er yn woll spannen, anders sall er eym keyne peynn anlegenn, wan er sich mit mut willen in das gefencknisz geantwurt hat Vnnd sall yn Behalden mit kost vnd mit arbeit gleich seym gesinde, wen er dor vmb nicht dyp noch dybes genos ist

Art. XXXI. wen einer vmb erben beclagt wirt

(Ausg. v. 1537 art. XXVIII; Ssp. lib. III, art. 79, § 2 u. 3; art. 87, § 1; vgl. Art. CCCXXXVII, CCCXXXVIII.)

KEyn auswendig man pflichtig ist zu antwurtenn ynn eym andernn gerichte, eynem manne dy beyde yn eym gerichte gesessen sint, wen Brenget yn yener do yn einen schaden her musz ym Bessern, her habe ym, dan rechtis gewertz) vmb clage, *Klagt aber ein man binnen weichbild vmb* eyenn erbe ader vmb eyn eygenn ader vmb ande gut, ader vmb ein vngerichte, her musz do antwurten wu der man do recht furdert do Musz er rechtes pflegenn vmb ytzliche sache, an, Zu kampf. gegen seym genossen, Beclaget auch

[Fol. 20.] Eynn mann, denn andernn ym weichbilde Zu geystlichem gerichte, *vmb ein ding*, das der wertliche richter Durch recht gerichten sall, vnnd wirt er schadehaft, Dorvmb, *vnnd beklagt jnn denn jener vmb den schaden* zu dem nesten dinge. Vnnd mag er das bezzeugenn, das er ym keyns rechtes gewegert hat, er musz ym seine Busse geben Vnnd musz den richter vorbussen

Art. XXXII. von fremden gut lassen

(Ausg. v. 1537 art. XXIX; Ssp. lib. III, art. 82, § 2.)

WELch man, dem andernn eyenn guet liest yn seyne gewere, ynne weichbilde, da er keyne gewere an hatte. vnnd wirt yener Vonn gericht halbenn. dar yn geweyset, yener der dy gewere hat. der musz dy eyn weysunge Wider sprechenn mit rechte, vnnd yenen wider ausz weysenn, Er musz aber dy gewer vorstehenn mit rechte zu dem nehesten dinge, wen nymant pflichtig ist zu reumen seyn gewer, er, sey dan ee dor vmb beclaget vorgerichte, vnd auszugeweyset mit rechten vrtelnn, vnnd wirt sy ym dan vorteilt, vnd weyset man yenen dor eyn von gericht halbenn, szo mag yn nymant auszugeweyse man thu es danne mit rechter clage vnnd mit rechten vrtelnn

Art. XXXIII. von gab zu besitzenn

(Ausg. v. 1537 art. XXX; Ssp. lib. III, art. 83, § 1 u. 3; vgl. Art. CCCLIV.)

DAs man eynem manne ader eynem weybe ynne weichbilde gibt, das

z) gewegert

sullen sy besitzen drey tage Welch man aber eygen ader varnde habe vorkauffet ynnen weibbilde der sall gewer seynn *Man soll aber jenem das gut lassen in seine gewer* Der es kaufft hat zu behaldenne vnnnd, zu genissen dy weill er do vorsten sal wen er mag do mer nicht ansprechenn, deme is da gegebenn, ist wenne eyne gabe

Art. XXXIV. von burgen zu setzenn

(Ausg. v. 1537 art. XXXI; Ssp. lib. III, art. 9, § 1; art. 85, § 3 u. 4; vgl. Art. CXXVI, CXXVII.)

Welch man einen burgen setzt, vor gerichte vmb schult also beschadentlichen, alsozo das er selbe gelde ader seyn Burge werde von seynethalbenn, vnd mag Er das vorbrengenn, das er selber vorguldenn habe als recht ist, dennoch musz der Burge Dy gulde beweyse. wer aber burge wirt Vor den andern vnnnd gelobt ynn, bescheidenn gelt Zu gebenn, zu tagen das musz er selber vorbrengenn mit gezeugen das er vorgulden habe wer, aber burge wirt, eines mannes, ym weibbild Vngerichte der vmb vngerechtikeit beclagt Wirt yn wider zu gestellenn. vnnnd gestellt er yn nicht zu seinenn rechten tedingenn vnn Wirt er dorvmb beclagt *er mus es bessern, nach dem als dieser beklagt was mit seynem gesatzten werde a)*

Art. XXXV. der ein kampf gewinnet der sal zum ersten schreien

(Ausg. v. 1537 art. XXXV — XXXVII; Ssp. lib. I, art. 48, § 1; art. 51, § 5; art. 63, § 1 — 4; art. 66; lib. II, art. 64, § 1 — 4; vgl. Art. XCIX — CI, CCCXXI.)

Wollt yr nu vornemen wy man einenn Man zu kampf an spricht, ynnen weibpilde, her sall fragen mit vrteiln zum aller erstenn, wy er sich vnder winden sullen, eines Mannes, der das vngerichte an ym gethan, hat. vnnnd den er gesiht mit rechte, wenne ym das funden wirt das er sich vnderwinden musse szo frege er mit vrteiln, wi er sich vnderwinden sulle, das es ym helffende sey. zu seynen rechtenn. Szo vindet man ym zu rechte. Er sulle gezcogentlich bey seynem houbtes lache. szo frege er mit vrteill ab, er, ich entuestelenn sulle das er yn yrger rure, das er ym werlich sey. Szo vindet man ym zu Rechte, er sulle, So greyffe er ynn an mit zweien fingerenn, vnnnd zo er yn an gegriffenn hat szo, sal er yn fregenn, mit vrteillnn, ab er yn icht mit vrlaub lassenn muge. Szo findet man ym, Zu rechte er muge ys woll thuenn. Szo sall er dan kunden wor vmb er sich seynn vnderWunden habe, das mag er zu hant thun, ader Mag wol eyns gesprechs dor vmb beten, szo sall

[Fol. 21.] Er ym schult gebenn, zum erstenn das er denn fredenn ann ym gebrochenn habe, ynnen weibbilde do er fride vnnnd gnade habenn sulde, vnd kunde, ym danne yn welcher weysze, her den frede ann ym gebrachenn habe, In der selben Weysze sall er clagenn auff ynn. So sall er yn, beschuldigenn. zum andernn, das er yn gewunt habe vnnnd dy not an ym gethon habe, dy er wol beweyse, so soll er denn beweisen dy vlosz wundenn. Szo sol er ynn beschuldigenn Czum dritten male, das er yn beraubt habe, vund ym seynes gutes. also vill genomen habe. das is nicht. vnrecht sey, is sey woll kampfes Wert. Dyse drey vngerechtikeit, sall er zum male clagenn. wu er vnder disenn dingen eyns vorschweigt Szo hat er seynen kampf verlorenn. szo saget er danne. Da sal

a) wergelt

ich selber yn selber vnnnd beschreite ynn mit dem geruffte, vnnnd habe des gute gezceuge an meynen geschree mannenn, will er das bekennen ist mir lip. vnnnd bekennet er des nicht Ich will ys hy yn bereden selber. ader mit geWorchten vnnnd mit szo getanen rechten, also mir dy schep-pen vrteilnn, szo mag iener beten vmb Rechte gewere vmb dy clage ab er will, mit Rechten vrtelnn, szo ym dann dy gewere gethan ist szo sage er sich vnschuldig also gethaner sache Als er yn angesprochen habe. Szo frege yener mit vrteilnn, wy er vnschuldig muge seynn, wen er yn vberwundenn wolle habenn, mit ym selber ader mit eyne seyme vorwei-set. Szo vint man ym zu rechte. Er sulle dy vnschult entredenn mit eynem schwerte mag er, aber den kampf vorlinde b) nicht vorbrengenn. Vnnnd tar seine vnschult dor vmb thun Er gewinnet eynen vormunden mit rechten vrteiln Eyn vnbeschulden man An seyme rechten, der mag woll kampfes wegern Mit rechte nach mittentage, Js wer dan begünnen. Vormittentage. Der richter sall auch itzlichenn, einen griswarten gebenn. der seinen Baum trage vnnnd sal fride im kreysze gebiten Beym halsze. Der richter sall auch gebenn dem eyn schwert vnnnd eynen schilt, dem, den man Beschuldigt hat ab er des bedarff. welch man sich aber des andern vnderwunden. zu kamffe enket er ym mit rechte. er musz yn lossen mit der Busse vnd gewette. wirt aber eyn man zu kamphe gefangen, yn-nen weibilde. vnnnd ist er rechteils c) gesagt. vnnnd mag man das betzeu-gen er ensal keynenn vormundenn habenn an, Seyne kamphe. wirt der vormunde siglos der den, man an spricht man richtet vber ynn richtet der sigman vber yn d) mit gewette, vnnnd busse wen, man, aber mit der hanthafftenn tat, vchet, vnn also gefangen wirt, vnnnd yn gerichte ge-bracht wirt, also das er gefangenn wirt so sal man yn vor gericht bren-genn, vnnnd selp sibende sal yn der clager vbir windenn also thut man dem Woruestetenn manne Doch sal man nymande vrteilenn seinen leip mit der vestunge, ader mit der achte do er nicht mit namen yn kommen ist aller hande clage, dy an vngerichte geet also Deube, vnnnd raup, vnnnd mort, dy sal man clagen mit gerufte, meiner dd) hanthafftigen tath wil-len, vnn selb sibende, sall yn der clager vber winden, not fride lage an eines mannes leibe. Vnnnd heymsuchen dy sal der, in eyner hanthaffligen tath clagen mit gerufte vnn selb sibende gezceugen

Art. XXXVI. von weibilde recht

(Ausg. v. 1537 art. XLII.)

DO man dy stat zu Madeburgk zum ersten ausz gab. zu weibilde recht, vnd besetzt Wart mit weibilde recht nach kuniges ottten, rath vnd wille, nach karls recht, mit der hern Rate von dem lande. vnnnd auch noch yres selbs

[Fol. 22.] Wilkur. Do wurdenn sy zu rate, wi sy scheppenn koren vnnnd Rathman. Dy scheppen zu langer zzeit Vnnnd dy ratman, zu einem Jare. dy schwuren da, vund schwern, Nach alle Jar. wen sy neue kysen, der stat ere vnd recht, vnnnd frommen zu Bewarnn, szo sy best kunnen. mit yrem weyszen Rathe, Dy rathmanne kyszen einen Burgemeister Vnder yn ander oder zwene, was sy danne, zu dem Burgdinge glauben e) das sall man stete halden wer dän zu dem Burgdinge So man, dy glocke leutet nicht kommet der Vorbusset vj pfennige. wirt ymlaber das Burgding gekundiget, szo vorleust er v schillinge. Dy ratmanne haben dy gewallt. das sy richten vber alle hande speysze kauff. wer das Brichet der vorleust iii windische marck, das sint vj vnnnd dreyssig schillinge.

b) vor lemde c) rechtlos d) d. richtet der sigman vber yn dd) vnn einen e) geloben

Art. XXXVII. von den marckt hocken

(Ausg. v. 1537 art. XIX, XLIII; vgl. Art. XXI.)

DJ sint marckt hockenn heysse^f) was die vnder jn selbst setzen, bynnen weichbild, vorbussen sy an ichte, ader myssethuen sy etwas an der kur. zo das sy der stat vnd Ratmanne glubde zu brechenn, mit valscher speysze, ader kauffe, ader mit anders ichte. das sy, vff der Burg gewilkurt habenn, vnnd spricht man yn das zu, von der stat halbenn, sy vorbussenn haut vnnd har, ader mit dreyssig schillinge zu, losenn, wen der burgrath da mit zu brachen ist Das stet aber an der Ratmanne wilkur ab sy is nemen wollen, Das selb gerichte, geet Vber aller hande leute, Dy mit falscher speysze kauffe begriffen werden, vnnd des vberwunden Werdenn Dy enmogen keyn recht ine gehabenn an der rat hernn willen, Vnnd ap dy ratthernn nu nemen, dy pfennige, dennoch szo bleybenn dy hocken erlosz,

Art. XXXVIII. Desz burggruen voit ding

(Ausg. v. 1537 art. XLIV u. XLV; Ssp. lib. I, art. 55, § 2; art. 59, § 2; lib. II, art. 5, § 2; vgl. Art. XI, XVII, LXIII.)

DER hochste richter zu Magdeburg sitzt drey Voyt ding, ym Jare, eins an sente agatas tage Das ander an sant Johannes tage des liches das Dritte an dem achten sent mertens, kumen dise ding tage, an feyer tage ader an gebunden tage szo vorleuset er seyn ding. Vnnd kumbt er zu dem dinge nicht, szo wirt ym auch des dings nicht kumt der schultese darzu nicht, so wirts ym aber nicht Wen der schultesz sall dem Burggrauen das erst Vrtell finden. vnnd kumt der schultes zu dem dinge nicht. Er vorbusset gegen dem Burggrauen x pfunt. yn hinder dan ehaft not, dy er beweisen mag, was so vngerichtes geschit, virzcehen tage, fur des burggruen ding, das richtet der Burggrue, vnn anders nymant, Notzogen, wegelage. vnnd, heymsuchenn, vnnd totslege, das richt der Burggrau, vnnd anders nymant § I. Ist aber Der burggrau, nicht do, vnd geschit ein not, ader ein vngerichte do dy hanthafftige tat. gegenwertig ist Dy burger kysenn eynen richter. an des Burggrauen stat vmb dy hanthafftige tag, g) des burggrauen busse sint iii pfunt. Das sal man leisten in vi wochenn. wen der Burggrau vff stet Von den dinckbenckenn. vnnd gedingt hat, szo, ist sein teding ausz. vnnd leget do zu hant, des schultesen ding, bas von dem nechsten tage vber virzcentage

Art. XXXIX. Desz schultesen ding

(Ausg. v. 1537 art. XLVII; Ssp. lib. I, art. 55, § 2; lib. III, art. 64, § 8.)

DER schultese, hat drey foyt ding, in dem, Jare. Eynes, nach dem zwolfften tage nach weinachten Das ander des dinstages, als dy osterwoche, aus gehet. Das dritte am dinstage in pfingstwochenn. Nach disen dingenn. so leit er vmer, sein ding, vff fyrtzehentage. kumt das der dingtag an eine gebundenne zzeit gefellet er mag woll Nach dem, Tage, seyn ding vber legen, das musz aber gescheen ee er seynn ding auff gebe, Des schultesen ding, mag dem manne nymant kunden, wan der schultese selber ader,

[Fol. 23.] frone Bote keynn seinn knechte, ist der schultese do heme nicht, geschicht vngericht, dy burger kysenn einen richter an des schulte-

sen stat, vmb eine hanthaffte tat, des schultesen Busse, sint acht schillinge. der schultes sall auch belent Werdenn, vnnd sall seynn recht ebenn seynn, h) Er sall auch den Ban. von dem landes hernn haben

Art. XL. Von der scheppen Recht

(Ausc. v. 1537 art. XLVI.)

DEm schultesen. Nach dem Burggruen ist keynn scheppe, vrteill billich i) zu vinden, aussen dinge, ys sey dan in eyner hauthaffen tat Der Burggrue vnnd der schultes, dy mogen woll richtenn, alle tage vmb gelt, an getzeugenn Es en sey dan, das cyn Burger. eyn gast beclage Ader eyn gast cyn Burger. vmb schult mit zceugenn. zo mogenn sy is woll richten. Der gast mus aber schweren, das er ein wilder gast sey Vnd also verre gesessen, das er dinges eins tages nicht gericht muge, welchem dan sein gelt mit vrtelln geteilt wirt. dem mus man is, gebenn, am dritten tage

Art. XLI. von wunden

(Ausc. v. 1537 art. LXIX—LXXI.)

Jst das ein Man, gewundet wirt, vnnd beschreicht her das gerichte, vnnd vehet her den man, vnnd brenget yn vorgerichte vnnd hat er das seyne sohrey leute, selb sibende Zo ist er neher yn vber zceugen, den er ym entzen k) muge, vmb eine wunde, dy hant nagels tiff ist. ader glides lang ist. hat einer die hant verwürcht vmb den tat schlag, den hals. Geschit aber eyn ehaft not. ader eyn streit, des tages wolde man, eyn Biederman dorvmb schulden, Jst an seim rechte. das an besagen m), er ist neher ym, entgende selb sibende, dan yener auff yn bezceugen moge, wen yn an der stat nymant gesehenn hat, wirt aber eyynn man wundt ynn eim weichbilde, der seiner clage vber nacht betet man sall ym bescheiden Zu dem nehesten dinge. wirt einer wunt Vnd dy wunde nicht, kampfes wert ist, man sall, ym auch bescheiden zu dem nesten dinge

Art. XLII. von der Gabe

(Ausc. v. 1537 art. LV; vgl. Art. CCCLIII.)

AB ein richter, vnnd dy scheppen, gestorben sint ym weichbilde, Eyn man, mag wol sey gobe n) besetzen, vm ein gabe ab man des bedarff. zum minsten mit zwen scheppen, vnd vir ding manne zo beheldet yner seyne gabo

Art. XLIII. Dy Morgen gabe

(Ausc. v. 1537 art. LVII; vgl. Art. XXIV, CCXXII, CCXXVII—CCXXIX, CCXXXIX, CCXLIII u. die dort citirten Artt. des Sp.)

EYn weip mag innem weichbilde weder morgen gabe nach leip gedinge an eynes mannes erbenn zu eygen behalden stirbt sy, ist get wider an des mannes erbenn. hat yr der man keynn gut gegeben sy besitz yn dem, gute, vnnd dy kinder sullen yr gebenn yr notdurft dy weyle sy an mallo) will. bleybenn hat der man schaff dy nympt sy zu der gerade. Welde man aber der frauenn yr morgen gobe, brechenn. an varnde habe sy beheldet sy, mit mannen vnnd mit weibenn dy do gegen Wertig warenn

h) dafür: mit des gerichts, rechtem lehen i) pflichtig k) l. entgen m) l. der vnbeschulden Jst an seim rechte vnd yn das an besagen n) die benck o) mann

selb sybende hat der man vnn das weyp kinder was denne der auszgeteilten seyn gestyrbet der man di kinder, nemen des gutes nicht, dy aber in der gewer gestorben sint, dy nemen das gut dy auszgeradet sint nicht, Das erbe mogen sy aber nicht vorkauffen an erb gelubde. Dy kinder dy in dem bestorbenn siut stirbet der keines *p)* das teilenn sy gleich Beyde dy aussen vnn ynnen. wer aber ynnen den geweren ist Bleybet er woll pfallte dach nympt er gerade ab do keyne Juncfrau sey *Jst aber do auch ein junckfraw* Zo teilen sy dy gerade gleich

Art. XLIV. von scheppen straffin

(Ausg. v. 1537 art. LXXII.)

[Fol. 24.] DER einenn Scheppenn innen weichbilde beschildet auff der Bangk er gewinnet seine Busse xxx schillinge. vnn der richter seyne, Busse, Beschildet ein man einen scheppen, do das Vrteils *durch die andern* gevolget ist, sy gewynnen alle yre busse vnn der richter als manch gewettee. was eyna man gibt ynn. gehegtem dinge, vor dem Richter Vnn scheppen. der gibt eynen schilling zu frede busse den nemen dy scheppen

Art. XLV. von gezeugen

(Ausg. v. 1537 art. LIV, LXXV; vgl. Art. LIV.)

WJrt einem Manne seynn gezeug der Teylet *q)* vor dem gerichte, das hat her Tag, *r)* drey virthen tage. Zu welchem dinge aber er kisen will, das stet zu seinem willen Wo man aber einen man, seyne gewere rcumen heist, mit, rechtem vrteill in dem dinge als dicke als er ausz vnn eyn geet als dicke mus er dem Richter wetten ist ym dy vrone *s)* abgenommen

Art. XLVI. von wunden

(Ausg. v. 1537 art. LXXIX.)

WELch mann wunt wirt ynnen weichbilde vnn schreyet er das gerichte. vnn kumt er vor gerichte. wen er beclaget der do kegenwertig ist, vnn hat er seyne schrey man, *Als manig wunden er denn hat, also manigen man mag* er beclagenn, kumen aber dy leute vor er mag, yn kampf, angewinnen, ab dy wundenn kampf *t)* seynn, dy andern entgegen ym mit Rechte menlich selb sybende,

Art. XLVII. von vnbeschulden Mannen

(Ausg. v. 1537 art. LXXVII; Ssp. lib. II, art. 17, § 2; vgl. Art. LXXII, CCCXLI.)

JGlich vnbeschuldenn an seinen rechten innem Weichbilde, der mag seynen sun der an seinem Broth ist, vnn nicht ausz geradt ist, es mag, sein son, *u)* woll vortreten auff den heiligenn mit seines selbs hant, alleine ab er tar *Jst Jst aber beide vater vnn sun.* zu male vmb eine vngerichte beclaget, zo musz sich der vater zum ersten entschuldigenn

Art. XLVIII. von freien knechten

(Ausg. v. 1537 art. LXXVIII.)

EYn frey knecht ynnen weichbilde er mag seynn vordint lonn, behal-

p) eines *q)* ein gezeugnis erteilt *r)* frist *s)* die befronung sey denn *t)* kampfbar *u)* d. es mag sein son

denn keynen *v*) seinen herrn funff schillinge auff den heligen, welde aber der herre vor guldene schult vorbrengen er ist neher, zu entgeen selb dritte den iener zu behaldene

Art. XLIX. von schult vmmb tranck

(Ausc. v. 1537 art. LXXVII.)

WIll eyn man den andern beschuldigen Vmb weynn ader vmb ander tranck, des entgeet er ym als vmb ander gelt, do er keyne werschaft an gezeugen mag.

Art. L. von sune vor gerichte

(Ausc. v. 1537 art. LII; Ssp. lib. I, art. 8, § 3; vgl. Art. LIV, LXVI, LXVII.)

WO eyne, sune gerichtet wirt vorgerichte ader ein frede, dy bezceuet eyn man mit dem Richter vnnd mit den scheppen Sint ym aber dy scheppen vor entpholenn, *w*) zo entgeet er is mit dingleuten Was dy scheppen gezeuggenn, das sal der, Richter mit gezeugen, wu aber eine sune geschiet, aussen dingen, das gezeuet man mit sechs mannen selb sibende

Art. LI. von sune vnn recht were

(Ausc. v. 1537 art. LIII.)

WO eyn sune vnd eyn rechte were, wirt gethan. Bricht sy der sachwalde vnn wirt er des vberwunden als recht ist mit dem richter vnnd mit den scheppenn vmb ein wunde get is ym an, dy hant vmb den totschlag an den hals Brech sy aber eyn ander er musz es vorkouffen *x*) mit seinem gesatzten wer gelde. vmb di wunden

[Fol. 25.] ix pfunt. vmb den thot schlag achtzen pfunt er muge denne entgeen mit rechte

Art. LII. von einer kampf wunden

(Ausc. v. 1537 art. LXXX; Ssp. lib. I, art. 48, § 3; lib. II, art. 16, § 2.)

GEwinnet eyn man eyn kampf mit rechten vrteiln vmb eyn wunde, Vnn wirt er sy gelob is gehet ym an dy hant. ader ist is vmb ein totschlag is get ym an den hals mit welcher weise sich aber der man weret mit kempfen, mit der selben weisz sal man yn Bereden mit kempfen, wirt aber eyn kampf gelobet innen weichbilde vmb eynen totschlag ader vmb ein wunden, ader, vmb falsch ader vmb, szo getane sache, Do man einen vnuorsprochenn an seynen rechtenn nicht gestraffenn, mag, Vnn gewinnt der man eynen kempfen mit seyner gute vff den, den er angesprochen hat vnd mag yener auff den der kampf, get das gezeugen, vnd beweyzenn als recht ysz, ist das der kempfe ein spilman ist, er widert sich des kampfes, mit rechtenn vrteiln etc

Art. LIII. von wunden

(Ausc. v. 1537 art. LXXXI.)

WVnden sich zwene man ynnen weichbilde vnder einander gleich, vnnd kommen sy beyde vorgerichte vnnd clagen gleich Welcher dy ersten clage besceugen magk der gewinnet dem andern den kampf ann ab dy

wunden kampfwürdig seyn, vñnd, ab er yn szo angesprochen hat als recht ist

Art. LIV. von vorburgenn vñm wunden

(*Ausg. v. 1537 art. LXXXIV — LXXXVI; Ssp. lib. I, art. 64; vgl. Art. XLV, L.*)

Vorburget mann, ein andern, yñnenn Weichbilde, vñb eyne wunde, bis zu denn nechsten dinge in vor zu burgen, *y*) vñnd sleth yn yener zu tode, in der Burgeschafft, vñn Wirt er anderwert vorburget vñb dy schult er ist ym doch neher zu entgene selp sibende den yn yener vberzeugen moge, wirt aber eyn hant frede gelobet, vñb dy wunden, vor dem richter, vor den scheppenn, als hy vorgeschprochen ist, das man mag bis *z*) auff yn bezzeugen, denne ers mit gezeugen entgenn muge, szo sall man dem Richter auff yn vrteilenn mit der höchsten Busse das ist ein halp wer gelt, kumpt aber yn des toten mage, wer er sey den toten zu vorstene mit kampf der wider redt allen gezeug, wen er musz wetten vñb seinen hals Wunden sich zwen man vnder ein ander gleych vñd kommen sy bede vorgerichte vñn clagen gleych vñnd dy *klag* gefristet wirt mit Rechten vrteiln. Bys zu dem nechsten dinge Stirbt der eyne in der dinge zcall, vñd kommet den iener vor zu dem nechsten dinget vñn Beudet sich zu rechte als hy vorgeschprochen ist Er entget ym selb sybennde auff den heiligenn, vñd mag er seiner gezeugenn, zu hant nicht gehabenn er gewynnet tag, *a*) drey, Vierzehnnstage, zu dem nesten dinge, welch er kysen will, kumt aber eyner der raten *b*) Mag yn zuvorstehenn mit kampf der legt nider allen gezeug do von hy gesprochen Ist

Art. LV. von clage vñb erbe gelt

(*Ausg. v. 1537 art. LXIX; Ssp. lib. I, art. 36, § 5; art. 43.*)

NV horet, beclaget eyñn man den andern ym Weichbilde, vñb eyñ *gut* das seyn Recht erbe ist, vñd yn an geerbt sey, von seym vater ader von seym elder vater, vñn das is iener vorhalde mit, vnrechter gwalt, vñd iener kum fur

[Fol. 26.] auff den dy clage get, vñnd spricht das gut, sey. seyn recht zcinsz gut vñnd habe des rechtengewer, vñnd hab dy gewer ym gute gehabt iar Vñnd tag, an rechte ansprache er musz denn, gewern *benennen* vñd brigen, wen ym Bescheyden wirt Vñnd behelt, mit dem gewer seyn zcinsz gut Dor an ab er des gewert wirt, alsz recht ist Wirt ym aber bruch, an dem gewer so behelt yener seyn eigenn gut, als recht ist, wan ein ytzlich mann rechtlosz nicht behalden mag Der mag bis *c*) seyn eigentlich gewer behaldenn der eyñs andern *d*) gegeben, eigen, ader gesatz ader gekauft, ader zcinsz gut, behalden muge an eym gute,

Art. LVI. von gotis gabe

(*Ausg. v. 1537 art. LX; vgl. Art. CCCXLV.*)

GYbt aber eyñ man, seynen kindern seyn gut yñnen weichbilde, Bey seynem *gesundenn leybe* Vñd yn gehegtem dinge, vor dem Richter vñn Vor denn scheppenn, vñder dem Banne ader seynem weibe, zu yrem leibe mit erb glubde ader wem ersz gibt mit erb glubde, vñd wirt eyñ recht fride dor vber gewurcht. vñd will er das nach an dem gute. icht gebenn ymmdae *e*) yener mag es wol wider sprechen, mit recht dem dy erste gabe ist gegeben, wen er das gezeugen will als recht ist.

Art. LVII. von gebennde gabe

(*Ausg. v. 1537 art. LXI.*)

GYbt man seinen kindern, seyn gebende *f*) ym weichbilde, Ader sey-

y) bringen *z*) bas *a*) frist *b*) des todten *c*) bas *d*) denn das ein ander *e*) ymande *f*) gebäu

nem weibe das Vff zcinsz gut stet, vor seynem hofse herren ader vor seynen Nachpaurnn, vnd wyll ymant Nach seynem tode, vff das gegeben widersprechen Der frauen bleybet das mit rechte vnd yrenn Kindernn. Ab sy des gezeugen hat, als hy Vorsprochenn ist. Ist aber dy hoffstat des mannes eigenn, mit dem gebende^{f)} szo mag syn recht ebenburtig schwertmag, wol widersprechen mit rechte, wan is mag nyman seyn erbe Vnd seyn eygen vorgebenn, ym weichbilde Wan ym gehegten dinge, vor dem richter Vnd vor den scheppen an^{g)} erb gelubde,

Art. LVIII. von erbzinsz gut

(Ausg. v. 1537 art. LXII,)

HAt aber ein man, erb zcins gut von eym gotis hausze, vnd bekennet ys ym der herre nicht, ader der conuent, er mag seyn erbzins gut behalden, gegen dem hern Selbsibende seyner eben genossen, vnd bekennes der herr den selben yrens erbs zcins nicht eyn ytzlicher musz yn behalden selbsibende

Art. LIX. von gaben zu vorkauffen

(Ausg. v. 1537 art. LXIII; vgl. Art. CCCXLIV.)

STyrbt eyn man ynnen weichbilde der kinder hat dy ausz geradet seyn von seynem gute, vnd hat er eynen sün der nicht ausz geteilt ist, ausz dem gute, ader eyne Tochter, dy in den gewern vnd in gwalt seynn, dy mogen wol seyn gebende, ^{h)} vorkauffen ader vorgebenn, mit der muter willen an der kinder wider rede dy ausz geradet seyn Von dem gute

Art. LX. von kauffmanschatz

(Ausg. v. 1537 art. LXIV.)

BESitzt eyn man kauffmanschatz ader varende habe, ynnen weichbilde von gerichtes wegenn, vnd gebet er das auff zu, dreyen dingen als recht ist vnd wirt des geweldig zu dem virden dinge mit rechtem vrteill, von gerichtes halbenn, vnd gibt er seyne fridebusse dor auff vor dem richter Vnd vor den scheppen, vnd kompt iener denne dornoch

[Fol. 27.) Seyn gut mit rechte, zu vorstende, ader ausz Zu zeyhenn, Der erste yst neher seyner werschafft zu behalden dar auff mit dem Richter. vnd mit scheppen, dem ys yn dy gewer kommen ist den yener der nach ym kumpt

Art. LXI. von deube

(Ausg. v. 1537 art. XC, CXIII, CXIV; Ssp. lib. II, art. 35; vgl. Art. CLXXXIII.)

WYrt eyn gut vorstolenn, ynnen weichbilde vnd wirt das bracht yn, eynes, mannes gewer, ym vnwissende. der vnbeschulden ist, an seym Rechte, vnd wirt dy deube dorynne gesucht, mit seynem willen Von gerichtes, halbenn vnd wirt ys funden yn seynem hofse, ader yn seynem hausze der Wirt soll bleybenn Ane schadenn, ab er das Bewerenn tar. auff den hilgen das er dorvmb nicht enwisse. wirt aber sy funden yn, seyner beschlussen gewere. den schlussell treger sal man halden vor einen dip. Ist aber, dy deube das man sy zu eynem venster mag yn gewerffenn, vnd vindet man dy yn seynem keller, der wirt sall is nicht entWerren als hy vorgesprochenn ist. was aber der wirt vorsprochen szo das er rechtlos, gesagt was, so mag er sich auff den hilgen nicht entsagenn. wan er muss das gluende eysen tragen, ader des mit kemplen sich erweran,

Art. LXII. von pfert gewer

(Ausg. v. 1537 art. XCVII.)

VOrkauft eyn man ein pfert do er gewerschafft an globet hat, do sall

er yn, an, werenn, das is nicht stetig sey nach starblint, vnd gerechtes ane ganges,

Art. LXIII. von bescheydenn

(Ausg. v. 1537 art. XLVI; Ssp. lib. I, art. 52, § 2, lib. II, art. 5, § 2; vgl. Art. XXXVIII.)

Keynn man nach keyn weib mag an dem sichbette nicht mer vorgebenn dan drey schillinge an erbe, glubde, nach das weyp, an yres mannes vrlaub, Des Burggrauen Busse, vnd das vorgellt das gewonnen wirt yn dem gehegten dinge das Sal man gelden in sechs wochen,

Art. LXIV. von erbenn

(Ausg. v. 1537 art. LVII; Ssp. lib. I, art. 17, § 1; vgl. Art. CCXI.)

AB sich cynn erbe vorschwestert ader, vorbrudert alle dy sich das gleich gesippenn dy nemen allo gleichen Teyll

Art. LXV. von bettelart

(Ausg. v. 1537 art. LXVI.)

IST das eyn man, betwart, ader kaufart, varen will auss wenig des landes Will den ymant, hindernn, vmme schult Der mag is nicht gethuen er musz, nemen Recht vor seinem Richter,

Art. LXVI. von frede

(Ausg. v. 1537 art. LII; Ssp. lib. I, art. 8, § 3; vgl. Art. L.)

WO eyne sune geschicht, vorgerichte ader ein frede des gezeuget ein man, Vor gerichte mit dem richter, vnnnd mit den scheppenn, Sint ym aber dy scheppenn vor entphallen szo gezeuget, er, mit den ding leuten, was dy scheppenn, behaldenn, ader bezceugenn, das sall der richter mit halden vnnnd gezeügen,

Art. LXVII. von sune ausses dings

(Ausg. v. 1537 art. LII; Ssp. lib. I, art. 8, § 3; vgl. Art. L.)

WO Eyne sune geschicht, ausses dinges, dy gezeuget ein man, selb sibennende Mit sechs mannen dy ys geschen vnnnd gehort habenn

Art. LXVIII. von knuttell schlege

(Ausg. v. 1537 art. LXXXVII.)

WYrt eynn mann mit knutlen geschlagen auff seynen Rucken ader auff den hauch Vnnnd werden dy schlege Braun ader blaw vnd auff erhabenn sint, mag er des denn

[Fol. 28.] Rechteyn, zceugenn habenn, er ist neher vff in eynen kampf zu brengen, dan er, yms entgeen muge. wurde er aber vff das haubt ader vff den arm geschlagenn. Vnnad er dis anders nicht mer gewissenn machte, si mogen is bas entgeen, mit yren rechten den er es auff sy bringen mugen, Bekennen si is ir itzlicher vorleussset dy Busse. vnnnd der richter gewinnet sein gewette Seyn dy slege totlich. szo antwurten sy im mit kampf die darumb beklagt seind, seind sie aber nicht tödtlich, so antwort einer mit kampf, Vnn dy andern entgeen im mit vnschult

Art. LXIX. von erbe sterben

(Ausg. v. 1537 art. LIX; vgl. auch Ssp. lib. I, art. 28.)

AB erbe abe stirbt das sich nymant do zu Zceühet ynnem Jare vnnnd tage das nympt dy kunigliche gewalt

Art. LXX. von tot slegen entgeen

(Ausg. v. 1537 art. LXXXIX.)

AB eyn man, zu tode geschlagen wirt vnn hat drey kint, ader mer,

vnnnd wirt er, Dorvmb beclagt, vnnnd wirt ym vmb dy clage ein, Rechte gewer gethan, vnnnd entgeet er als das recht ist. er endarff von dem andernn keyne not dorvmb leiden,

Art. LXXI. von eydenn

(Ausg. v. 1537 art. XCV; vgl. Art. CLXXXV.)

SWert eyn man dem andern, vor gericht er musz die finger wol auff legen vnnnd abnemen mit Vrlaube das er da mitte nicht vorleuset nach dem Richter gebene darff

Art. LXXII. von ausz zcihen

(Ausg. v. 1537 art. LXXXVI; Ssp. lib. II, art, 17, § 2; vgl. Art. XLVII, CCCXLI.)

Eyn Ytzlich man, mag seinen sun der yn seinem brote ist. hinder sich zcihenn vor gerichte. vmb, aller hande missetat mit seynes selbes hant der sun sey dan mit hanthaltiger tat begriffen

Art. LXXIII. Von frauen vorsteen

(Ausg. v. 1537 art. XCII.)

keyne fraue, yrem suue vorsteen mag. vor gerichte ader hinder sich Zcyhenn. vmb keinerley vngerichte

Art. LXXIV. von Ratmannen

(Ausg. v. 1537 art. XCVIII.)

Dy Ratmanne, vorstat i) keinen mugen besagenn vmb schult is geschree dan vor yn an der stat do sy in der stat rath sitzenn. wem sy vber das schult gebenn der mag dor vorsteen mit seym rechten

Art. LXXV. von vorguldener schult

(Ausg. v. 1537 art. LXVII, CI; Ssp. lib. II, art. 6, § 2.)

EYn yglich man vorguldenne schult heWeyssenn sall auff den hilgen selbsibende, Nach toter hant

Art. LXXVI. von Toppel spyll

(Ausg. v. 1537 art. CI; Ssp. lib. III, art. 41, § 4.)

Beclaget ymant den andernn vmb gelt er sal dem Richter Benennen. worvmb man ym das Schuldig sey ist es vmb toppil spill do hat er nicht vmb zu antworten. Nach der richter Zu richtenn

Art. LXXVII. von gewern an spilgelde

(Ausg. v. 1537 art. CII.)

Keyn wirt keynem man nicht hoer gewern mag vmb toppil spill wan als vyl als der Vorspiler anhat etc

Art. LXXVIII. von anfangen

(Ausg. v. 1537 art. CXXXV.)

Nymant vmb keynen anfang pflichtig ist dem, Richter ader den schepen, ich zu gebenn,

Art. LXXIX. von satzung

(Ausg. v. 1537 art. CIII.)

Wo eyn man, den andern Vor schult ynder dem Banne seynn erbe setz der ys entphehet der gibt zu rechte einen schilling zu frede busse

Art. LXXX. von scheppen straffe

(Ausg. v. 1537 art. LXXIV; Ssp. lib. II, art. 12, § 5 u. 11.)

Welch man eynen scheppenn an seine vrtel straffen will, yn gerichtes Banne der, straffet yn mit dysen, Worten, her richter, Das vrtell das der scheppe funden hat das ist vnrecht, meinem hern vnd seiner stat nach allem, dem rechten, als dy stat ausz gesatz ist vnd will das vorkommen, als ich zu rechte, Sall, vnd will mich des zeihenn an dy stat Do wir vnsere recht zu rechte holen sullen, Dornoch sall er boten Beten von der stat gericht Dy sall ym der richter gebenn von der Banck Der richter von beyden nemen sall Burgen fur Dy kost dy dor zu gehoret. vnd wer an der sache

[Fol. 29.] Vellet der sall dy kost geldenn

Art. LXXXI. von tauben vnd pfauenn

(Ausg. v. 1537 art. CXIX.)

Taubenn vnd pfauen. vnd kran, agelastern, veder spill das nicht grymmen ist fleuhet. Das Jst zu felde k) gemeyn grymmendes federspill nicht

Art. LXXXII. von binen

(Ausg. v. 1537 art. CXX.)

Fleuget eyn Bynen schwarm ausz eynes mannes hofse. zu seinem Nachpauern der yst ynn neher zu behalden den yener der ym, Volget. wen Bynen wilde wurme sint

Art. LXXXIII. Von Bacofen, sprachausz vnd Schweinstellen

(Ausg. v. 1537 art. CXXIII; Ssp. lib. II, art. 51, § 1.)

Bacofen, sprachausz. l) vnd Schweinstelle dy, Sall eyn ytzlich man von seines Nachparn reyn setzenn drey fusse,

Art. LXXXIV. ab eime ein vich schaden thut

(Ausg. v. 1537 art. CXXII; Ssp. lib. II, art. 40, § 1 u. 2.)

Geschicht ymande schaden Von eines manne pferde hunde schweynn, etc Will eyn man, do antworten das mag er thun Will er nicht szo zeibe er sich, do von dem er schaden hatf empfangen

Art. LXXXV. von schlagen

(Ausg. v. 1537 art. CXXVIII.)

Welch man, schlecht eynen andern, merckt man das sy sint spilleute, kemphen varnde frauen, varndes volck, wirt er vmb wunden beclagt vor dem Richter. vnd Bekennet ers er wettet dem Richter. acht Schillinge vnd dem clager halbe busse das sint xv schillinge, vnder kuniges lanne wettet man drey pfunt ab er selber das gericht sitz. vnd dem schuldesen acht schillinge etc

Art. LXXXVI. von dem eyde pfennige

Der vber dy schlechte clage zo, das er vorguldene schult mit gezeugen, nicht entweret er vorleust seyn gelit wan yener mit gezeugen seinen kauffmanschatz vnn mag yn has auff yn halden vrkunt mit seynen gezeugen als, recht ist

k) das zu felde, es ist etc l) heimlichkeiten

Art. LXXXVII. von fleyschhackern

Czu dem ersten mall das ein itzlicher fleischhacker. der do zu bencken stet, der sall rein fleysch schlan, auff dy Beucke, das nicht wirbelsuchtig sey. noch nicht wolffstzig sey noch nicht schleymig noch das do kumpt von aussetzigen Wirt geborenn, vnd wer das Brichet, vnd des, Wirt vberwunden, der ist bestanden ij virdunges grosser pfennige, vnd dy gevallen dem Richter das, Drittell vnd den scheppen das drittell. Vnd den gewercken das drittell. Vnd wirt er dan sein Vberwunden zum andern mall. szo ist er bestanden dreyer virdunge grosser pfennige, das getellet eyner dem Richter der ander den scheppenn, Der dritte den gewercken. Vnd szo er wirt seynn zu dem, drittenn malle vberwunden. Szo vorsagt man ym das werck, Jar vnd tag. § 1. Czum dem Anderen mall So sall nymant grune vleisch Vorkauffenn, weder burger nach hantwerge ys en sey dan eynn fleyschauer, vnd habe eyne ynnunge, mit den meystern. vnd bey, Wem das man vindet, der ist bestanden ij virdunges, der gevellet als vor, vnd das fleysch geVellet dem Richter. § 2. Zu dem dritten male Sall nymant schlachtenn auff dy banck. den, Berck nach auff dy gew marckte er schla denne eynn male, der wuschet ader begreiff^{m)} szo vorleust er anderthalbenn virdung, der gevellet als vor vnd dem richter das flaysch § 3. Zu dem virden mall sal nymant grune heute zu marckte brengen do nicht dy fusse an seyn. Bey wem man dy heute vindet dy gehorenn dem Richter vnd dy fusse dem Buttell. § 4. Zu dem funften mal, sallen dy Jüden keyn fleysch schneiden zu keuffen Sy keuffen ys denne weder dy meyster. Auch sullenn sy von andernn steten nicht brengenn wo man das

[Fol. 30.] fleysch yrwuschet das gehort dem Richter. vnd Sint Bestanden j sz n) grosser pfennige, vnd das gevellet als vor, Vnd wen dy Judenn vleisch schneiden Das yn misse geret szo vorbussen sy von dem cleynen Vihe ij heller. vnd von Rinden vj heller Sunder das alleyne wan dy vaste. an trit szo mugen dy Juden woll kleyne vich schneyden an Bussze. § 5. Czu dem sechsten malle, zoll keyn, fleyscher geraubet vich nicht kauffenn, Wirt er seynn vberwundenn, Zu dem Erstenn, mall so sal er seyn Bestanden ij virdunges. der gefellet als vor vnd wirt er, Zum dritten molle erfunden Szo vorsagt man ym das werk Jar vnd tag. § 6. Czum sibenden malle. zol keyn meister seinen knecht. vber kauffe stellenn auff dem marckte, wer des vberwunden Wirt der ist bestanden funff grosschen, Vnd wer ynnunge zu den meystern gewynnet. der gibt yn, dy zoeche vj groschenn. § 7. Czum achtenn Wer den schlagk vnder den meystern brichet der sal nicht vleysch wircken Bey achte tagen vnd cleyne Busse den meystern, das ist ein groschenn pfennige. wer do nicht zu gebote stet das, gevellet als vor § 8. Zu dem Neundenn mall, Wer sich freuelich wider dy meister setzt der, Ist bestandenn, drey groschenn, vnd das geVellet als vor vnd weret er sich der dreyer groschenn, szo ist er Bestanden dreistundt alszo Vill, § 9. Zum zeehenden, mal wen, sich der meyster, weyren vmb einen kauff. Do sint zwen meyster dor zu gesatz. was sy dy bescheyden des sullenn sy gevolgig seynn, Ader weret er, sich des einer vnder yn, der ist bestanden iij groschen § 10. Zum eilften mall wer dor vntzucht Beget das er weyb in fleischbencke furet der ist bestanden Siben groschen. zum zwelftenn Mall sall nymant, vngesaltzenn fleisch. sell habenn, auff dem marckte, wo das wirt erwuscht das gepurt dem Richter § 11. Zum dreytshennde mal Wer vnder den gewercken, vngczogen ist. vnder den fleischbenckenn, gegen frauen ader kegenn ymandes, der gibt vj groschen pfennige. § 12. zu dem

m) 1. erwuschet ader begreiff man yn n) 1, j virdunge

Virzechenden mall. wer flaisch vell hat auff dem marckte, gesaltzens vnd vngesaltzens Das vnder einem vrteill ist wo man, das, erwuschet das gepurt dem Richter § 13. Zum funffzehennenden mall wer fleysch wurget Vnd nicht zu benken stet, den sullen dy geWercken, mit gerichtes leuten, Brengen vor den Richter. ist dor vmb bestanden ij virdungen der gevellet alls vor. hat er aber des gutes nicht ader will sein leicht nicht gebenn, zo sal man, yn, yn den stock legen achtstage Begreyßt mann yn aber zu dem andern mall vmb, Dy selbe sache. zo sal man yn aber zu gerichte bringen, so musz er yn Bessern mit dreyen virdungen ader musz ligen in dem Stocke virtzentage, vnn, Was sy Busse nemen das wirt dem Richter das, dritte tayll, vnnd den scheppen das drittell. vnnd, den gewercken das dritte teyll. vnnd wo dy meister yr recht mit vnserm rathe mugen gebessern das habenn sy woll mit vnser gunst

Art. LXXXVIII. von pferdt anfangen

(Ausg. v. 1537 art. CXXXI, CXXXIV; *Ssp. lib. II, art. 36, § 3 u. 4; vgl. Art. XCI.*)

AN venget eyynn man, eyn pferd das wissentlich ist frommen leuten er beheldet es selb, Dritte mit seiner nachpauern auff den heyiligen anders sal er es nicht anfangen, wen also. her, Richter ich hab alhy angevangen ein pferd das, einer mir genommen vnd gestolen hat. Das was meynn vnnd ist noch meyn, vnnd wil is mit rechte behalden, als mir dy scheppen, vrteylln, vnn

[Fol. 31.] Bite an ein Recht vrtell, zu yrwarenn Wy ichs Behalden, sulle, Szo teilt man yn, als vor gesaget ist, Des gibt man ym einen tag, vber Virtzehntage ader zu kommen. ader zu hant vnnd, Wirt der dreyer. keyner Bruch er wettet dem richter acht schillinge. vnnd vorleust das pferd, vnd gebet o) den scheppen dy kust von, dem pferd das er is gehalden hat § 1. WJrt aber eynem man ein pferd geauvanget mit rechte vor den vir Benckenn, Vnnd yener der das pferd hat geauvanget der spricht also. her richter ich han das pferd gekauft vor frommen leuten auff dem freyenn marckte. vmb meyn reyn gut. Dyser hat das pferd geauvanget. der behilt is selb dritte seine, nachpauern. obirthalbenn vnd inderthalbenn auff den hilgenn. Ober spricht er aber her, richter das pferd das mir geauvanget ist das habe ich gezcogenn, auff meynem miste yn meynen vir wenden, todt vnnd lebend vnnd bit, an eynem rechten vrteill. zu yrwarenn. wem, ich das pferd in gewer vnnd in gwalt gegeben habe ab mir is ymant mit rechte muge angewinnen Ader was dor vmb ein recht sey ader..... der behaldet is billich selb dritte. wen er is in gewer vnnd in gwalt hat wan yener, Spricht er aber als gesprochen ist er gekauft is vmb seine Reyn gut auff freyem marckte, vor frümnen leuten, vnd habe des in seiner gewer er sall das vordrengenn, das er yn gestelle, yn virtzen, tage, ader yn tzen virtzen tagen. ader yn dreyen virtzehenn tagenn, vnd gestellet hernn her beheldet is als vor gesprochen ist. Spricht er aber er hat is gekauft der is hat angesprochen der beheldet is Dy scheppen mugen Nicht mer gezeugett, wan was vor den Vir benckenn geschicht

Art. LXXXIX. von vnelichen

(Ausg. v. 1537 art. XXXII, *Ssp. lib. III, art. 28.*)

Welch man vnelich sitzt an gepurt ader an amecht das musz yener zceugen der yn das zceyhet selb sibende volkomener leute an yren rechten, Saget man aber das er seyn recht vorlorn habe vorgerichte mit Deube ader mit raube das musz der richter gezeugett mit zwen scheppen vnd mit vir mannen,

Art. XC. wan ein richter stirbt

(Ausg. v. 1537 art. XXXII; *Ssp. lib. III, art. 16, § 1; art. 25, § 1; vgl. Art. CXXXV.*)

STyrbt aber der richter wasz bey seinen zceyten. geschenn ist das sall seynn Nachkomling an dem gerichte gezeugete seynn en sche, ader en horte er es nicht wen er mit scheppen geeint wirt der richter mag nymando von seiner clage gewisen an, des willenn auff den dy clage geet

Art. XCI. von anfangens eyn pferdes ader vichs

(Ausg. v. 1537 art. CXXXI, CXXXIV; *Ssp. lib. II, art. 36, § 3 u. 5; vgl. Art. LXXXVIII.*)

WO eyn man ynnen weychbilde ein pfert ader vich angefangenn hat der sall dem richter ader den scheppen keyne angefangen geben er soll is aber auff den hilgenn selb dritte bezceugen Das er es tot vnd lebennde habe gecogenn. Der aber das pfert yn gewer vnd yn gewalt hat der zceuhet sich an seine gewere das er is gekauft habe vmb sein wolgewunnen gut Er sol den gewerenn benennen, vnd brengen zu tage vnn Behalidet is mit den geweren gezeugt als recht ist Zceuhet er sich an seine gewern, aussen landes der musz ym volgenn zu seinem gewer yener soll aber dy kost tragenn, dy er vor thut Bis dar, do er seinen geweren weysz Er sall auch burgen setzenn das ym von seinethalbenn seynem libe, Nicht schade geschee, dar vnd herwider

Art. XCII. Ab ein man sein wort selber redt

(Ausg. v. 1537 art. XVI in fine; *Ssp. lib. I, art. 60, § 1 u. 2; vgl. Art. XVII.*)

EYn man, mag woll seynn wort selber sprechenn im weichbilde der vnuorsprochen ist an seym rechten ab er sich des schadens erwegen

[Fol. 32.] Will der ym do von kommen mag. Wer an vorsprechenn clagt der mag sich nicht irholen als mit eym vorsprochenn. dy weill er an seies Vorsprochenn wort nicht sagt dy weill bleibet er an schadenn § 1. Wem man heischt zu, Vorsprechenn, den sall der Richter zu vorsprechen gebenn, er wegers danne als recht ist § 2. Nymant mag sich gewegern zu vorsprechenn Zu seynen Notenn ynn dem dinge do er ynne Went ader gut hat ader recht vordert, ader o) vff seinen hernn, ader man, ab ym dy clage geet an den, leyp ader an seynen gesunt ader an seyn ere

Art. XCIII. von lemde

(*Ssp. lib. II, art. 16, § 4—6.*)

WJrt eyn man gelemet an dem munde ader an der nasen ader an augen ader an oren an fussen, an henden ader am gemechte. vor itlich glit gibt man ein halb wer gelit. Finger Zcehenn habenn das zcehennende teill an dem, Were gelde

Art. XCIV. von vorwunden

(vgl. *Ssp. lib. II, art. 16, § 8; lib. III, art. 37, § 1.*)

WJrt ein man, wunt an einem glide er mag nicht mer do mitte forderun. wen seyn Busse das ym volgende ist das selb gut

Art. XCV. von wergelde

(*Ssp. lib. II, art. 20, § 2.*)

EYn itlich man hat woll wergellt vnn bussse der entpirt eynes glides

vnn hat ers beweyset vor gerichte szo das der vormunde do mit gewonnen hat

Art. XCVI. von frauen schenden

(*Ausg. v. 1537 art. XXXVIII; vgl. Art. CCCXLIV u. Ssp. lib. II, art. 64, § 1.*)

BESchemet ein man ein weip ader ein Juncfraue. vnd wirt er gefangen, vff frischer tat, vnnd mit geruffe vor gerichte bracht. vnd hat das gezeugen an yren schreimannen selb sibende vnd mag dy not beweisen als recht ist, ys gehet ym an seinen hals Vornacht is aber szo mag is seyn nicht gesein Szo richt is der Burggrue ader der obirste richter Ist aber keyn hanthaffte tat ader not zo ist iener neher zu entgeen selb sibende wen yn iener vber Zeuggenn muge

Art. XCVII. von not beweisen

DJe noch ein iuncfrauen ist dy sal man, beWeyse, mit sibenn frauen dy das nemen auf ire eren ayt vnd dy warheit kysen an der stat do warheit ist gescheen, vnd sal Zu hant richten, vnnd wer aber yener entwichen auff den dy clage geet, den sall man voruesten vber drey nacht

Art. XCVIII. von der hanthafften tat

(*Ausg. v. 1537 art. CXIV; Ssp. lib. I, art. 66, § 1.*)

DJ hanthaffte tat dy dem manne Begriffen, wirt das schwert in der hant ader ander woffenn, do er den frede mitte Brach Vnnd also gefangen vorgerichte Bracht wen man yn der hanthafften tat also vehet vnn yn also vorbrenget als er gefangen wirt vnn p) der clage sall vber ynn zeugen selb sybende ader selb dritte

Art. XCIX. von freyen weyben

(*Ausg. v. 1537 art. XXXVI; Ssp. lib. II, art. 64, § 1; lib. III, art. 46, § 1; vgl. Art. XXXV.*)

AN varnden weibenn, vnnd an ammen mag eynn Man wol seynen leybb wol Vorwircken ab er sy beschleht an yrn danck Vnnd an yrn willen. Meyde vnnd weip dy do not clagenn vorgerichte dy sullen clagen mit geruffe Durch dy hanthaffte, tat vnnd not dy sy do Beweisen sullen

Art. C. wer gefangen wirt mit deube

(*Ausg. v. 1537 art. XXXVI; Ssp. lib. II, art. 64, § 2; vgl. Art. XXXV.*)

WER auch gefangenn wirt q) mit deube ader mit raube vorgerichte Brenget Der sall auch clagenn mit geruffe durch dy hanthaffte tat dy man do beweisen sal

Art. CI. von vngerichte der toten

(*Ausg. v. 1537 art. XXXVI; Ssp. lib. II, art. 64, § 3; art. 65, § 1; vgl. Art. XXXV.*)

WER auch toten vorgerichte brenget dy sal er mit geruffe vorbringen durch dy hanthaffte tat di er beweisenn sall Eyn, kint mag vnder seinen Jarn nicht gethun do mit is seinen leib vor wirken, muge schlet ys einen man zu tode ader vorlempf is eynnen, seyn vormunde sal is Bessern nach seym wergelde ab is auff yn Bracht wirt welchenn schaden is yn Tut den sall er geltenn mit seim gute

Art. CII. Vom alden frede

(*Ssp. lib. II, art. 66, § 1.*)

[Fol. 33.] NV vornemet den alden frede den dy keyserlich gewallt be-

p) d. vnn q) d. wirt

stetiget hat zu sachsen ym lande. Meyde vnnnd weyp witwen vnd Wessenn, vnnnd yrem gute. kirchenn vnnnd kirchhofenn. Tumphelunge, kloster moln vnnnd des keyszers strasse. yn Wassern vnnnd in weide schulen steten frede habenn vnnnd alles das dor ynne wanet,

Art. CIII. von den heyligen tagenn

(*Ssp. lib. II, art. 66, § 2.*)

IIeylige tage vnnnd gebunden, tage sullenn alle leute fride habenn Dor zu yn itzlichenn wochen tage, Donnerstag freytas sunnabent Sntag. Des donnerstags merte got mit seinen Jungern ym kelche. Des donnerstags furte got der herredy menscheyt zu hymmell. Vnnnd offente den Weg do hynn. Des Freytags machte got den man adam, Des sonnabends ruete got vnser herre. Do er hymmell vnnnd erde geschaffen hatte. Och rugete er des sonnabends in dem, grabe nach seiner marter. Des sonnabends Worden wir verschmet, mit vnserm herrn Vmb adams niissetat. Der sntag was der erste tag, der ye wart. vnnnd ist auch der letzte als wir auff erstenn sullenn. vonn dem tode Vnnnd zu gnaden varenn, mit leybe vnnnd mit Sele. dy is vmb got vordinen. Dor zu sint mer frede tage gemeyne allen leuten *ane den dy* mit hanthaffter tat Werden gefangenn. ader in des richters echte seyn ader vestenn

Art. CIV. wer beclagt wirt vmm vngericht

(*Ssp. lib. II, art. 67.*)

WER vmb vngerichte beclagt ist der sal nicht wan dreyssig man furen, vor gerichte. wen er kumpt, dy sullen keinerley woffen furen dan schwert

Art. CV. wer einen todt ader wundet

(*Ssp. lib. II, art. 69.*)

WER todt ader wundet eynen frede brecher er bleybt sein ane wandel ab er ys bezceugenn hat selbsibennde das er ynn Wunte an der flucht ader in der tat do er den fredenn Brach

Art. CVI. von geschworn friden

(*Ssp. lib. II, art. 71, § 2.*)

JN geschwornen friden sal nymant woffen tragenn, wen schwert alle dy do, Woffen furen vber dy sall man richten

Art. CVII. Mith des gerichtes nach volge

(*Ssp. lib. II, art. 71, § 3—5.*)

WEm man Nach folget mit rechtem geschrey dem sullenn zu rechte nach folgen alle dy zu yren Jarenn kommen sint also ferre das sy schwert furen mogen ane pflaffenn, vnnnd an kirchliker. vnnnd herrn vnd Weypp, vnnnd ap sy volgenn dem geschrey Vor ein hausz do sullenn sy drey tage fur bleybenn mit yrer selbst kost ynnen dem, gericht, do sein dy weyle yener yn vor Zceubet, der das hat mit dem geruffe. r) Ist yner wunt das er nicht gevolgen magk Szo szollen dy leute volgenn ienem der den, friden gebrochenn hat, ab er yn eyn ander gerichte fleuhet. zo mogenn sy yn vff dem velde vahenn, do das volk vonn dem lande nicht zu kommet. sy furenn yn wider zu dorffe vnnnd zu stefen, in ein ander gerichte vronen, vnnnd ladenn, dor zu den gepauer meyster. vnnnd gepauer, ader purgemeister Ab is ein ander stat ist vnnnd heysset den frede brechenn bis zu rechten tedingenn den soll man yn antwertenn, ab er in der hanthafftigenn tat. Bestetiget ist. Das sy des gezceugenn, mogenn das sy ym nach gevolget

r) die dat richte geschriet hevet

[Fol. 34.] habenn in der hanthafftigen, tat selb sibende, vnnnd s) yrm gerichte zo sall er burgenn setzenn, vor des mannes wer gelt, ab sy nicht Recht vbir yn richten. szo furn sy yn, Wider vnnnd thun mit ym als recht ist,

Art. CVIII. Wu man den fredenbrecher hat

(*Ssp. lib. II; art. 72, §. 1.*)

AVff Welchem hause man den freden brecher hat wider recht wen der richter mit dem gerichte dor zu kommet, vnnnd geladen wirt Vond yn ab heyset das man ys gehoren mag auff dem hause, vnnnd gybt man; yn den herab nicht zu rechte, szo sal man Vorstehenn, t) das hausz vnnnd alle dy dor vff synnt

Art. CIX. von heym suchenn

(*Ssp. lib. II, art. 72, § 1 u. 5.*)

LEst man, auff das hausz des richters Botenn, zwen man, vnnnd den clager das sy suchenn den fridenbrecher, So sall man is nicht weder steen, Hutenn leute Vor einem hause vnnnd thun sy schaden vnnnd kommen sy nicht wider dor auff bey nacht vnnnd bey dem tage. vnnnd kummet dor der raup nicht szo ist das haus vnschuldig dor an, kommen aber dy rauber Wider dor auff, vnnnd, der raup der vor ader dornoch das hausz ist schuldig an der tat

Art. CX. vom stammelden

(*Ssp. lib. I, art. 61, § 3.*)

DER stammilde mag nicht an seynenn worten gefallenn Bewart yn sein vorspreche vorgerichte Vor dem Eyde

Art. CXI. Ein itzlich man mag wol vorsprechen zu lantgerichte

(*Ssp. lib. I, art. 61, § 4.*)

CZu lant gerichte mag man einen itzlichenn man woll zu vorsprechenn habenn der vnuorsprochenn ist an seinen rechtenn sunder ann pflaffennu)

Art. CXII. von andern vorsprechen

(*Ssp. lib. I, art. 61, § 2 u. 5.*)

DER den andern zu vorsprechenn nympt der, mag sein wort wol sprechenn di weil er ym nicht genommen wirt mit rechte Beten Zwene eines vorsprechenn dat steet an dem Richter welchin er yn gebenn will durch ein recht

Art. CXIII. wen yr zwen zu male clagen

(*Ssp. lib. I, art. 61, § 2.*)

CLagen zwene zu male das stet auch an den richter, den er ee horn wolle durch ein recht, ys sey danne das, yr eyner dy vorlage gewynnet, vnnnd bezuegenn moge mit rechte

Art. CXIV. von den vorsprechen

(*Ssp. lib. III, art. 30, § 1; lib. I, art. 62, § 10 u. 11.*)

VORSprechenn sall er darbenn der selbenn geantwurt hat yn allen steten ist geRichte das der richter mit vrteilenn offennbar Richtet, Offenbar sall der man nicht propellirn

s) von t) vorvesten u) Die Fortsetzung dieses Art. s. in Art. CXVI.

Art. CXV. von vrteyll zu fragenn

(*Ssp. lib. II, art. 12, § 9 u. 10.*)

FRaget man einen man vrtels, vnnnd vindet is zo, er Beste moge al-
leyne is is vnrecht er bleibt seyn an wandell, wider redet is dy volge sy
Bleybenn ane schadenn beyde wanne ir keyner dy andernn vrteil schat nach
enstraft

Art. CXVI. Erbenn

(*Ssp. lib. I, art. 61, § 4; art. 60, § 3; vgl. Art. CXI, not. u.*)

DEM man ynn seynen rechten nicht beschelden mag. Burgen musz er
setzenn das er sich nicht Vor dem erbenn, erhebe, Vor der busse, vnd
vor des richters gewelte ab er vorbusset. wo der man recht, vordert do
sall der Richter rechts helfen

Art. CXVII. von clage vmb vngerichte

(*Ssp. lib. II, art. 12, § 15 u. 2.*)

WYrt eynn man, Vmb vngerichte fur bracht der sall weder vrteyll
finden nach straffen Nach der do richten v) soll, sint er do in den kreyz
kommen ist. Scheppen müssen itzlichen man, Vrteill, vindenn, das yn
an yren leip ader an yre eere gehet er sey yn dan ebenn recht w)

Art. CXVIII. von kuniges ban

(*Ssp. lib. II, art. 12, § 3 u. 1.*)

AVff fremdes kuniges ban, mag ein itzlich, Man, vbir den andernn vr-
teill vinden vnd schelden der

[Fol. 35.] Volkommen ist an seinen rechten, vmb szo getane ding ader
sache. dy man ausz kunigs banne mag Richten § 1. Vrteyl sal keynn man,
Vber den herrn Vindenn. Nach der herre vber den man, das ym an
dem leyp geet ader an dy ere

Art. CXIX. von woffen

(*Ssp. lib. III, art. 69, § 1.*)

DY scheppen sullen vor gericht nicht woffen an haben, noch der rich-
ter noch nymant vorgerichte

Art. CXX. von des kunigs Banne

(*Ssp. lib. I, art. 59, § 1.*)

BEy kunigs Banne mag nymant gedingen, er musz dan, den Ban ha-
benn des kunigs wer den eynes entpfet. der en darff anderwert ynn nicht
entpfuenn. vnder eynem voite mag keynn Ban mer geseynn, dan eyner.
wer vnder des kunigs Ban dingt, Vnnnd seyn nicht enhat der sol Bussen,
seyne zunge dem kunige

Art. CXXI. von gleych richten

(*Ssp. lib. III, art. 30, § 2; lib. I, art. 62, § 14.*)

DER richter sall gleych richten, vber alle leute Vrteill. sall er nicht
finden nach schelden. vrteill sal er nicht anders frogenn zwischenn zweenn
menschenn, wen nach yr beder wilkur. Er sall auch den man, fragen,
ab er an seinem vorsprechenn, gaugt der sall sprechenn, ya ader, neynn,
ader gespreche dor vmb nemen

Art. CXXII. von gespreche

(*Ssp. lib. I, art. 62, § 9.*)

DER mag woll gespreche nemen vleyssig also, lange Bys ynn der botill heischet

v) vechten w) evenburdich

Art. CXXIII. von zwingen zu clagen

(*Ssp. lib. 1, art. 62, § 1.*)

Man sall nymant zwingenn zu clagen ein, Itzlich man mag, woll seynen schaden. vor schweigen, wy lange er will schreyet er aber das, geruffe zo musz er volwern, wan das geruffe der clage begynnen ist

Art. CXXIV. von weybenn dy lebende kinder tragen

(*Ausg. v. 1537 art. XCIV; Ssp. lib. III, art. 3.*)

Man sall vbir weyber dy lebennde kinder tragenn nicht hoer richten wan zu haut vnd zu hare

Art. CXXV. von torn vn synnelosen

(*Ssp. lib. III, art. 3.*)

Vber rechte toren vnd synnolosen sal man, auch nicht richten. wen er ader schaden thut Seynn vormunde sall den schaden gelden

Art. CXXVI. von burgen setzen vmb schult

(*Ausg. v. 1537 art. XXXI; Ssp. lib. III, art. 85, § 3; vgl. Art. XXXIV.*)

Welich man eynen Burgen setzt vor gericht vmb schult also Bescheidenlich das der er selber gelde ader seynn Burge werde. vnd mag er das vrbrengenn, das er selber vor gulden hat als recht dannoch musz der Burge dy, schult beweyse

Art. CXXVII. ab ein burge gelobt vmb bescheden gelt

(*Ausg. v. 1537 art. XXXI; Ssp. lib. III, art. 85, § 4; vgl. Art. XXXIV.*)

DO abir eyner Burge wirt eynes mannes, vnd globet er eynn Bescheyden gelt. zu gelden zo tage das musz er selber vrbrengenn, mit gezeugett, das er vorguldenn habe

Art. CXXVIII. von Burgeschaft

(*Ausg. v. 1537 art. CXVII; Ssp. lib. III, art. 9, § 3.*)

DER aber Burge wirt eynes mannes vor gerichte. yn zu brengenn. vnd kumbt der man fur an burgenn. vnd beute sich Zu rechte. vnd mag er das bezeugenn er hat seynen burgen gelost

Art. CXXIX. wundet ein man sein hern

(*Ssp. lib. III, art. 78, § 6.*)

WVndet eynn man seinen herrn ader der her den knecht. der yn noten sich weret seines lebens ader schlecht yn zu tode. er thut wider seine treue nicht ab er dy not auff yn Brengen mag mit recht

Art. CXXX. Totet ein Man seyn hern

(*Ssp. lib. III, art. 84, § 2.*)

TOTet ein man seyn herrn er verwircket seyne ere. vnd seyn leben vnd sein gut das er von ym hatte das selb tut der herre vnd der obirste herre mag sein kint mit dem gute wider an seynen herrn weysen

Art. CXXXI. Totet ein Man seinen vater

(*Ssp. lib. III, art. 84, § 3.*)

TOTet ein man sein vater ader Bruder ader ymandes do er icht an wartende ist, alle seynn recht an dem gute hat er verlore

[Fol. 36.] Er en thu es dan in Notenn ader vnwissennt vnd man das x) auff in y) Brengen mag

x) die not y) den doden

Art. CXXXII. von richters ding zu pflegen

(*Ssp. lib. II, art. 13, § 8.*)

NYmant ist pflichtig des richters ding zu suchenn, noch gerichtes zu pflegenn dy weil, er selber gerichtes gewegrt hat

Art. CXXXIII. von burgen setzen

(*Ssp. lib. I, art. 61, § 1*)

VOr clage darff nymant burge setzen ee dy clage geclaget werde. wer nicht Burgenn gehabenn mag den sall der Richter, behaldenn ab man yn beclaget

Art. CXXXIV. von eygen gericht

(*Ssp. lib. I, art. 59, § 1.*)

ALLer hande. vngerichte mag der richter wol richtenn, yn seinem gerichte. wo, er ist an ab man claget auff einen schéppen Barn freyenn mau, das musz man Richten Zu rechter dinge stat

Art. CXXXV. von abwesunge

(*Ausg. v. 1537 art. XXXII; Ssp. lib. III, art. 16, § 1; vgl. Art. XC.*)

DER richter nach keyin man, mag keinen man von, seiner clage geweyssen ane, der, auff den dy clage geet

Art. CXXXVI. von weder gelt

(*Ssp. lib. III, art. 87, § 4; vgl. Art. CCCXXXIX.*)

VOn rechtes wegenn das ein man, nicht en sall dy er geldenn nach Wider gibt, noch nicht entgilt das er wider gebenn sall.z) vnd man yn von, gerichtes Wegenn mit pfandunge nicht zwingenn, mag, So en mag man, wider vber yn clagenn, vor gerichte wo man gerichtes vbir ynn, Vberkommen mag,

Art. CXXXVII. von vormunden

(*Ssp. lib. III, art. 91, § 2 u. 3.*)

DER richter mag nymande ansprechenn mit vormunden, nach an vormunde sunder dem clager zu kampf wart noch hoer dan Zu seiner vnlust a) ab er sy thuen tar der enmag auch keyne bete nach keynne gebot Noch den dinst auff das lant gezzeugenn is en wilkur das lant gemeine

Art. CXXXVIII. von gewalt

(*Ssp. lib. III, art. 53, § 2.*)

JZelicher Richter hat gewalt b) yn, seinem gerichte vnd keyne busse wen er Vorclaget ist. wan der richter, kein clager gesein mag

Art. CXXXIX. von schwerte

(*Ssp. lib. I, art. 62, § 2.*)

DER ein schwert. zucket vber eines andern mannes schaden, das ist des richters

Art. CXL. von gezwungen schult

(*Ssp. lib. I, art. 53, § 1.*)

DER nicht volget dem Ruffe ader mit rechte seyne clage nach seine Rede

z) Rechtes. wegrt man auch dem Manne ab man auff yn clagt. wan er vorfestent Wirt das man ym seyn recht nicht entgybt ader nicht entgilt ader nicht wider entgibt schult dy er geldenn, sall adir. wider ynn gewinnen will a) vnschult b) gewedde

nicht vorbrenget, ader eynen zu kampfē Weget c) der ym mit gerechtigkeit. *entget* ader zu rechter dingestat *nicht en kumt* ader in dinge. wider recht spricht ader bezwungen schult nicht engildet vmb, ytzliche diser sache wettet man, dem richter

Art. CXLI. von wetten

(*Ssp. lib. I, art. 53, § 4.*)

NYmant wettet vmb eine sache, zwir er enbreche dan den fride ader vordine denne den Ban der wettet geistlich vnn̄d wertlich ytzlichem richter. vnn̄d vor Busset den, den er gebrochenn

Art. CXLII. von pfenden

(*Ausg. v. 1537 art. LIV; Ssp. lib. I, art. 53, § 3; vgl. Art. XLV.*)

DER do vorbusset vnn̄d nicht engibt. zu rechtenn tagenn, der Botill sall yn pfenden Vnn̄d das pfant vorsetzenn, mit vrteiln, vnd Sall yenen der gewonnen hat. werhn, szo, eynem Manne seine gewer gefronet wirt, als offte als er ynn, ader ausz geet, also oft mus, er den Richter, wetten dy vrone, werde mit rechte abgnomen,

Art. CXLIII. von auszwendigen leuten

(*Ssp. lib. III, art. 79, § 2.*)

DER auswendige man ist nicht pflichtig Zu antwortenn yn dem dorffo Noch yren Rechtenn, sundlich dorff gerichte sunder vil mehr Nach yrem lantgericht, Gemeynē er clage den auff gut ader auff gulde ader auff erbe,

Art. CXLIV. von abweisung

(*vgl. Ssp. lib. I, art. 70, § 1.*)

CLaget eyn Man, auff gut Zu tedingingen ausz zu sprechen, man sal ym gewalt thuen CZu d) antwurtenn d)

Art. CXLV. zu antwurten

(*Ausg. v. 1537 art. XCI, Ssp. lib. I, art. 70, § 2; vgl. Art. CCCXXVI.*)

beclagt ein man denn andernn, vmb schult der do nicht ist kegenwertig man sall ym gebiten das er gelde, yn in virtzenbentagen, ader dy schult entrede, thut er des nicht man, Zall yn pfendenn, dreistant in virtzen-tagen

[Fol. 37.] Ab man sein gert

Art. CXLVI. von eygenn

(*Ssp. lib. II, art. 3, § 1.*)

BEclaget ein man, den andernn, vmb eygen, das er yn rechtenn, gewerenn, hat spricht, er mir ist dorvmb nicht *gedegedinget*,^a der dings man, zall yn tedingenn zum nestenn, dingenn, dennoch sal man, ym tages Bitten. vnn̄d den sal man ym gebenn, vnn̄d den sall er dan vorworten

Art. CXLVII. von antworten

(*Ssp. lib. III, art. 38, § 1; lib. II, art. 5, § 2; art. 6, § 1.*)

Was man, vnder dem, Manne beweyseenn mag. do musz er vorantworten, an vnlust was der man Jar vnn̄d tag. yn rechter gewer nicht hat gehabt do mus er zu hant vorantworten, ab man yn Beclaget § 1. Vber

c) anredet d) Diese Worte stehen im Codex am Anfang des folgenden Art.

virzcehn nacht sall Man gewonnen schult geldenn. dy Busse vber Sechs wochen § 2. Zu des hausze dem man schuldig ist sal man geen vnnd steen, Bey, der sunnen scheyn, ader zu des richters hausz ab yener eyn gee, § 3. Gewinnet cyn man, seyn Busse von dem gewette man sal sy leisten vber virzcehn tage, das gewette in vj Wochenn, wer seyne rechte busse vorspricht vorgerichte

Art. CXLVIII. von begaben schatz

(*Ssp. lib. I, art. 35; lib. III, art. 40, § 3 u. 4.*)

DER begrabenn schatz vnder der erde der mit dem pflug wirt ausz gearn der gehort yn des konigs kammer. Silber sal nyman begrabenn auff des andern, mannes gut an seinen willenn, des dy stat ist erlaubet er ys ym szo ist dy votige e) seyn dor vber § 1. Man, mag silber woll gelten, mit boten, man, sal is aber keym gebenn er sey dan dor zu Beyschedenn, von gerichtes wegenn. wen yener f) dem das silber sall sullen so getane, pfennige werden. Vnnd zo gethan Silber als der man gelobt hat ist aber ich bescheidenheit do bey szo sal man, pfennige gebenn also dy genge vnd gebe sint

Art. CXLIX. wy man geldenn sall

(*Ssp. lib III, art. 40, § 1 u. 2.*)

WEM man geldenn sall. der sall warten Bys dy sunne vnder geet. vnnd nach der glockenn. wer silber ader pfennige gelden sal Beut er pfant do fur er ist do mit nicht leydig er gelobs danne Bey der zceit alszo

Art. CL. von zu behalden gibt

(*Ssp. lib. III, art. 5, § 3.*)

WELCH man, dem andern, zu haldenne gibt wirt is ym vorstolenn, ader ab geraubet, ader vorbrant ader styrbt ys ym ab, is wych g) ist er darff keyne not dorvmb nicht habenn, tar er seynn Recht darvmb, Tun, das is ist an seyne schult gescheen

Art. CLI. von leyen ader versetzen

(*Ssp. lib. III, art. 5, § 4 u. 5.*)

DAS man leyet ader setzt das sall er vnuorterbt wider Gebenn, ader geldenn noch seinem rechtenn werde Styrbt ader das vich dy weile is zu pfande steet, vnnd yener, sol h) der ys hot, beweist er das vnnd tar. seynn recht do fur thun er engilt seynn nicht er hat aber vor ym, i) seynn gelt do ys ym vorstundt, yr glubde stunde den anders vmb das vich

Art. CLII. von nemen ader stelen

(*Ssp. lib. III, art. 6, § 3.*)

WJrt eym manne seyn, pfert genommen, deuplichenn ader reuplichenn ader ander gut an seynes hernn dinste, an des knechtes schult, das ym gelde der herre, do fur musz man auch dem hern antwurten ab er das clagenn will

Art. CLIII. von verkauffen

(*Ausg. v. 1537 art. XCVII; vgl. Art. LXII, CCIX.*)

VORkauft eynn man ein pfert dem ardernn, der soll yenem wern das is nicht stetig sey. Nach starblint nach Vnrechtes ananges k) sey

e) vogedie f) l. yenem g) vich h) d. sol i) verloren k) ane ganges

Art. CLIV. von beclagen

(Ausg. v. 1537 art. CXVIII; Ssp. lib. III, art. 10, § 2.)

JSt eyn man beclagt vmb schult dy nach nicht auff yn Bracht ist stirbt er yn dem tage man sall yn nicht vorburgenn, l)

[Fol. 38.] Ab der Burge seynenn todt beweyssen mag selv dritte das er rath m) sey szo ist ledig der Burge vnnnd seyne erbenenn, sulen antworten vor das, gelt

Art. CLV. von vngerechtem gute

(Ssp. lib. III, art. 43, § 1.)

DEs sich ein man mit vnrecht vnderwindet das ym mit rechte an gewunnen wirt er musz ys mit der Busse lassenn

Art. CLVI. von gewalt nemen

(Ssp. lib. III, art. 47, § 1.)

Der dem andernn icht nympt mit gwalt ader an seynen willenn. ader wissen Es sey Wenig ader fyll das sall er wider gebenn mit der Busse ader schwerenn das ers nicht Wider gebenn mag. n) Vnnnd yener vordert es mit seynem eyde, der ys gelden mussz

Art. CLVII. von erkennen

(Ssp. lib. I, art. 42, § 1; lib. II, art. 32, § 1.)

Welchs mannes alder man nicht weys. das prufet man bey dem, hat er har an dem Barte. vnnnd vnder denn armen. zo sall man wissen das er zu seinen Jaren kommen ist, Nymant ist pflichtig zu antworten vor seinen knecht furpas dan sein lon wert. er enwerde dan seynn Burge

Art. CLVIII. von eym knecht

(Ssp. lib. II, art. 32, § 2.)

Vortreibt man, einen knecht der soll ym seyn volles lonn gebenn

Art. CLIX. von dem der entlaufft

(Ssp. lib. II, art. 32, § 3; art. 33.)

ENTgeet der knecht seym hernn, der knecht sal dem hernn gebenn als vill als ym der herre gelobt hat. vnnnd was ym gegeben. was, das sall er wider gebenn. awifeldig ab er mith ym mit wille will wider das recht § 1. Welch knecht eyn elich weip ader vormundschaft hat. vnnnd stirbt o) von kindernn dy Bey Jarenn sint, der mag woll ausz seines hernn dinst tretenn, ader kerenn. vnnnd behaldenn als vill lones als ym geburt. Jst ym aber ycht mer gegeben, das sal er vol wider gebenn

Art. CLX. von schissen zu tode

(Ssp. lib. II, art. 38.)

SCheust eyynn man den andernn zu tode szo er eynes vogels reimt. Dor vmb vor Vrteilt man seinen leib nicht. wider seinen gesunt ab er stirbt er musz yn gelden mit seynem gesatzten wer gelde

Art. CLXI. von kint schlaen etc

(Ssp. lib. II, art. 65, § 2.)

Schlecht eyn man ein kint ader rauffet er es ader schlecht is mit sey-

l) furbringen m) 1. todt n) Statt des Folgenden: so sal he't gelden n) der werdunge, dat it jene werderet, die it verloren hevet; jena die ne minnere die werderunge mit sinem eide, die it dar gelden sal. o) 1. dy anstirbt

nem bessem vmb seyne missetat er bleibt seyn an wandell tar er seynn recht dor vor thun

Art. CLXII. ab einer gezwungen wirt

(*Ssp. lib. III, art. 41, § 1.*)

EYn itzlich gezwungen p) Sal mit rechte nicht stete seynn das yn, gefencknisze gelobet wirt let man yn zu tage reyten auff seyne treue, er sall auff seyne treue reyten vnnnd sall seyne treue ledigenn vnnnd sall an rechte wider kommen gilt er er q) wirt an gelt ledig fur welchinn frede er glubt ader schweret dy sol er mit rechte leistenn. vnnnd anders keyn glubde dan man r) yn gevencknisz gelobt

Art. CLXIII. von geloben

(*Ssp. lib. III, art. 41, § 2.*)

WAs eyynn man schweret ader globet in treuen seynen leyp do Mit zu fristen ader seynen gesunt mag er seynn nicht gethun ader geleisten es schadet Yn zu seynem Rechte nicht

Art. CLXIV. von vntreuen

(*Ssp. lib. III, art. 41, § 3.*)

WO ein man, vngetreulichenn eynen Vehet vnnnd let man yn reiten auff seine Treue ader lossze ym cyn ander glube thun Vnnnd ynn treuen globenn ader schwern er darff Js nicht leystenn. Dor vmb das er yn vntreu- [Fol. 39.] lich gefangenn hat

Art. CLXV. von fangen

(*Ssp. lib. II; art. 34, § 2.*)

DER eynen man gewaldiclich gefangen hat er sall itzlichenn seynen magen vnnnd hern Vnnnd weybe dorvmb antworten ab er beschuldigt wirt. dy weyll er ynn, in der hanthafftigen that hat

Art. CLXVI. von der hanthafftigen tat

(*Ausg. v. 1537 art. CXIV; Ssp. lib. II, art. 35, lib. III, art. 31, § 3.*)

DY hanthafftige that ist das wo man den man Begreyffet in der tat ader in, der flucht ader deube ader Raup, in seyner gewer hat do der selb den schlussell zu tret § 1. Wer eynn andernn vehet vnnnd ym nicht nymmet ader pfendet, ader schlet ann Zu tode, vnnnd an erbenn, s) vnnnd an lemdē er hat seynen erben nicht dor vmb zu antworten ab er, styrbt. Nach der iar Zcall er enhabe dan Vor gerichte der clage ee gewonnen dorvmb

Art. CLXVII. von ermorden auf dem velde

(*Ssp. lib. III, art. 90, § 1.*)

WJrt cyn man auff dem velde ermort Vnnnd er nicht vorderer hat. wer den begrebt wissende ader vnwissendt seyner nachpaurnn her mysssetut dor an nicht

Art. CLXVIII. wyrt eim sein schwager etc

(*Ssp. lib. III, art. 90, § 2.*)

WJrt eym seynn schwager erschlagen, er mag ynn wol begrabenn, ab er is weret wer is gethan. hat er aber der clage begunst vor gericht azo man er des richters laube dor zu habenn

Art. CLXIX. von zu tode ersfallen

(*Ssp. lib. III, art. 90, § 3.*)

Jr sollet sich eyynn man ader wirt wunt also sere das er insz dorffe

p) Jewelkes gevangenē dat unde lof q) oder r) dat he s) d. vnnnd an erbenn

nicht kommen mag. wer yn treyt stirbt er in seiner gwalt er bleybt an schaden seynn erbenn sullen dy kost gelden dy er gessenn, hat

Art. CLXX. von herbergen

(*Ssp. lib. III, art. 91, § 1.*)

HERberget eyynn man, leut vnd slet yr eyner den andern zu tode an seine schult der wirt bleib seynn an schadenn Vnnd auch dy leute ab sy den fridebrechen nicht auff gehalden mogen vnnd das schwerenn auff dy hilgenn seynn vert gesellenn

Art. CLXXI. von flucht

(*Ssp. lib. III, art. 78, § 7.*)

DER do fleut ynn des mannes gnaden dem sal man helffenn sich zu erwern Vnrechter gwalt.

Art. CLXXII. von kunigs richten

(*Ssp. lib. III, art. 78, § 1.*)

DER kunig vnnd itzlicher richter mag woll richten. vber haut vnnd vber erbe itzlichs seynes mages vnnd mannes Vnnd thut, wider seine treue nicht

Art. CLXXIII. von weder steunge

(*Ssp. lib. III, art. 78, § 2 u. 3.*)

EYN man mag Wol weder steen seynem richter ader seynem hernn. wen eyn man musz woll folgenn seynem hernn. vnd der herre dem manne, vnnd der mag dem magen vnnd yn helfenn, bey steen vona gerichtes wegen. vmb eyn vngerichte. do er mit geruffe zu geladen Wirt

Art. CLXXIV. von an reyten eines mannes

(*Ssp. lib. III, art. 78, § 9.*)

WO abir eyn man, ist in eyner reysze vnd er doch nicht houbtman ist. vnnd wirt er angeritten mit den seinen. vnnd thut er schaden seynem hernn, ader mannen ader magenn, ader kegen wem is ist an seinen rot geschwert er das zu Auff dy hilgenn er bleybt woll an schaden vnd an laster,

Art. CLXXV. von woffen der pfaffen

(*Ssp. lib. III, art. 2.*)

PFaffen vnnd Juden dy do wopfen furn. vnd schroten t) seyn Nach yrem rechten vnnd thut man yn gwalt man sal yn Bessern mit leutenp. rechte u) wen sy sullen keyn wophenn furen do mit sy des keyzers frid moge Brechen

Art. CLXXVI. von vngerichte des Judenn

(*Ssp. lib. III, art. 7, § 2.*)

TVet eyn Juden eyn vngerichte an ymant do er mit Begriffenn wirt man richtet vber yn als vber eynen cristenn

[Fol. 40.] Art. CLXXVII. ab ein criste ein iuden schlecht

(*Ssp. lib. III, art. 7, § 3.*)

SCHlecht eyynn. Criste eyynn Juden. Man, richtet vber yn durch des kuniges fride den er an ym gebrochenn hat. ader thut er vngerichte an ym, § 1. Dysenn fride erwarb Joseph wider kunig vespasianum der seynen sun gesant macht vonn der gycht.

t) nicht geschoren u) als eine leien

Art. CLXXVIII. Der iude mag nicht sein in etc

(*Ssp. lib. III, art. 7, § 1.*)

DER Jude mag des cristenn gewer nicht seyn, er wolde danne antworten, an des cristenmannes stat

Art. CLXXIX. von vorkauffen

(*Ssp. lib. III, art. 7, § 4.*)

Vorkauffet der Jude ader nympt her zu gewette kellich ader bucher ader messegewant do er keyn gewern an, hat. vindet man Bey ym sulchs ader bey seynen gewerenn man Richt vber yn als Vber eynen dypp

Art. CLXXX. was der iude sall haben

(*Ssp. lib. III, art. 7, § 4.*)

WAS ander dinge der Jude hat vnnnd vorholenn, v) bey tages lichte yn geschlosner gewer hat mag er das, gezeugenn selp dritte ader selp ander eyynn Jude vnnnd eyynn kristenn zo beheldet er seynn Recht vnnnd seyn pfennige dy er dor auff hat.

Art. CLXXXI. vonn der iuden eide

(*Ausg. v. 1537 cod. tit., fol. XCVIII.*)

DES dyr Joseph schult gibt des Bynn ich. vnschuldig das dir got zo hellffe vnnnd ab du vnrecht schwerest das dich Got schende, der hymmell vnnnd erden, geschaffenn, hat, Vnnnd dor zu hymmell. Ab du vnrecht schwerest. Das dich got schende Dar adam Bildette nach seines selbst Bilde vnnnd Euam Machte vonn eyner rippe. Vnd ap dultvnrecht schwerest das dich got schende Der Noe selp achte. Man vnnnd weip. dy er vor der sintflut ernerte. Vnnnd ap du vnrecht Schwerst. das dich got schende. Der Zodomam vnn Gomorram, vorbrante mit dem helischen feuer § 1. Vnnnd ap du vnrecht schwerest das dich Got schende. Der wider moyses rette ausz eynem feurigenn pusche § 2. Vnnnd ap du vnrecht schwerest das dich got schende der Moysi dy sechenn gepot schreyb mit seines Selbst vingerenn, an steinerden taffellon, Vnnnd ap du vnrecht schwerest das dich Got schende. Der pharaonem schlug. vnnnd di Juden durch das mer trug. Vnnnd sy Bracht yn eyynn lant. Do zy milch vnd konigk fundenn, § 3. Vnnnd ap du vnrecht schwerest Das dich Got schende. der dy Juden speizte mit hymmill broth. yn egipten lande, virtzig Jar Vnnnd ap du vnrecht schwerest. Das dich der donner schennde mit leip vnnnd mit Sele, Nu vnnnd vmmer. § 4. Dyszen eit sall der Jude thun vff moyses Buche. Ader vff Abraams Buche. Der Jude sall auch nymmer ausz der Synagogenn kommen an der Juden hutte

Art. CLXXXII. von eins andern wort zu redenn

(*Ausg. v. 1537 art. XLI.*)

WQ eyn man des andernn wort sprichen will do er mit vrteill zu gedinge, w) yn eyner hanthaffigenn tat. Der sprech also. ~~Her richter.~~ habt yr mich disem manne Zu vorsprechen gegeben, Szo frage ich yn eynem rechtenn vrteill. zu vorsuchenn ab ich von ymant vintschaft mag ader rede haben aulte Dor vmb das ich seyn wort spreche. Durch rechten Willenn. zo ich Beste kan ader mag. wenn ym, das vindenn, wirt Szo dinge er ym seyn recht Vnnnd das wandell ab ich yn an keinen dingen Vorseume. ~~ab er des mit mir irholenn moge~~

[*Fol. 41.*] Ader mit eym andernn ee wen ym vrtel Zu schaden komme § 1. Wenn ym das funden Wirt. Szo Bite er eynes gespreches. vnnnd der leute. als vill als her will, vnnnd frage an einem vrtell zu vorsuchenn, wie

er der clage Begynnen, sulle. ditz yst ym helffende. sey zu seynem rechten wen ym das funden wirt Szo frage er an einem rechten vrteill. zu vorsuchenn, ab man icht denn sachwalde fragen sullenn, wer denn friden an ym gebrachen habe. ab er also kranck ist das er yn nicht genemen mag wenn ym das funden wirt Vnnd yn der Richter vnnd zwene scheppen ader zwene dingman, gewissen dar vmbe habe. Szo frage er an einem vrteill zu vorsuchenn. ab sy durch eynes rechten. willen icht sagenn sullenn. Dy bey yrem eyde. vnn mit der stat recht. was yn wesentlich dorVmbe sey. wan yn das funden wirt, von eym vnnd von dem andern vnnd von dem drittenn. So mag er eynn vrteill fragen ab er damit vollkommen sey. wen er das gehoret, vnnd der fridebrecher vorgeladen wirt als recht ist So spreche er also. Her richter wollt ir Vornehmen, seyn wort So clagt er euch, vber eyn heinrich das er ist kommen ynnen weichbilde yn der freyenn strasse. vnnd hat denn, fride gebrochenn an ym. vnnd hat yn gewunt. vnnd hat dy not an ym getan dy er woll bewaysenn mag. vnnd hat yn Beraubet leybes vnnd gutes. vnnd hat yn des so vill genommen das is nicht erger ist es sey woll kamfes wert. Dorvmb bittet er her richter rechtes gerichtes So musz man den fridenbrecher vor yn heischen Zu einem mal zum andern mall zum dritten malle Bey seinem namen sall er seine clage vorneuen, also das geclagt ist vber Eyn henrich das er ist kommen ynnen weichbilde. In des keyzers strasse. vnnd hat yn Beraubet leybes vnnd gutes. vnnd hat dy not an ym gethan, dy er woll beweyssen Mag vnnd bittet dorvmb rechtis gerichtes Vnnd also thut er zu dem dritten mall. So, Sall yener bewaysenn dy wunde. So fragt er an seynem rechten vrteill. zu vorsuehen ab er den fridenbrecher yrgent an kommen ab er icht bestetigenn sulle. von gerichtis Wegen, wenne ym das funden wirt Szo bite er einer gewere

Art. CLXXXIII. von ledigen der glit

(Ausg. v. 1537 art. XC; Ssp. lib. 1, art. 38, § 1; art. 39; vgl. Art. LXI.)

DER leypp ader hant ledigt das ym mit recht vorteillt wirt der ist rechtlos wer sein recht mit deube ader mit raube vorlorinn hat. Beschuldigt man yn weiter mit der deube ader mit dem raube er mag sein nicht entschulgt werdenn. mit seinem eide er musz heysze eysen tragenn, ader yn eyn wallendes wasser greyffen Bis an den elbogenn ader kampfes sich erwernn

Art. CLXXXIV. von lamen leuten

(vgl. Ssp. lib. 1, art. 48, § 2.)

Lame leute mogen wol vormunde habenn wen sy sich selber nicht vorwesen mogenn,

Art. CLXXXV. von schweren vor vngerichte

(Ausg. v. 1537 art. XCV; vgl. Art. LXXI.)

Schweret eyn man eym andernn vorgerichte er magk die finger Wol auff vnd abe nemen ane vrlaub das er do mitte nicht vorleust nach dem richter

[Fol. 42.] nicht grbenn darff

Art. CLXXXVI. von aller hande gezceugen

(Ausg. v. 1537 art. CX.)

Aller hande geZceug der vmb vngerichte mit clage Begriffen wirt das ys dem manne an seynen leypp vnnd an seynen gesunt ader an, seine ere get das mus man gezceugenn selb sibennde erhafter leute

Art. CLXXXVII. wer eyn kint let Munichen

(Ssp. lib. 1, art. 25, § 2.)

MVnichet man eyn kint. vnder seynen Jarn vnd Beheldet is seynen ordenn, nicht nach dy yar xzeit. Is kumpt auss vnnd ist ledig des ordens,

wen is der Jare nicht en hat sich Zuoirsteen, auff vbell ader auff gut.
Von Beheldet lehenn recht, ader lant recht als vor

Art. CLXXXVIII. Let sich aber ein man munichen

(*Ssp. lib. I, art. 25, § 3 u. 4.*)

MVnicht sich eyenn man der zu seynen Jarenn kommen ist. der hat sich
gleych x) von lehenn recht. vnnnd get er aussz eyn wenig eyns Jars. als
graer munche Recht ist. Seyn lehenn, sten dennoch ledig Vnnnd seyn her
stul y) ist dennoch nicht z) vor gebenn, hat er eyn elich weib. Sy vor-
dert yn Wyder zum rechten

Art. CLXXXIX. von vorfestunge in des konigs banne

(*Ssp. lib. III, art. 18, § 2.*)

WER aber vnder kuniges Ban vorfestet ist. der bedarff Zweer schep-
penn, vnnnd des richters zu geZceuge wen er sich aussz zceucht

Art. CXC. wer aber in dem hochsten gerichte

(*Ssp. lib. III, art. 24.*)

DER in dem hochstengerichte vorfestet ist. der ist in Allen dingenn voruestet
dy dor ein gehorn Wer in dem understen ist vorfestent der ist Jn den
obersten nicht vorfeset. Der inderste Richter mag nicht richten dy ve-
stunge dy der Oberste gethan hat Es en sey ine wissentlich das er selber
wolle gezeug sein an des obersten Richters stat

Art. CXCI. von vorfestung des richters

(*Ssp. lib. III, art. 34, § 1.*)

WO eyenn Richter vorfestent wirt a) in des konigs achte Bringet vnnnd
zceует er sich dor aussz er muss volgen dem hoff sechs wochenn Bys ym
der konig fride gewurket. Vnnnd er sall schwern vnnnd fur gerichte kom-
men. vorn richter der yn yn dy achte. vnnnd yn dy vestunge bracht hat
Vnnnd sall sich zu recht byten, yn virzen Nachten. vnnnd des koniges briue
sall er brengenn, mit seym ingesigell dem Richter Zu wissen das er der
achte ledig sey

Art. CXCII. von der acht

(*Ssp. lib. III, art. 34, § 3.*)

WER sich aussz der achte zceucht vnd nicht rechtes pflichtig ist wirt er
des vberwunden. man thut yn wider yn dy achte. als ab er Jar vnnnd tag
seyen dor ynne gewest

Art. CXCIII. von vorfestunge der schulde

(*Ssp. lib. I, art. 68, § 5.*)

JN welcher hande schulde der man vorfestent wirt, wirt, er yn der
vestunge geVangenn vnnnd vor gerichte Bracht es, gehet ym an den leyb
ab er des vbirwunden Wirt Zceuhet er sich aber an den konig Vngevan-
genn, vorgerichte. Er kumpt zu seinen rechten als ab er vor nie gefes-
tent were

Art. CXCIV. wer sich aussz der festunge zcihen wil

(*Ausg. v. 1537 art. CXII; Ssp. lib. II, art. 4, § 1.*)

DER sich aussz der vestunge zcihenn will dem sol der richter einen frid
wirken fur Zu kommen ab man sein gert wen er sich aussz gezceucht auff
den hilgenn szo sal yn,

[Fol. 43.] Der richter irlosen mit fingern vnn mit gezeuge als man,
yn dy b) vestunge tet das weget man ym mit rechte. c) vnnnd zceuhet er
sich auff dy hilgenn, dor aussz er ist ein vngesesteter man, So sal man
ym fridewerkenn, vnnnd er sall Burgenn Setzenn, vor zu kommen zu dreyenn,

x) geleget y) herschilt z) fehlt a) vervestet unde b) der c) we-
gert man jm. das mit varecht

dingen ab man ym ich schult gibt So sall er sich entredenn vnnnd clagenn, d) man vber ynn, nicht bynnen dreyen dingen Man sall ynn ledigenn vnnnd teylenn der Vestunge

Art. CXCIV. von eym gefangen Man

(*Ssp. lib. II, art. 9, § 3.*)

EYnn gefangenn man, auff purgenn sall man lassenn, Er en sey dann ynn der hanthafftigen, tat gevangenn

Art. CXCVI. von vorfestunge

(*Ssp. lib. II, art. 10, § 1.*)

EYn man, vorfestet magk man bestetigenn yn gebundenn Tagen nicht sal man vber yn richten do sey dan dy hanthaffte tat

Art. CXCVII. wen Man ein gefangenn

(*Ssp. lib. III, art. 88, § 2; lib. II, art. 27, § 2.*)

WEn man eyn gefangenn man vorgerichte bringet Der voruestet ist vnnnd der schatzunge Vber yn gebet, vnnnd der vestunge beclagt ist dy vestunge sall er bezceugenn ee dy satzung mit den dingleuten selber darff der clager nicht gezceug seyn do er mit des Richters gezceugnis vorkompt Itzlich Man sall auch frey seynn wo er schiffe noch Brucken nicht endarff vnnnd von Rechte sey er gleytes frey

Art. CXCVIII. von gleyte

(*Ssp. lib. II, art. 27, § 2 u. 3.*)

DER einem man gleidt gibt der sal yn, bewarenn, vor schaden yn seynnem gleyte ader sall gelden seyn gut vorleuset Ers in seinem gleite. Eyn ledig man gibt halbenn zcoll kegenn dem geladen vnd der ledige wagen halbenn teill kegenn dem geladenn,

Art. CXCIX. von vngerechten wegen

(*Ssp. lib. II, art. 27, § 4.*)

DER vngerechte wege schlet vber geWunnen vorbotenn lant. der sall vor Yzlich radt gebenn eynen pfennig ader eyn pfant, vnnnd werenn sy sich pfandes vber recht. zo Beschuldigt man sy do mitte Ader man volgt yn nach mit dem gerichte So müssen sy Bessern, das gerichte mit dreysig schillinge vnnnd müssen doch pfandes recht thun

Art. CC. von vngerichten

(*Ausg. v. 1537 art. XVII; Ssp. lib. II, art. 13, § 8; vgl. Art. XVIII.*)

NV vornemet wy vngerichte gericht Wirt welcher richter vngericht nicht richtet ader welcher herre der ist des gerichtes schuldig das er vber yenen gebenn sulde

Art. CCI. von Mordern

(*Ssp. lib. II, art. 13, § 4.*)

ALle morder vnnnd morderinne ader lant rauber ader kirchen auff brecher ader hofte ader mollen Reuber ader vorreter ader Mordbrenner. Vnnnd dy yr botschaft werben dy sall man alle Radebrechenn, vnnnd dy dy selbenn, hausen vnnnd herbergenn,

Art. CCII. von schlaen

(*Ssp. lib. II, art. 13, § 5.*)

WER den andern schlech ader vecht, ader weypp yrschlecht ader eyn elich Weypp bringet ader raubet ader raup auff heldet ader eynn maid vorschempt ader den fride bricht ader vber hausz e) zum ersten Begriffen wirt den sall man allen das haupt abe schlan,

d) Klagt e) in overhure

Art. CCIII. Strafe des vnglaubens, der zcauberey vnd vorgiffinge

(*Ssp. lib. II, art. 13, § 7.*)

[Fol. 44.] wEr vnglaubig ist, vnnnd cristen, ist ader mit zcauberey vmbgeet ader vorgiffinge dy sall man Brennen vff einer hort

Art. CCIV. von deube ader raub

(*Ssp. lib. II, art. 13, § 6.*)

DER deube ader raupp ader geraubt ding heldet ader einen dortzu stellet vber den Sal man Richten als vber einen dip

Art. CCV. ab eine deube in eym dorfe

(*Ausg. v. 1537 art. CXIII; Ssp. lib. II, art. 13, § 1 u. 2; art. 37, § 1.*)

GESchicht eyne deube ynn eynem dorffe dy mynner wan drey schillinge wert ist dy mag der burggraue woll richten Zu häüt vnnnd zu hare den selbenn tag ader zu lassen mit dreyenn schillingen Szo bleybt er erlosz vnnnd rechtlosz, das mag er nicht gethun ab er, vber nachte sitzt. Jst das sy Grosser vnnnd Teuer ist her vordinet den galgenn § 1. Wirt aber eynn man, gegriffenn mit deube szo man schlefft, dy sechs pfennige Wert, szo vordinet er den galgenn, Was der man vindet lauckent er seyn, szo man darnach fraget szo ist er eyn deup

Art. CCVI. von ab iagunge der dybe ader vinden

(*Ssp. lib. II, art. 37, § 1.*)

Was der man vindet ader dybenn, abiaget das sall er aussz Biten, vor seynen gepaurenn, ynn der kirchenn. kumt ymant in sechs wochenn, des is zu gehoret er soll sich dor zu zcihenn, selb, dritte. Vnnnd sol dy kosst gelden, dy iener Do mit vorthon hot ab es vich ist

Art. CCVII. von fremden gericht

(*Ssp. lib. II, art. 37, § 2 u. 3.*)

JSt eynman von einem andernn Dorffe, ader von eynem andern gerichte szo beheldet yener das dritte teil kumt aber nymant yn sechs wochen Der sich dor zu zcyhe. Szo nympt der richter dysz dritte teyll, vnnnd yener das ander gar, kumbt aber yener vor mit willen er sich seynes gutes mit rechte vnderwindet

Art. CCVIII. von auff zcihenn an gewerenn

(*Ssp. lib. II, art. 36, § 6—8.*)

Man mag sich zihenn, an manchenn man, ader gewerenn, auff denn andernn, als lang bis man, kumt auff den deris in seinem stalle gezcogenn hat ab is vich ist ader ab is geWant ist, das er selber gewart^{f)} hat selb-dritte sal er beweyssenn das. Wirt ym, aber Bruch an denn gewerenn vnnnd, der dem das gut geauvanget hat^{g)} ist der sal ys beweyssenn, vnnnd behaldenn, yn, Seyner gewar alsz lange Bis is angevanget wirt mit eynem rechte

Art. CCIX. pferde vorkauffen

(*Ausg. v. 1537 art. XCVII, CXIII; Ssp. lib. III, art. 35, § 1; vgl.*

Art. LXII, CLIII.)

VOrkaufft ein man ein pferd do er gewerschaft an gelobt das sall eynn Man den andernn gewerenn das is nicht sey stetig nach starblint. vnnnd an vnrechtes anganges. wer in der hanthafftigen tat mit deube Begriffenn, wirt ader mit raube, der en mag keyn gewer nicht gethuen nach sich an nymant geseihenn

f) l. gewarcht g) d. hat

[Fol. 45.] **Art. CCX. von czu flissunge im wasser**

(*Ssp. lib. 11, art. 29.*)

WEm eines andern hab zu fleusset in dem wasser. wer dy findet der sal sy ym wider gebenn,

Art. CCXI. von dem gesippe etc.

(*Ausg. v. 1537 art. LVII; Ssp. lib. I, art. 3, § 3; art. 17, § 1; vgl. Art. LXIV.*)

NV vornempt, wo sich dy gesippe ende an dem heupte ist zu vorsteen, an man, vnnd an weip dy, elich vnnd redelich. zu samen kommen an des, halses, gledes kinder. dy an zwenige sint gebornn. vnnd ist kein h) zwenige, dor an, zo mogenn sy an aim glide nicht gesteen. Vnnd zceubet sich an ein ander glid an zweer i) Bruder, kint auff dem glide der schulderun, do dy arme zu samme geen also thuet der schwester kint. das ist das irste gesippe an den elbogens das ander an dem glide der hant das dritte, an dem Ersten glide des fingers das Virde. an dem andern glide das funffte, an dem dritten glide das sechste. an, dem letztenn ein nagell vnnd nicht ein glit dorvmb endet sich das gesippe. ab sich ein erbe vorschwestert ader vorbrudert alle, dy sich gleych dar gesippenn, mogen dy nemen das erbe gleich

Art. CCXII. wo sich eyn gesippe endet

(*Ssp. lib. I, art. 3, § 3.*)

Das gesippe endet sich in dem sibendenn erbenn zu nemen alleyn habe der pabst zu irlaubenn weyp zu nemen in dem funfften gesippe Wan der Babst mag keynn gesetzte machen do mit er vnser recht gewegern moge

Art. CCXIII. von leyhenn etc

(*Ausg. v. 1537 art. LXV; Ssp. lib. I, art. 52, § 2; vgl. Art. LXIII.*)

KEyn man mag nach kein weip an yrem sichbette vor gebenn, dan drey schillinge an erbe gelubde. wen also vill als mit der hant vor dem bette begriffen

Art. CCXIV. von blinden kindern

(*Ssp. lib. I, art. 4.*)

WJrt aber ein kint blind geborn ader stum ader ane synne das hat wol erbes recht vnnd nicht lehenn recht

Art. CCXV. von niselsuchtigen leuten

(*Ssp. lib. I, art. 4; art. 6, § 4.*)

AVff den nisellsichtigen man stirbt nicht lehenn, noch erbe ist er aber nicht do mit geporn vnnd wirt er dor noch sich er vorleuset do mit nicht. Man sall den erbenn geldenn, das man den toten schuldig was

Art. CCXVI. von gemeinen gutern

(*Ssp. lib. I, art. 12.*)

DO Bruder ader andere leut gemeine gut habenn, vnn sy is mit yrem dinst ader mit yren kunsten han gewonnen das musz ir aller gemein seynn, § 1. Was ein man nympt mit seinem weybe dat teillt er mit seynem Bruder nicht

Art. CCXVII. von varnder habenn

(*Ausg. v. 1537 art. LXI, LVI.*)

HAt eyn man varnde habe ader kauffmanschatz, das mag er woll gebenn wem. er will an alle wider rede hat er es ee wan er seynn weip nam das mag er gebenn seynem wibe nicht dan yn dem gehegtenn, dinge vor dem Richter, vnnd scheppenn, Ist aber der erbe kegenn Wertig der yn ist ebenn Burtig der mag is behaldenn, vnnd woll wider redenn, Dy

h) ein i) vngetveider

[Fol. 46.] Gabe dy dem man gegebenn wirt ader dem weibe yn ge-
begtem dinge do mogenn, sy mit tuen was sy wollenn an, Rechtis, wi-
dersprache

Art. CCXVIII. Stirbt dy frau

(Ausz. v. 1537 art. LVIII; Ssp. lib. I, art. 27, § 1.)

STyrbet dy fraue an erbenn, das sy keynn kint bey dem Manne gewin-
net sy, erbet yr teyll, ~~an~~ yrenn nestenn, magenn man ader weypp dy
ebennburtig sein, Vnnd das selb tut der man

Art. CCXIX. Stirbt eyne man

(Ausz. v. 1537 art. XLIX; vgl. Ssp. lib. I, art. 23.)

STyrbet ein man der do kint hatt die zu iren iaren nicht komen sint ir
neester ebenbürtig swert mag der sal ir vormunde sein bis das sie zu
irem iaren komen, vnd ab er zu seinen iaren nicht komen isz so sol sein
nestir ebinburtig swert mag sein helffer sein also lange bis iener vorsten
mage vnn sol den kindern ir gut berichten von iare zu iare

Art. CCXX. von zwenen brudernn

(Ssp. lib. I, art. 3, § 3.)

NEmen Zwene, Bruder zwei weypp. zwu schwesternn. vnnnd der dritte
bruder nympt ein fremdes weyp. yr kinder sint gleych erbenn, yr itzlichs
zu nemen als ir kint

Art. CCXXI von dem sune

(Ssp. lib. I, art. 5, § 1; vgl. Art. CCCVIII.)

NYmpt der sun eyne Weyp Bey des vaters leybe. dy ym ebenburtig ist.
Vnnd gewynnet kinder mit yr. Vnnd stirbt er vngeteilt Vonn des vaters
erbe, seyne kinder nemen gleichen teyll als yr vater selber neme, Sint k)
sy aber eyne. mannes teyl. Das thut aber der tochter kint nicht

Art. CCXXII. Sundert der vater ein sunn

(Ssp. lib. I, art. 13, art. 17, § 1; vgl. Art. XLIII.)

SVnndert der vater adir dy muter eynen Sun adir eyne tochter. Von
yn. sy zcwein, sich mit der kost ader nicht. Wollenn sy noch des vaters
ader muter tode an yr erbe sprechenn, teil sy mussenn alles das brengenn.
mit yrem eyde do mite sy abe gesundrt warenn. Js is aber so getan das
man beweyse mag do mugenn sy nicht vor geschwerenn. vnnnd hat l) sy
aber erbe teyll vorlobt szo sullenn sy is entperenn Si entreden sich dan
mit den heyligenn, Vnnd vorloben sy is vorderichte. Man mag si bas
vbir winden Wan sy vnschuldig mogen werdenn § 1. Eyne Itzlich kint is
sey sun ader tochter, Das nymmet erbe von Väter, vnnnd von muter.
von schwester Vund von Bruder, durch das get is aus dem Bozeme dy
weylle. vnnnd das dy zcure burde gebuszmet ist m) § 2. Wer dem andernn
nicht eben burtig ist. der mag seynes erbes nicht genemen,

Art. CCXXIII. ab eine fraue witwe bleybet

(Ssp. lib. I, art. 20, § 4 u. 5.)

Bleybt ein fraue. witwe nach yres mannes tode mit yren kindenn, dy
do ist geschedyenn, vonn dem gute. vnnnd nympt yr sun eyne weyp. Bey
yrem lebenn, vnn STyrbet dan der sun des sunes weyp nympt Mitt grosse-
rem rechte. yres mannes morgen gobe. Vnnd dy musteel. vnnnd dy gerade
Vnnd yres mannes gut dan sein muter, ab, sy yres mannes gut, vnnnd
yres selbess. vnvorsprochenn were. STyrbet aber der sune in der muter ge-
were. szo ist dy muter neher zu bebaldenne. dan des sunes witwe

k) Alle nemet l) 1. hatten m) durch dat: it ne geit nicht ut dem
busmen, do wile do evenburdige busme dar is.

Art. CCXXIV. ab eyne kint stirbt

(*Ssp. lib. 1, art. 25, § 5.*)

STyrbt eynn kint. Vnnd let is icht. Bey seynen Jaren. Ver seyne Varnde habe hat, der sall sy ym wider geben

[Fol 47.] auff denn sy erstorbenn ist. is sey dan mit yrem willen gar vortan

Art. CCXXV. Ein itzlich weypp mag yres mannes gut nicht vorgeben

(*Ssp. lib. 1, art. 31, § 1.*)

JCzlich weypp das en mag yres mannes gut nicht vorgebenn an seinen Willenn. das ers dor durch lossen sulle

Art. CCXXVI. Eyn frau mag mit ir vnkeuscheit

(*Ssp. lib. 1, art. 5, § 2.*)

DAs eyn weip mag mit ir vnkeuschheyt yr wertlich ere vor wirckenn vnn yr. Wertlich ere. krenckenn, vnnd yr erb Vorleust sy do mit nicht

Art. CCXXVII. von pffaffen erben

(*Ausg. v. 1537 art. LVII; Ssp. lib. 1, art. 5, § 3; vgl. Art. XLIII.*)

WAs an den pffaffen erstirbt das ist nicht als aller leute erbe dy gerade Dy schwester teylet nicht mit dem pffaffen der kirchenn ader pffunden hat Was der pffaffe nympt mit den Brudernn, ertheill vnnd nicht mit den schwesternn

Art. CCXXVIII. wer des mannes erbe nympt

(*Ssp. lib. 1, art. 6, § 2; art. 21, § 2; vgl. Art. XLIII.*)

WER des mannes erbe nympt der sall seynn schult Bethalenn. als ver das erbe wert Vnnd an varnde habe. ist deup nach Raub. noch topil spill gildet er nicht. wen er burge was wurdenn, das gilt er vnn wirt er gewert als recht ist. Leypp gedinge mag den frauen nymant gebrechenn, Nach n) angeporenn erbe. Nach der auff den das gut ist irstorbenn. mag sy vorwirckenn o) ys sey dann ab sy haue ab obist bome adir dy leute vortreibe. von den guten dy dor zu gehorenn ader geporn sint

Art. CCXXIX. von weibes gescheiden

(*Ssp. lib. 1, art. 21, § 2; vgl. Art. XLIII, CCXXXIX.*)

WJrt eya weypp von yrem manne gescheiden mit rechte sy Beheldet doch yr leypp geseug das er yr gegeben hat an seynem eigenn

Art. CCXXX. von Beygrafft vnd gesindelon

(*Ssp. lib. 1, art. 22, § 1 u. 2.*)

DJ fraue sall auch nach yrem man Beygrafft. vnnd seinen dreysistenn legen Von dem erbe sall nymant geldenn, denn dem gesinde sein vordint lonn, von aller erste Will aber der erbe sy mussenn, alle voldinen vnnd volles lonn, denne nemen

Art. CCXXXI. von gnaden dinen

(*Ssp. lib. 1, art. 22, § 2.*)

DER auff gnaden dint Der sall auff gnaden manen aber Stirbt der gemyte mann. seym erbenn gibt man was er vordinet hat

Art. CCXXXII. von clagen zu lantrechte

(*Ssp. lib. 1, art. 41.*)

CLagt eynn man, ader weypp, zu lant rechte vber yren vormunden das er sy entwaldigt hat eygens ader lebenss p) ader leyppgedings man sall ynn vorladenn. zu dreynn dingenn, kumbt er nicht vor, man sall yn

vorteylen alle vormundschafft. Vnnd der richter wirt Vormunde. vnn
geweldigt sich yres gutes

**Art. CCXXXIII. keyn weip mag antworten vor desz
mansz gut**

(*Ssp. lib. II, art. 20, § 1.*)

Das weyp mag nicht geantworten Vor des mannes gut das vnder ir
nicht yrstyrbt. Bruder vnn Schwester nemen vngezweite *q*) Bruder vnn
Schwester erbenn Vor denn dy gezeit sint. von vater vnd Von muter

Art. CCXXXIV. welche gleiches gewettes sint

(*Ausg. v. 1537 art. XCIII; Ssp. lib. II, art. 20, § 1; lib. III, art. 38, § 2.*)

Vngezweyter bruder kint sint gleich gewettes erbe zu nenen *r*) Das
Weyp sall man nicht ausz weysenn ausz yres mannes gewer. Vnn gute
szo er, styrbt dy do kint tregt

Art. CCXXXV. von weib nemen

(*Ssp. lib. II, art. 23.*)

Der man mag woll eynn elich weyp nemenn, seynt ym drey ader vyr
tot Das selb tut auch das weyp

[Fol. 48.] **Art. CCXXXVI. von gut bessern**

(*Ssp. lib. II; art. 21, § 3.*)

Eynn man mag woll seinn gut bessern ader ergern Wider seines hernn
willen also mag dy fraue thun an ym leypgedinge

Art. CCXXXVII. von leynn

(*Ssp. lib. II, art. 21, § 5; vgl. Art. CCCXXX.*)

LEYet ein herre einem manne gut an vnderscheit das gebenn *s*) ist seyn
mit dem gute

Art. CCXXXVIII. von weyb nympt

(*Ssp. lib. III, art. 27.*)

Der eynn weip nympt. vnwissende Zu rechter *ee*, der er nicht habenn
sall Vnn kint mit ir gewinnet. von denn sy gescheyden, werdenn, ys
schat ym zu seynem *t*) rechtenn, nicht dy vor der schedunge geporenn
seynn, noch dem das sy tregt

Art. CCXXXIX. von scheydunge des weibs

(*Ssp. lib. I, art. 21, § 2; lib. III, art. 74; art. 75, § 1; vgl. Art. XLIII,
CCXXXIX.*)

WJrt eynn weyp von yrem manne gescheiden mit rechte sy beheldet
doch yr leyp geZceug das er yr gab an seym eygenn Vnn ir teyll ge-
benn *u*) das dar auff stet Das mag sy abbrechin anders bleybt yr keyne
gulde noch nicht wan morgen gabe gerade *vnd yr musteel behelt sy* man
sall yr nicht wider geben als das sy zu yrem manne brachte Ader also
vill yres mannes gut als yr globt wart do sy zu sammen ~~quamen~~ *an* ei-
genn ist leyp geZceuge der frauenn Wan do von nymant gebrechenn
mag vnn nicht lon *v*) wan das mancher weys gebrochenn ist

Art. CCXL. von einer witwe

(*Ssp. lib. III, art. 76, § 3 u. 4.*)

Nympt ein man eyn witwe. Dy lehen vnn eigenn bat ader leyp ge-
Zceug Ader zeinsz gut bat was er yn dem gute yr arbeyt vnn erpawet
mit eym pfuge. Vnn stirbt das weyp ader er, der Sun er sol is vol-
lenn arbeiten vnn Besehenn vortzinsenn vnn pflegenn der vonn rechte ge-
ben *ienem* mit rechte auff den das gut irstarb Stirbt aber dy fraue nach

q) l. vagezweiter *r*) l. nemen *s*) gebeu *t*) den kintren to irme *u*)
gebeu *v*) len *w*) egede

der sat ee dy erde w) das lant habe befangenn dy sat ist yres mannes vund sy ist nicht pflichtig des zcinses zu gebenn do sy kein was schuldig von

Art. CCXLI. von zcinsz gutern

(*Ssp. lib. III, art. 76, § 5; art. 80, § 1.*)

WAs auch Zcinses ader pflege in der frauen gute was do man ir ab geldenn solde starp sy nach dem rechten Zcyns tage das gutist des mannes vordinet gut als is des mannes were ader erbin ader weysenn solden, x) ab sy an man were Von Wesem sterbenn dreissig hubenn ader lehenn y) Das gehort in dy grosseschafft ist seyn mehr dan dreyssig hubenn szo ist es alles demm konige ledig

Art. CCXLII. von ledigen dinstenn sagen

(*Ssp. lib. III, art. 80, § 2; art. 81, § 1.*)

Saget eyenn kunig ader eyenn ander here seynenn dinst ledig vund frey er beheldet freyer herrn recht gezceugetz) aber dye scheppe ynnen einer herschafft der konig mag woll des richtrs a) dinstman ledig lassenn. Vund freyenn mit Vrteylenn, vnn Zu scheppin Machenn. durch das das, er gerichtes Bekenne her sal abir in des richters a) gut als vill zu eygenn gebenn das er scheppe do von gesein mogenn ytzlichem Scheppenn drey hubenn. ader mehr das gut mag er woll nemen ausz der graffeschafft. Vund wo is der graue ledig hat

[Fol. 49.] Durch das dy scheppenn yn dy graffeschafft irsterbenn mussenn

Art. CCXLIII. von erbglubde

(*Ssp. lib. I, art. 52, § 1 u. 2; vgl. Art. XXII, XLIII.*)

NYmant sall seyn erbe lassenn den leuten an erb glubde tet er seynn nicht seynes erbes vnderwint man sich mit rechte, als ab er todt sey alleyne varnnde habe. vorgibt er woll an erb glubde

Art. CCXLIV. von gut leyenn,

(*Ssp. lib. I, art. 52, § 2.*)

JN allenn stetenn lesent man, vnd leyhet gut. dy weyll er sich vormag das er mit gegurtem schwert. Vund mit eynem schilde auff eyn Rosz kommen mag Von eynem steyne der eynes daumen hoch, wer ader von eynem stocke ader denn stegerceyff sall man ym haldenn. Vund wen er des nicht gethun magk. Szo mag er ym nicht geleyenn, Nach gelassenn

Art. CCXLV. von Neuen kommen,

(*Ssp. lib. I art. 30, vgl. Art. CCCXVI.*)

EYnn Jtzlich kommenn man entpheet erbe nach des mannes rechte vnn nicht nach des landes rechte

Art. CCXLVI. von ausz weysung der gewer

(*Ssp. lib. II, art. 24, § 2.*)

MAN sall nyman ausz seiner gewer weissen. von gerichtis halbenn, alleyne er sey mit rechte dorynne man breche ys ym danne mit rechter clage das er zu kegenwertig sey aber man lade yn fur mit rechten tedingenn kummet er dan nicht szo vorteilt mann, ym dy gewer mit recht

Art. CCXLVII. von dem Reich

(*Ssp. lib. I, art. 29; art. 19, § 1.*)

DAs reych vund dy schwobenn, dy mugenn sich nicht vorsäumen an yrem erbe dy weill si is gewegenn mogenn. Dy schwogenn b) nement vor erbteyll vund hergewette. vbir dy Sybennde gesippe. ab yn der man vonn Schwebischer art zu gehort. Vund also vernu, das yener vorfarnn, vund seiner vorfarnn, vester vor den habenn c)

x) als it der erven wesen solde y) dar beneden z) Togat a) rikes b) l. schwobenn c) von swerthalven to geboren si, oder also vern also

Art. CCXLVIII. von wer gelt zu geloben

(Ausg. v. 1537 art. CXV; Ssp. lib. II, art. 15, § 2.)

GElobt ein man, dem andern, ein wer gelt *d*) vmb herwette ader gerade ader varende habe. vnnnd, wirtsy ym gebrochen mit rechte er wettet dem Rihhter. vnnnd let dy habe mit der busse

Art. CCXLIX. von dem vorlornen gelt

(Ssp. lib. I, art. 42, § 1.)

ITzlich man hat wer gelt vmb seyne vorlorne habe. wer seynen vor-mundenn, zu hant, nicht hat der sall yn Berengenn, zu dem nesten dinge das ausz gelet wirt vnnnd dy clage

Art. CCL. von eim wegefertigen man

(Ssp. lib. II, art. 68.)

WO der reyten eyynn wegefertig man auff einem felde. er mag woll kornn. schneydenn vnnnd seynem, pferde gebenn, als verre als ersz gereychenn mag styende mit eynem rossze yn dem wege, abyrr er sall ys nicht daunen furenn

Art. CCLI. von dorff ausz setzenn

(Ssp. lib. III, art. 79, § 1.)

DO gepauren seynn, vnnnd eyynn, dorff ausz setzenn. von Raner worZcell den mag der herre des dorffes Woll gebenn zu erb recht, adir zcinsz Recht an dem gute alleyn sint sy zu

[Fol. 50.] Dem gute nicht gepornn, keynn knechte *e*) mag er yn gebenn, do sy landes richter do sy lant leute mit krenckenn, adir yr gewette dor mitte gewynnen sullen ader mugenn

Art. CCLII. von steyn grabenn

(Ssp. lib. I, art. 54, § 5.)

KEYnn man sal wider steynn grabenn nach grabenn, an seynes hernn, vrlaub, des zcinsman er ist, noch holtz hauenn, nach rodenn is sey dann seyn Zcins gut ader erbe

Art. CCLIII. von abezcihen

(Ssp. lib. III, art. 86.)

WER seyner gepauer gemeynen aberet ader geburt aber abkreuhet. wirt er des *f*) pawer meyster do mit geruget er wettet dor vmb dreissig schillinge vnnnd wegrt er sich. aber rechtes. Vonn, dem gebauer meyster. vnnnd wirt beclaget vor dem obirstenn, richter er musz ym Wettenn, vnnnd denn pauern dreissig schillinge. vnnnd yr gemeyne. wider lassen Zu der selbenn weysze bessert eyynn man der dorffschafft der andern vnd gildet ynn yrenn schadenn. vnnnd wegrt er sich rechtes vnnnd werden sy dem oberstenn, richter beclaget. der gepaur meyster musz vor sy alle wet-tenn, eynn vnnnd den pauern Mit dreyssig pfennigenn, bussen. Vnd yren schaden geldenn,

Art. CCLIV. von holtzhauen

(Ssp. lib. II, art. 28, § 1 u. 2.)

DER holtz hauet, ader grossz schneidet, ader fischet, yn eynes mannes wasser Ader fremde wege geet, seynn wandell ist dreyssig schillinge den schadenn gildet er mit rechte. vnnnd vischet eyner eyn teich. dy vmlangenn, seyn ader hauet holtz das gesatzte ader beraubte baume er gildet dreys-sig schillinge. Vnnnd wirt er funden an der tat man mag yn woll pfendenn, ader auff halten an des richtrs Vrlaub

he getügen mach, dat en sin vorvare jens vorvaren, oder jens vorvare si-nes vorvaren irvorderet hebbe vor gerichte, oder genomen hebbe. *d*) ge-wer *e*) recht *f*) vor dem

Art. CCLV. von korn abe fretzen ader hutten

(*Ssp. lib. II, art. 42, § 5.*)

FRETzet cynn man, seyner gepaurnn kornn, mit seynenn schweynen ader mit gensenn, dy man nicht gepfenden mag. Vvnd betzet man dy mit den hunden. vvnd, beyssenn sy dy hunde zu tode ader wunden dy ys thun dy bleybenn. woll an schadenn,

Art. CCLVI. von zu schaden ackern vnwissent

(*Ssp. lib. III, art. 20, § 1.*)

DER des andernnn, lant vnnwissent ackert do volget keynn wandel noch

Art. CCLVII. wem es gesagt

(*Ssp. lib. III, art. 20.*)

DER aber lant eret das es ym gesaget wirt is ym angewunnen mit rechte er musz is bessernn man mag yn auch woll pfendenn, auff seynem lando das er arbeyt an des richtrs vrlaube, durch das, das er des, richters Bckome do mete. Vvnd mit eren mag seynn leypp, nymant vorwirkenn nach seinen gesunt. ys en sey danne das getedingt sey vor vvnd frede dor vber genomenn, vvnd gegeben

Art. CCLVIII. von korn scheiden

(*Ssp. lib. III, art. 37, § 4.*)

[Fol. 51.] DER dem andernnn reyff kornn schneydet, so das er went, das das lant seyn sey ader seynes herrnn, dem er dienet, er missetut nicht. dor an es sey wénig ader vill, er fur mans man solde doch ym seiner arbeyt lonenn,

Art. CCLIX. von vich ein thun

(*Ssp. lib. III, art. 37, § 3.*)

NYmant missethut ab er seynes nachparnn vich eyn thut. Vvnd ys des, Morgens auszlet das er seynn nicht erloket, noch keyne mite do von nemen

Art. CCLX. von vorlisen

(*Ssp. lib. I, art. 48, § 1; art. 54, § 1.*)

WAS der hirte vorleuszet das sall er geldenn Der man, sall seynn vich nicht doheyme lossenn, das dem hirtenn gefolgenn mag. an eyne saw dy verkell hat. Vvnd ~~reigen~~ ~~gill~~ ~~man~~ ~~och~~ ~~fur~~ ~~treibenn~~, das sy nymant schadenn thun

Art. CCLXI. von hirtten halden

(*Ssp. lib. II, art. 54, § 2 u. 3.*)

NYmant sall sunderlichenn hirtenn haltenn do mit er der gemeyne das hirtenn lonn mynnert er habe danne drey hubenn, Ader mehr dy seynn sint ader ym gelegenn. g) der mag wol sunderliche hirtten zu schaffén habenn. Wo man aber dem hirtenn, lonet. Von der hubenn, vnn nicht vonn dem vich. das en mag nymant Behaldenn, durch das, das, das dorff icht h) hirtlossz werde,

Art. CCLXII. vor den hirtten zu treiben

(*Ssp. lib. II, art. 54, § 4.*)

WAS man, furten zu Wegenn treybet, vor den hirtenn Szo er es nicht wider brenget yn das dorff das musz er geldenn, Was ym aber der Wolff nympt. ader raubet bleybt er vngefangenn, er bessert seynn nicht ab er seyn gezeugett hat. hat er nicht gezeugett aber szo musz er is geldenn mit allen rechten

Art. CCLXIII. von dem hirtenn

(*Ssp. lib. II, art. 54, § 6.*)

BEschuldiget man denn hirtenn das er eyenn, vich zu Dorffe nicht bracht habe vnnnd tar er seyn *unschult* do fur thun er ist seynn ledig zu Rechte. Wer aber seynes viches vornisset Vnnnd Zu hant zu dem hirtenn, geet vnn ynn dorvmb beschuldigt mit vrkunde zweyr manne szo mag er dor fur nicht geschwernn, Spricht aber der hirt das is Vor yn nicht kommen nach getribenn sey Das mag der man bas bezeugenn, mit Zweyenn mannen dan der hirt mag *unschuldig* werdenn

Art. CCLXIV. von korn aussen steen

(*Ssp. lib. II, art. 48, § 2 u. 3.*)

LEt eyenn mann, seynn kornn aussen steenn. szo alle leute yres eyenn gefurt habenn, wirt ys vorfretzet ader vorTretenn man gildet ys ym nicht. Das, Selbe thut man vmb den zehenndenn ab yn der zehendner nicht nemen will Vnnnd yn yener der ynn gybt auff dem, felde steen let. Vnnnd yn Beweyszet seinen gepaurnn

Art. CCLXV. von der pauer meyster etc

(*Ssp. lib. II, art. 55.*)

WAs der pauer meyster tut zu des dorffes vormunde mit der meysten Wilkur das mynner teyll der gepaurnn mogens nicht wider redenn

Art. CCLXVI. von tam Machen

(*Ssp. lib. II, art. 56, § 1 u. 2.*)

WELch dorff bey wasser leit vnnnd,

[Fol. 52.) hat einen tam, der sy fur der fluit bewaret Itzlich teyll des dorffes soll seyn teyll bewaren fur das fluet kumme, aber dy fluet. Vnnnd brichet den tam. Vnnnd man dy innsessen dor zu beruffet, welcher nicht hilffet bessernn den tam, er vorleuset. zo getane erbe als er an dem tamme hatte vnnnd Bricht is aber do mite vorleuset er seines erbes nicht

Art. CCLXVII. von hoppenn etc

(*Ausg. v. 1537 art. CXXVII; Ssp. lib. II, art. 52, § 1.*)

FLichtet sich hoppfe, vber den zcaun vnnnd wer dy wurtzell yn dem howe hat der greyffe. zu dem zaune zo er nest mag. Vnnnd zeye den hoppfen was ym volget das ist seynn, aber was seynn yensit blëybit das ist yenes

Art. CCLXVIII. von festunge

(*Ssp. lib. II, art. 49, § 2.*)

JDer man, festenn, sall seyn teyll des hofses, wer des nicht enthut. geschicht ymandes schaden dor von er musz yn Bessernn

Art. CCLXIX. von fremden gute do er *zcins* ab gebenn szoll

(*Ssp. lib. II, art. 53.*)

WAs der man Bauet auff fremden gute do er *zcins* ab gebenn szoll der Sall abe brechenn, wenne er will ab Er danne vert. Vnnnd seynn, erbe, nach seinem tode ane zcawn bindenne vnnnd das *haus*, vnnnd mist sal der herre lassen nach der gepaure. Wilkur. tut er *seyn* nicht szo Vorlor i) er eyns mit dem andernn weck

Art. CCLXX. von freyen strassen

(*Ausg. v. 1537 art. CXXX; Ssp. lib. II, art. 59, § 3.*)

DEs kuniges strasse sall also weit seynn das ein, Wagenn dem andernn, weichenn, mogen Der ledige wagenn, sall raumen dem geladenn, Vnnnd

der mynner geladen ist der sall reumenn, schweren, Vnnd der reitende dem wagenn vnnd der gehennende dem reytenden

Art. CCLXXI. wen zwe wegen auff eyne brucke kommen

(*Ssp. lib. II, art. 59, § 3 u. 4.*)

Kommen sy in eynen engenn weg adir vff eyne brucke welcher ee auff dy Brucke komt. Der sall, auch zu dem erstenn farenn, dor vber er, sey geladenn ader nicht. Der ee zur moele kompt der sall auch ee mallenn

Art. CCLXXII. von iagen

(*Ssp. lib. II, art. 61, § 1—3.*)

DO got der gute den Menschenn beschuff do gab er ym gewalt vber vische Voge, vnnd Tyr. Dor vber habe wir vrkunde das nymant seynen leib *an dissen dingen* vorwirkenn mag. Doch sint stete yn sachsen dor yn fride wildenn Tyrnn gewurcht Bey des konigs Banne. Sunder Beernn fuchsze vnnd wolffe. das heysset der Ban forst, das eyne heisset, dy heyde, zu tronne, das ander dy, am hartz Das dritte dy maythayde. Wer dor ynne Vogelt ader wiltrecht der wettet dem kunige sechzig schillinge. Vnnd wer dor fur gehet, ader reytet des bogenn, vnnd armbrost sey ledig, vnnd seyne hunde gekoppelt,

Art. CCLXXIII. von willt iagenn von einem ieger

(*Ssp. lib. II; art. 61, § 4.*)

Jaget eynn willt, ein ieger, vnnd dy hunde, vor dem wilt ynn den, forst kommen, er mag volgenn, szo das er dy hunde nicht hetze. her missethut

[Fol. 53.] Dor ann nicht ab er das vecht mit seinen hundenn. er musz volgenn vnn ruffen

Art. CCLXXIV. von hetzen vnd Jagen

(*Ssp. lib. II, art. 61, § 5.*)

Nymant sal dy Sat tretenn nach Jagenn, nach hetzen sint das, das kornn, glider gewonnen hat

Art. CCLXXV. von kuniges kisenn

(*Ssp. lib. III, art. 54, § 2; art. 55, § 1.*)

ALs man, den, kunig keuset. So sal er dem lande hulden Vnnd schwerenn, vnrecht zu krencken vnn recht zu stercken. Vnnd das recht zu vorsteenn, als verre er konne ader moge *anders* aber sall er keynn, eyt thun. Vmb andre ding dy do man an ym gezeugt dem sal er, do gezeug seynn Bey des rechtes hulde. Vnn seyn glubde. sall er thun vor denn. eyt do Man frede schweret Obir des furstenn leyp Nach gut sall nymant Richten wenn der konig selber,

Art. CCLXXVI. von des kuniges kur etc

(*Ssp. lib. III, art. 57. § 2; art. 58.*)

JN des konigs kur sall zum erstenn seynn der Bischoff. von Mentz. Der andre, von tryr. Der dritte vonn kolan. Dy Wertlich furstin sint vorgnant. *k*) Des reiches, furstenn sullenn, seynn lehenn furstenn Wan der *l*) konig ist is keynn man lench *m*) do, der man furste moge werdenn er entpfae es danne von dem konig. Was so eyn ander man von ym entpfacet do ist er der vorderste an dem lene nicht wenn is ain ander vor hatte vnnd enpfing. vnnd mag doch reichs konig *n*) nicht gesein

Art. CCLXXVII. von Bischoffen vnd epte kisen

(*Ssp. lib. III, art. 59, § 1.*)

WEnne man keuset. Epte Bischoffe vnnd Eptischinne das lehenn sul-

k) Art. XIV *l*) solen neuen leien to herren hebben wen den etc *m*) van len *n*) vorste

len sy fur entpfænn, vnd dy beysorge auch o) wenn sy das leyhenn entpfangenn, habenn, sy mogenn lehnrecht haben vnd ee nicht

Art. CCLXXVIII. wu man bischoffe keuset

(*Ssp. lib. III, art. 59, § 2.*)

WO man Bischoffe. vund epte vnd Eptischinne nicht keuset, yn sechs Wochenn, do dy lehunge an den keyser get her leyht ys wem er will

Art. CCLXXIX. von keyser ley

(*Ssp. lib. III, art. 60.*)

DER keyser leyhet allenn geystlicheenn leutenn mit dem Ceptro. vund allen Wertlicheenn mit dem fenlin yn wertliche stete wo der konig hyu kompt Do ist ledig gerichte. Er mag wol richten dy clage dy vorgerichte nicht Bekommen, ist noch nicht vor den kunig geende. p) wen der konig kumpt aller erst yn das lantz, sachsenn. zo sullenn sy ym ledig seynn alle gefangen auff recht man, sall sy Vor yn Brengenn, vund mit rechte vberwinden ader lassenn, vund wekert mann sy vor zu brengenn, wo man sy Beclagt Zu rechte. vund man gezceug hat ann dem konige, man thut sy alle Zu hant in dy achte dy sy yndrt wider recht hilden

Art. CCLXXX. von des pfaltz steten

(*Ssp. lib. III, art. 62, § 1.*)

FVnnff stete der pfaltz hat. Dy der konig auff dem, hofse habenn sall Dy erste griua dy ander Werle dy dritte waltheusenn, dy virde altstetenn, vund dy sunffte Meydenburg

Art. CCLXXXI. von kunigs gebot

(*Ssp. lib. III, art. 64, § 1 u. 2.*)

GEbeutet der kunig ader des Reichs dienstman, mit vrteill vund, [Fol. 54.] heyscht. ys kundenn furstenn, mit seinen, briuen, sechs wochenn, ee er werdenn sulle Vund ist bey deützer art. wo er ist, der kumt do mit nicht der wettet dor vmb. Dy furstenn dy von ym, lehenn habenn, Sy wetten dem, kunige hundrt pfunt Vund alle andre leute x pfunt

Art. CCLXXXII. von pfaltzgrauen vnn freien hern

(*Ssp. lib. III, art. 64, § 6—8, § 11.*)

PHaltzgrauen vund Burggrauenn, dy dingenn vnder konigs Banne Als der graue den wettet man x schillinge Vund itzlichin Marggruen xxx schillinge Der dingt bey seinen hulden. Vund dem schultaisenn achtschillinge. Vund dem, burgmeyster vj pfennige. Vnder weyllenn auch drey schillinge. Zu haut vnd zu hare. gemeinglich zu vortrincken

Art. CCLXXXIII. von Marckt Bauenn

(*Ssp. lib. III, art. 66.*)

MAN Sall auch keynen marckt Bauenn, dem andernn zu Schadenn, Bey einer meyle. Man sall burg nach stete. Vesten nach brechenn nach freye Bauenn. Nach turme innen dorffern, an das lantrichters. Vrlaub An seyn vrlaub mag wol eyne mann grabenn, also tyff als eyne man mit eynem spone auff gerichten mag. Man mag och woll mit holtze ader mit steynen, drey delcun, vber einander machenn, einen Bodem q) erdenn, dy zwu dar vber das man eynenn, turm yn dem mittelsten gadem, habe vber dy erde eynes mannes hoch vund man sall auch vestenen einen hoff mit reouenen ader mit stecken. als ein man Gereichen mag vff eynem Rossze. Vunde keyne zwinen sullen dor an nicht seyn Man sall auch keine Burg. nicht Bauen dy von, dem vngerichte gebrochenn ist. Vund brichet man abir ein haus gewaldlicheenn adir let is der herre zu gehenn mit gutem

willen ader vor armut das mag man wol wider bauen ann des richters vrlaub

Art. CCLXXXIV. von aufgebung

(*Ssp. lib. III, art. 67.*)

DER dem andernn des haws vff gibt mit vnrechte. vnd claget denne. yener dar auff. als recht ist. Vnd heldet, man ys gewaldiclichenn, vor, dy weyle ist sein yener Vngewaldiclich. Vnd ist der recht hat dar auff. so mag man, auff das haus keyne clage nicht gethuenn, das man ys mit rechte Brechenn sulle

Art. CCLXXXV. von eym vorurteyleten hausze etc

(*Ssp. lib. III, art. 68.*)

DER richter, sall zum erstenn drey schlege thun ader schlagen, mit dem beyle an eine burgk ader eynes hausz. das Mit vrteill vorteilt ist Do sullenn dy leute Zu helffenn mit yres selbst speysze ab, sy darzu geladenn sint wurdenn mit eynem Ruffe

Art. CCLXXXVI. von aller leute wergelde

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 1.*)

NV vornemet von aller leute wergelt fursten freye hernn scheppenn barc, leute dy sint gleich ann Bussenn. Vnd ann Wergelde. alleyne eret man fursten Vnd freyenn hernn mit golde zu gebenn Vnd gibt ynn eynen r) guldennn pfennig. der soll ytzlicher drey silberne wegenn. Das pfennig [Fol. 55.] gewichte goldes nam Man. vor zwene silbers sust. wenn do woren dy zwelff pfennige vor xxx schillinge

Art. CCLXXXVII. Busse schepenparer leuthe

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 1.*)

DEnn scheppennbarenn leutenn, den gibt man zu bussze dreissig schillinge. pfundiger pfennige, der sullen Zwentzig schillinge. ein Marg wegenn, vnn yr wer geltt sint achzzen pfunt.

Art. CCLXXXVIII. vonn des schultessen Busse

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 4 u. 5.*)

DEM Burger vnd der do pfleger heysset. dem schultessenn s) gibt man zu Busse funffzzen schillinge. Vnd zehenn pfunt zu wer gelde Vnder dem mag man, woll kisen eynen fronen botenn, ab man, seynn Bedarff den sall keyseenn der Richter vnd dy scheppen

Art. CCLXXXIX. von freyen leuten

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 6.*)

ALLE freye leute lantessenn gnant dy do kommen gefarn zu gezeugnisse. Vnd habenn keyn eygenn yn dem lande denn gibt man xv schillingin. zu busse zehenn pfunt. zu werde gelde

Art. CCXC. von der lantpussze wy vil der ist

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 7.*)

CZweincig schillinge. vnd hilblinge ist dy lantpussze. vnd neun pfunt, Wergeltt

Art. CCXCI. wy man einen fronen boten keust

(*Ssp. lib. III, art. 56; art. 61, § 3.*)

VONn, dem fronen Boten. wenn man ynn kewset. Szo sall her holdenn Nach freyes mannes rechte. Szo sall ynn der Richter nemenn. Bey der hant. Vnd setzenn, auff eynenn stull. mit eynem kussen kegenn ym. vnd tride ym wirckenn, zo hat er Dan gewalt das er pfenden vnd fronen mag italichenn manne sein gut do er mit vrteil zu gebenn, wirt Tut er aber

vnrecht er mag seynen leib vnnd gesunt woll vorwirckenn als ein ander man, schwert sall er nicht tragenn, nach, keyn gewer vnnd wider steet er ym Rechtes mit dem gerichte. So sall er das lant volck dor zu, laddenn. vnnd bekennen Rechtes ab er muge seynn Recht ist auch der zehnnnde man, dem man vorurtelegg sulde, das er ym zu lasene tut. Wu cynn gut erblosz stirbt. Vnnd des mannes, tegelich *kleider*. wo man aber eygenn, gibt vnnd dorvber fride wircket do sall er drey schillinge von habenn, eyynn man von ytzlichynn dorffe mag er dings erlosenn ab er nicht beclagt ist. Besunder der buttell meyster sall zum mynsten eyn halbe hube eygens habenn,

Art. CCXCII. von wettunge der buttell

(*Ssp. lib. II, art. 16, § 4.*)

Wenne der bottell wettet das er dy leute vorseumet ann dem gerichte szo wettet er des kunigs malder das sint. Zwen vnnd dreyssig *schilling* mit eyner grunen eychner ruten dy zweir elenn lang ist vnnd eyns dau-
men dicke

Art. CCXCIII. von pffaffen kindern

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 9.*)

Pffaffen kinder. vnnd dy vneliche leute gebornn seyn, den gibt man zu busse eyynn fuder hewes, das zwene icrige oxsen gezcihenn mogenn,

Art. CCXCIV. von spilleuten

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 9.*)

[Fol. 56.] SPilleute. vnnd alle dy sich. zu eigenn *geben* den gibt manne, zu busse den *sattell t)* eines mannes,

Art. CCXCV. Busse der Diebe vnd Reuber

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 9.*)

CZwene beseme, vnnd eine schere ist dy busse der dy yr recht mit deube ader mit raube ader mit andernn dingenn vorwirckenn,

Art. CCXCVI. von kempfenn etc

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 9.*)

Kempfenn, vnnd yrenn kindernn, gibt man zu busse den Blit vonn dem schilde kegen den sunne.

Art. CCXCVII. von der ackerleute pussze

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 10.*)

DER ackerleute u) busse gibt man wenig frommen vnnd sintt doch dor vmb gesatz das yre Bussze des richters wette volgenn

Art. CCXCVIII. von wergelt vngerechtikeit

(*Ssp. lib. III, art. 45, § 11.*)

AN wergelde seynn alle dy vnrecht. v) dach wer yn cynenn Wundet ader raubet ader totit. ader vnechtet weyp beschemet. vnnd den friden an yr bricht man richtet vber yn durch frides recht

Art. CCXCIX. von tauben

(*Ausg. v. 1537 art. CXIX; vgl. Art. LXXXI.*)

TAubenn kranchin pfauen. vedir spill. vnnd allerley vogell dy nicht krymmen, vnnd fleuge is zu felde is ist gemeine krymmende vedirspill nicht

Art. CCC. von crymmenden fogeln, vnn winden

(*Ssp. lib. III, art. 47, § 2.*)

Krymmende. vogell, vnnd winde vnn brackenn, vnnd hetzhunde dy mag man gelden mit seym gleychenn, ab man ynn-geswert auff den hilgenn

t) scaden u) Unechter lude v) unechte lude

Art. CCCL. von eym binschwarm

(Ausg. v. 1537 art. CXX; vgl. Art. LXXXII.)

Flleuget eyn Bin schwarm ausz eynes mannes hofte zu seinem Nachpaurhn
er ist neher zu ym dan yener Der ym volget wan dy bin wilder finesint

Art. CCCII. von toten des andern vichs

(Ssp. lib. III, art. 48, § 1.)

WER des andernn vich totet w) danckis ader vndanckis der musz ys
geldenn mit halbem wer gelde an Busse do zu beheldt yener seynn vich

Art. CCCIII. So aber einer ein vich tot das man

nicht essen mag

(Ssp. lib. III, art. 48, § 2 u. 3.)

DER aber totet eyn vich das nymant essen muge vnnnd Tut das danckis
er sal ys geldenn mit vollem wer gelde lemet er es aber das gilt ers mit
halbenn were gelt an eym augenn x) bleybt eynn vich tot ader lam von
eines mannes schulden, Vnnnd doch an seynen willenn. vnnnd er seynen
eit dor vor tut er gildet ys an Busse

Art. CCCIV. von hunde lemen

(Ssp. lib. III, art. 48, § 4.)

LEmet eynn man eynen hunt ader schleet yn durch das er yn gebissenn
hat ader beysenn will er bleybet seynn an wandell. geschwert er dar auff
dy heiliggenn das er ym anders nicht gesteuere mochte,

Art. CCCV. von hund dy zu veld gen

(Ssp. lib. III, art. 49.)

WELch hunt Zu velde geet den sall man yn Bandenn halden tut er
schadenn er musz yn geldenn, der dem der hunt Zu velde folget

Art. CCCVI. von wergelde der vogel

(Ssp. lib. III, art. 51.)

NV vornemet. das wergelt der vogel das hun gilt man mit eynem scherff
Dy ente, vnnnd dy gans vnnnd dy brutente mit dreyenn pfennigenn. Das
selb thut Man den verckeleynn vnnnd den zicleyn

[Fol. 57.] yn seym suge. vnnnd dy katze. das lamp vmb vire. Das schaff
vor sechs. das fuln vor i schilling yn seym suge. vnnnd den hewff wart
als des schaff roden vnnnd das ierige schweynn, mit dreyenn schillinge. Dy
saw dy serckell treit ader Zceuhet vor funff schillinge. Den zcog ochsen.
Vnnnd velt pfert ader velt strintzen dy gelde man mit zwelff schillinge
Reyt pferde. vnnnd vrs vnnnd zcelder dy habenn keyn wergelt nach mast-
schweyn Dar vmb sall man sy vnnnd alle varnde habe wider gebenn, Nach
des furderers gyr der sy vorlos, das reyt pfert. Vnnnd do der man seym
herrenn auffe dinet gildet Man mit me pfennigenn

Art. CCCVII. vom herschilde

(Ssp. lib. I, art. 3, § 2.)

VON dem herschilde. Wo er begynne vnnnd Wo er ende, der konig hat
den ersten Der Bischoff vnnnd epte vnnnd eptischinne denn andern. Dy
weltlichenn furstenn den dritten. Sint sy des Bischoffs man Wordenn
sint. dy freyenn herren denn virden dy scheppenbare leute, vnnnd den freyenn
herren y) gibt man denn funfften. Jrre man Wart denn sechstenn. als dy cri-
stenheit ynn der sundigenn werlt steet. vnnnd nymant weys wi lange sy steen
sall auch mag nymant am sybendenn wissen, ab er lant recht z) ader
herschilde habenn, moge

w) lemet x) 1. lemet er es aber an eym augenn das gilt er etc y) der
vrienherren man z) lenrecht

Art. CCCVIII. von erbunge des suns

(*Ssp. lib. I, art. 5, § 1; vgl. Art. CCXXI.*)

NYmpt der sun ein weip bey des vaters leybe der ym ebenburtig ist vnn gewinnet er sune mit yr vnnnd stirbt er dor nach vor seynem vater vnnngewilt a) seyn sun nympt teill ynn seynes eldern Vatern erbe gleych seinen schwestern als vir b) yr seynn, dy nemen alle eynes, Mannes teill des en mag der tochter kinder Nicht gethun das sy alle gleych teyll nemenn, der tochter yn der eldern, vater ader yn des eldern muter erbe,

Art. CCCIX. von Burgeschafft ader geloben

(*Ssp. lib. I, art. 7.*)

DER icht Burgt adir gelobet das sall er geldenn, vnnnd Was er thut das sall er stete baldenn, vnn Will er aber dor fur leuckenn, des enget er mit seym eyde. Vnnnd was er vorgericht gelobt hat, tut vnnnd globet das das, Vber czeugenn yn dy sachwaldigenn mit Zwenn, mannen, vnnnd der richter sall der dritte seynn

Art. CCCX. von erbe setzen vnnnd gezceugen

(*Ssp. lib. I, art. 8, § 1 u. 2.*)

WAs man vbir eygenn ader erbe setzt ader yn eynes Mannes recht ader Leypp ader gesunt gezceugenn will das der Man vorgerichte gelobenn, will. hat c) ader ym vorteilt wirt. wor vmb das sey das Musz der richter selb sybennde szo getaner leute dy ym vrteill vinden gezceugenn, vnnnd gezceug sint. Vnnnd der bote stet vor Zwene

Art. CCCXI. von cleyder vnnnd ander gebunge

(*Ssp. lib. I, art. 10.*)

[Fol. 58.] GJbt der vater seinem sune cleyder vnnnd trs vnd pfert. Vnd harausch Zu der czeit als ers gegeben mag vnn yener genutzin Mag vnnnd stirbt dan der vater. Er endarff nicht teylenn mit seynem Bruder Nach seynes vatirn tode Nach hemwider gebenn, Nach des vatirs erbenn, ab er seynem Vater woll nicht Ebenburtig sey als er vngescheyden was vonn seynem Vater Vnnnd von seynem gute

Art. CCCXII. von erwerbunge einsz andern rechts

(*Ssp. lib. I, art. 16, § 1.*)

KEin Man erwerbenn, mag ander Recht dan als ym gebörenn, ist. Vnnnd vorseumet er aber seynn recht, vorgerichte. Vnnnd saget er zu eym andern rechtenn das er nicht Volkommenn, mach nach enkann, er vorlewset sy Beyde sunder der eygenn Man den man frey leth beheldet freyer lant sessenn lant d)

Art. CCCXIII. von freyen kindernn

(*Ssp. lib. I, art. 16, § 2; art. 17, § 1.*)

WELch kint ist frey. Vnnnd eelich geboren das beheldet seynes Vatirn recht Ist aber der vater ader muter eynn dinst Weypp dy kint behaldenn zo getan recht als sy angeporen, ist stýrbet des Mannes sun ane kint seyn vatir. Nympt das erbe. ader hat er des Vatirn nicht. is nympt seynn Muter mit merem Rechte dan seynn bruder

Art. CCCXIV. von einsz kindes lehnrecht

(*Ssp. lib. I, art. 23, § 2; art. 27, § 1.*)

ALs eynn kint zu lehenn, rechte zu seynen Jarn kommen ist seyn Rechter vormunde sal is dannoch an seym gute vorstan. zu seym herren an des kindes stat nach des kindes Recht dy weyle is selber nicht irkennen kan. Vor seiner kintheit ader vor vorchte ader vonn, vnkrast seines leibes. Wer aber des kuniges e) erbe ist. den sall des koniges e) vormunde beredenn

a) unbedelet b) l. vil c) d. hat d) recht e) kindes

von Jare zu Jare des Kindes gut vnd is gewis machenn, das, er is nicht vnpflichtig nicht vorthue By das kint zu seynenn Jarnn kommen ist § 1. Wenne is dicke ist eyner der kinder vormunde vnd eyenn ander der erbe hat ab der vormunde auch erbe hat dor zu endarff nymant brechenn des kunigis e) gut Nach burgenn setzenn, er ist auch der frauen Vormunde bis das sy eyenen Man nymmet Ab er yr ebenburtig ist itzlich weip erbet zwene wege *yr gerade* an yr neste nyffell dy yr Vonn Weybes halbenn. etwas ist. Vnd dasz erbet e) an den Nehesten is sey weip ader man das ym von dem vater etwas ist

Art. CCCXV. von rittermessiger erbung

(*Ssp. lib. I, art. 27, § 2; art. 20, § 1.*)

JZelich mann vonn ritters ar erbet auch zwene wege das erbe, ann denn Nestenn ebenburtigenn mag Wer der ist vnd herwete an den nestenn *schwertmag*. Des morgens szo er aufstet mit yr vnd zu tische geet. Vor essens an erbgelubde mag er yr gebenn. cynenn knecht ader eyne mayt dy Bey yrnn Jarenn ist

[Fol. 59.] Art. CCCXVI. von des erbis entpfanng

(*Ssp. lib. I, art. 30; vgl. Art. CCXLV.*)

EYenn itzlich neu kommen man. Entpheet erbe ynnem lande. Vnd nach des landes sittenn Vnd nicht nach des Mannes recht Er sey dann cynn Schwab ader ein polen

Art. CCCXVII. von der beygrafft

(*Ssp. lib. I, art. 33.*)

BEweyset sich eyne fraue *barehafft* in der beygrafft ader zu dem dreissigstenn tage. Wirt das kint lebendig gebornn, vnd dy frau des gezeug hat an vir mannen. dy is gehornn habenn vnd an Zwuen frauen dy yr helfenn. zu yrer arbeyt das kint Beheldet das vaters erbe Vnd stirbt ys dennoch is stirbt auff dy Muter ab sy ym ebenburtig ist. Vnd gebürt ann gedinge ann des vaternn lehen dem hernn ledigg) ab das kint beweyset wirt Vnd gesehenn, also grosz das ys leyphafftig mochte wesenn, wirt ys aber zu der kirchenn bracht vffinbar. Wer es sieht ader horet der musz seynes leibs gezeug seynn Vnd bleybet bey dem erbe

Art. CCCXVIII. von eynem frugeborenn kinde vnd von spot gebornen

(*Ausg. v. 1537 art. IV; Ssp. lib. I, art. 36; vgl. Art. VII.*)

WEnn eyn Weypp, denn ersten Man nympt geWint sy kint ee yr rechte zeit. Vnd das lebendige bleybt Man mag is beschelden an seynem Rechtenn, wen is ist zu fru gebornn § 1. Gewynnet auch eyn Weypp Nach yres mannes todt eyn kint Noch yr rechtenn zeit. Man mag is och Woll bescheldenn. vnd wirt is auch zu spot gebornn man Mag is och beschelden mit rechte

Art. CCCXIX. von kebis kindernn vn echten kindern

(*Ausg. v. 1537 art. IV; Ssp. lib. I, art. 51, § 2; vgl. Art. VII.*)

Man saget das ein kint sein muter kebis kint sey vnd echt kint mogenn seyn vnd eigenn vnd edill kint ist is eygend man mag is frey lassenn. vnd ist is ein kebis kint mann mag is woll echtenn. Vnd ab ys ein Man nympt vnd kinder in der achte gewinnet, dy sint alle rechtlos, vnd werden sy des Vber wunden, als recht ist Man vorvrteilt ym eygenn vnd lehenn, vnd das lehenn ist dem hernn ledigg

f) erbe g) unde bricht al gedinge an des vader lene, wend' it levede na des vader dode, so werdit de len den herren ledich

Art. CCCXX. von traulesen bereden

(*Ssp. lib. I, art. 40.*)

DER trawlos beredt wirt *ader* herren fluchtig ausz des richters *h*) dinst dem vorteilt man seynn ere. Vnnd sein lehenn, Recht Vnnd doch, nicht seynen leyb,

Art. CCCXXI. von vnelichenn,

(*Ssp. lib. I, art. 48, § 1; vgl. Art. XXXV.*)

Alle dy vnelich gebornn werdenn, *ader* sint Rechtlosz gemacht. dy mugenn nicht vormunde gehabenn an yre clagenn, nach, sn yrm kamphe

Art. CCCXXII. von elichen gebornen

(*Ausg. v. 1537 art. IV; Ssp. lib. I, art. 51, § 3; vgl. Art. VII.*)

Welch man von seyner vir anenn, das ist von zwer elder veterenn vnn Zweynn eldernn mutern. Vnnd von vater Vnnd von muter. Vnbeschulden ist. den enkann Nymant bescheldenn, an seyner gepurt Er habe dan seynn recht alsoz Vorwircket

Art. CCCXXIII. vmb blut runst wettunge

(*Ssp. lib. I, art. 61, § 3—5.*)

DEM Richter wettet man drey schilling vmb blut runst ab er ym nicht, gefolget. vnnd mit rechte volvordert er

[Fol. 60.] seine clage nach rechtem kamphe vnd enket ym yener mit seiner vnschult er bleybt sein woll an schaden er enhabe danne ym kempfllich an gesprochin. vnnd nennet er des frede brechrs Namen nicht vnnd weisz seyn nicht er beclage ynn an namen

Art. CCCXXIV. wen man das wergelt gildet

(*Ssp. lib. I, art. 65, § 4.*)

WER gelt gildet man Vber sechs wochenn, von der zceit als ys gewunnenn wirt

Art. CCCXXV. wu man das gelt myt not recht gewint

(*Ausg. v. 1537 art. XCI.*)

Welch man, ynnen weichilde beclagt wirt. Vmb schult. Vnnd gewinnet er das gelt mit Not recht. Des musz er des selbeenn tages geldenn vnnd der richter seynn gewette gewinnen,

Art. CCCXXVI. Bekennet er aber der schult

(*Ausg. v. 1537 art. XCI; Ssp. lib. II, art. 5, § 2; vgl. Art. CXLV.*)

WJrt aber eyynn Man beclagt. Vmb schult der er bekennet dy sall er geldenn ynn virtzentagenn, vnnd gibt er yr nicht Zo hat der richter seynn gewette genommen, So sall er eynem *i*) gebittenn zu geldenn Vbir acht tage dornach vbir dy ander Nacht als dicke. als er dicke das breche als dicke hat der richter seynn gewette gewonnen. Vnnd gibt er der schult nacht Des gewettes nicht er fronet seynn gewer. Vnnd do zwinget er yu mitte das, *er* gelt dy schult. vnnd das gewette. vnnd, her der gewette nicht *k*) er tut yn zu banne Do zwingt er yn mitte Das *er* gelde *szo* mag man woll einen *i*) auff haldenn wo man auff eynen *i*) kommet fur das gelt vnnd fur das gewette

Art. CCCXXVII. wer den andern lemet

(*Ssp. lib. II, art. 16, § 2.*)

WER den andernn lemet *ader* Wundet wirt er seynn Beredt man schlecht ym ab dy hant. an welch vngerichte man aber brenget auff den man mit kamphe das get ym an den leyb

h) rikes *i*) l. ynem *k*) vnnd hat er der gewer an eygenem gut auch nicht

Art. CCCXXVIII. Man sal nicht vinden vrteill

(*Ssp. lib. II, art. 18.*)

MAN sal nicht vinden zu vrteill nach zu rechte Wie man, vber eynen man richten salle er en sey, dan der erste. Vormunde. *l*) als ver, das man. vbir yn, richten sullen. Man salle, auch. Nicht vinden. Wo cynn, Man gut ader gewer des gutes gezeugen sulle. ym sey den mit vrteill Aller erst der gezeug yrteill

Art. CCCXXIX. hat man einen sun

HAT man einen sun, der seyn lehen erbe ist. vnnd seynn, nach lant Rechte er behaldet doch seines vatirs lehenn, mit merem Rechte dan. der sein, erb ist nach lant recht

Art. CCCXXX. Leyet auch ein her

(*Ssp. lib. II, art. 21, § 5; vgl. Art. CCXXXVII.*)

LEYet auch eynn herre gut eynem, manne, an vnderschait. Was do gebnns *m*) dor auff stet das ist des mannes mit dem gute als er des hernn, Was er endinge is danne aus

[Fol. 61.] Art. CCCXXXI. von korn stelen

(*Ssp. lib. II, art. 39, § 1.*)

WER des nachtis kornn stylet auff dem felde der vorschult den galgenn. vnnd stilt er des tags es gehet ym gar hart an den hals

Art. CCCXXXII. wen man vorgerichte beschuldigt

(*Ausg. v. 1537 art. CXI; Ssp. lib. II, art. 45.*)

WENN Man Vorgerichte beschuldiget yn seiner antwort. wirt er ding fluchtig. er ist vbir Wundenn, ist er vmb vngerichte Beschuldigt man sall yn zu hant vorfesten

Art. CCCXXXIII. von zcamen wolffenn

(*Ausg. v. 1537 art. CXXII; Ssp. lib. II, art. 62, § 1.*)

WER do helt eynen zcamen wolff ader einen hirsz ader eynen Bernn ader welcher ley das tir ist Was is schaden thut das sal ys *n*) gebenn des issz ist vnnd will er sich. seynn vorsen vnnd den *o*) schadenn do mit wirt er nicht vnschuldig ab man das gezeugenn, mag selbdritte das er sy gehalten habenn, bis an dy zzeit do sy den schaden tatenn,

Art. CCCXXXIV. wirt eyner beraubet

(*Ausg. v. 1537 art. CXI; Ssp. lib. II, art. 64, § 4 u. 5.*)

WER auch beraubet Wirt vnnd auch weysz wo seynn Raub hyynn gefurt sey will er mit dem Richter volgenn do musz er ynn mit gerichte laden dar vnd clagen mit gerichte, durch hanthaffter tat dy er do beweyssenn sall was, aber hanthaffter tat nicht do das musz, er kemplichenn, clagenn,

Art. CCCXXXV. wer vmb vngerichte beclagt wirt

(*Ausg. v. 1537 art. XL; Ssp. lib. III, art. 14, § 2.*)

DER vmb vngerichte beclagt wirt der bite zum aller erstenn Der gewer dy weyll dy gewert vngelobt ist zo mag der clager seine clage bessern Vnnd dor noch mag er nicht

Art. CCCXXXVI. ab ein frey scheppenbar man

(*Ausg. v. 1537 art. III; Ssp. lib. III, art. 72; art. 73, § 1 u. 2; vgl. Art. VII.*)

AB ein frey scheppenbar man eynn weib Nympf auff eynn wergelt das elich kint vnnd frey Behelt seynes vatern gut von erbe. vnnd der muter alsampt ab ys ym ebenburtig sey ader bas gepornn. Nympf ader eynn frey scheppenbar. weyp einen Wergelden ader lantsessen Mann. Vunde ge-

l) aller irst verwunnen *m*) gebuwes *n*) der *o*) nach dem

wynnet sy kinder mit ym, sy sint yr nicht ebenburtig an Busse vnd an wer gelde. wenne sy behalden denne vatirn recht. vnd nicht der muter. Dor vmbe nemen sy der muter erbe nicht noch nymandes dy yr mage von muter halben seynn. Dy selbenn, recht hat auch der dinst Mann. wen an dem Bischoffe weicmannes. von magdeburgs *gezzeiten*, was das der sün behilt des vatern recht. Vnd dy tochter der muter. Vnd gehortenn nach dem als seynn *p)* dinst leute waren do endorste man nicht welenn, an den dinstmannen von, angenge in dem Rechtenn. was recht das frey geburt nymer eygenn kint gewynnet sint des bischoffs weicmannes, getzeiten hat das recht gestandenn, das beyde Tochter vnd sun gehoret Noch der deutzen muter dem der sy bestat. der vater sey dutz adyr windisch. vnd, der winden kint gehoret nach dem vatir ab er eyun Wint

[Fol. 62.] ist, ab er deutz ist noch der muter

Art. CCCXXXVII. wu ein Man clagt der musz auch antwurtenn

(Ausg. v. 1537 art. XXVIII; Ssp. lib. III, art. 79, § 3; vgl. Art. XXXI.)

WO eyn man clagt do musz er auch antwurtenn ab man auff yn clagt

Art. CCCXXXVIII. wu ein leye den andern beclagt

(Ausg. v. 1537 art. XXVIII; Ssp. lib. III, art. 87, § 1 u. 2; vgl. Art. XXXI.)

WEIch leye beclagt den andern vor geystlichm gerichte. vmb zo getane sache, ader schult dy der wertliche richte. zu rechte richten salde vnd brenget er yn synen schadenn Vnd wirt er dorumb beclagt. zu lantrechte er musz dem Richter wettenn. vnd yeme seyne Busse gebenn, vnd musz ym seynen schadenn Benemen das selbige musz thun eyn, lantman dem andern, ab er yn Beclaget ynn eym weibelde ader yn eynem, auswendigenn gerichte. vnd ab sy. beyde ynn eynem, dorffe ader ynn eyner stat gesessenn, sint. vnd er ym nicht rechtes sich gewegrt hat vor dem Richter

Art. CCCXXXIX. rechtes mag sich der richter wegern

(Ssp. lib. III, art. 87, § 3 u. 4; vgl. Art. CXXXVI.)

REChtes wegrt sich der richter wen er nicht richten will wan er ynn seynn Rechten ding sall nicht enthaldet *q)* Rechtes. wegrt man auch dem Manne ab man auff yn clagt. wan er vorfestent Wirt das man ym seyn recht nicht entgybt ader nicht entgilt ader nicht wider entgibt schult dy er geldenn, sall adir. wider ynn gewinnen will. vnd man ym des von gerichtes halbenn, mit pfandunge nicht betzwinget so mag man woll auff yn clagenn wo man rechtes bekommen mag

Art. CCCXL. was ein man mit gerichte beczeugt

(Ssp. lib. III, art. 88, § 1.)

WAs ein Man mit gerichte beczeugenn sall, des sall der richter bey des koniges huldenn, sich vorpflichtigenn dornoch dy schepplin als auch ander ding pflichtige leute bey yrem eyde

Art. CCCXLI. Ein itzlich man mag seynen sun hinder sich zeyhen

(Ausg. v. 1537 art. LXXVI, IV; Ssp. lib. II, art. 17, § 2; vgl. Art. XLVII, LXXII.)

EYn itzlich man vnuorsprochenn ynen, weibilde mag Woll seynenn sun der an seynem brote ist Dreystunt hinder sich zeyhenn, vmb aller bande vntat selb sibennde auff den heiligenn, er sey danne mit geruffe yp eyner hanthafftigen tat begriffen. Man mag nymant von seym rechten,

p) na in of sie *q)* oder sinen rechten dingtale nicht ne halt.

vrteylenn er en habe danne seyn Recht vorlornn, mit deube ader mit raube mit sulchenn, dingenn das do heyszet rechtosz ym dy gemacht haber) ader ab er zu banne sall mit rechte kommen ader voruestent sey yu dem gerichte do er ynne wasz

Art. CCCXLII. was dem man gegeben wirt in gehogtem dinge

(Ausg. v. 1537 art. LXXII.)

WAs dem Manne gegebenn, wirt ynne weichpilde in, gehogtem dinge. vor dem Richter. vnnd vor den scheppenn, der gibt eyynn schilling zu frede busse den nemen dy, scheppen, was aber dem Manne gegebenn wirt. vnnd Vnder banne sitzt dem is gebenn ist darnach yar vnnd tag an rechte, widersprache Des ist er nach bas zu behalden, mit dem Richter vnnd mit den scheppen. wan is ymant

[Fol. 63.] entpfuren muge

Art. CCCXLIII. von heimsuchen

(Ausg. v. 1537 art. XXXVIII; vgl. Art. XCVI.)

WAn eyynn man den andernn do heyme süchet des nachtis ader desz tages mit vnrechter gewalt. Vnnd vehet den andernn mit der hanthafften tath. Vnnd brengt ynn vor gerichte mit geruffe. Vnnd hat das seyne schreymanne ys get yeme an, den hals. ist aber do nicht hanthaffte tath Dy man Beweysenn mag. szo ist iener neher Zu entgen selbsibennde wan yn yener vber Zceugenn mochte.

Art. CCCXLIV. wan ein Man stirbt

(Ausg. v. 1537 art. LXII; vgl. Art. LIX.)

STyrbt eyynn Man der kinder hat dy ausz geradet sint Von seym gute. Vnnd hat er eynen sun vnbestetiget. ader eyne tochter dy Bey ym Ist an seym gute dy ynne den gewerenn seynn, der mag woll das seine vor-kauffen mit der muter willenn ane der bruder gelubte dy ausz gerat seynn von seym gute

Art. CCCXLV. Gibt ein Man sein gut

(Ausg. v. 1537 art. LX; vgl. Art. LVI.)

GJbt eyn man seynn gut seynem Bruder bey seynem gesundenn leybe yn gehogtem dinge mit erbe gelubde ader seynem Weybe zu yrem leibe. vnnd wirt dor vber eyne fride gemacht. Vnnd gibt ers) daraach ymande icht an dem gute dem dy erste Gobe gegebenn ist das t) mag is woll Wider reden mit rechte ab er will. Vnnd ab er des gezeug hat an dem Richter vnd an den scheppen das ym dy erste gabe Gegebenn ist. Ist aber dy letzte gabe gegebenn Mit seynem willenn ader an seines widersprechenn ynne iare vnnd ym tage deme, dem ys von recht dor noch ist szo, mag is yener nicht wider reden mit keinen Rechtem

Art. CCCXLVI. ab zweyer clage auff gehalten wirt

(Ausg. v. 1537 art. LI.)

AB zweyer clage auff gehaldenn wirt yn gehogtem dinge vor gerichte mit Richters willen vnnd mit der sachwaldigenn wilkur das man sy vor ebin u) sall vorgerichte v) vnnd yr sach gar gelassen wirt an yr freunt ader an yr herrenn. zu vor richten mit libe vnn dy clage nymmer mer zu vorneuen vorgerichte der ander sall ym nicht antWurtenn. Zu rechte ab ersz gezeugen hat an dem Richter vnnd an den scheppenn das yr sache gar gelassen was vnn das sy Vor ebin u) solden an gerichte noch yr Bedir Wilkur

r) do er sich rechtlos mit gemacht het s) er t) der u) vertragen v) on gericht

Art. CCCXLVII. wo eyn Man den andernn schweren sall

Wo eynn Man dem andernn schweren sall der mag woll an vorsprechenn seynen Eyt stabenn, vnnnd selber schwernn ab er sich Will des schadenn. vnnnd der holunge getrostenn, eynn scheppe sall ym seynenn Vorreychenn, wy er vollkommen moge ann seym Rechtenn, sall auch eynn mann mit gezeugenn schwernn yn gehegtem dinge dem sall man eynen vormunden gebenn Zu seynem eyde

Art. CCCXLVIII. wo ein Man den andern an Vorsprechen Schweret

[Fol. 64.] WO ein Man dem andernn an vorsprechen Schweret, der mag. holunge habenn. seyne eyde zwir Nach dem ersten mit gezeugenn schwerenn. hat er keyne holunge do der gezeug schwerenn sall auff eines mannes leypp, ader auff seyne ere ader auff sein gut ader auff seyne gesunt. § 1. Sall auch seynn fraue eyde tun. Vnnnd ist szo kranck das sy nicht gesteen Mag. Sy sall sitzende schwernn. Bys sy volkumpt wan yr nicht mag bruch werden an yrem eyde

Art. CCCXLIX. von vorspilenn im hause

Vorspilt eynn man yn des andernn hause vnnnd hat er nit pfandes er mag yn woll vor dy schult auff balden ynnen seyner gewernn. Bysz das er ym das seyne vorgilt. kumpt aber yener hynn wegk her kan ym nicht angewynnen Den seyn Bloß recht

Art. CCCL. von allerhand vngericht

(Ausc. v. 1537 art. XXXIX.)

ALLer hande vngerichte do beweyssunge an ist. vnnnd mit clage vorgerichte Begriffen ist vnnnd mit geruffe vorbracht Wirt do mag nymant vorschwerenn, ist do aber keyne beweyssunge an der magk sich des entredenn, mit rechte bas dan is yener auff yn gezeugenn muge mit keyner sache

Art. CCCLI. keyn crist mag eyn iuden beschelden

(Ausc. v. 1537 art. CXXXVI.)

KEYn cristen eyn Juden beschelden mag er en thu is dan Mit der hern labe vnn fur der Juden konige ader richter Gelobt der Jude dem cristen sein Recht das sall er thun vnnnder banne in seiner schule

Art. CCCLII. von eim kauff

(Ausc. v. 1537 art. CXXXVII.)

CZeuert sich eynn Man vmb eynen kauff an eynen iuden der sall wissenn das keynn Jude verrer gewern mag keynes kauffes wen also verne seyn haus Wendet Beclaget eyn crist eynen Juden Vmb ein Gellt mit gezeugenn. er sall yn Vberzeugenn selbsybennde. vnnnd der criste selb ander

Art. CCCLIII. ab der richter den scheppenn abgestorbenn ist

(Ausc. v. 1537 art. LV; vgl. Art. XLII.)

AB der Richter von denn scheppen abgestorbenn ist ynnen weichbilde man Mag woll gezeugenn. vmb eyne gabe ab Man des bedarf zu dem mynsten mit Zweynn scheppenn. vnnnd mit vir dingman Szo beheldet yener seynn gabe

Art. CCCLIV. was ein man gibt

(Ausc. v. 1537 art. XXX; Ssp. lib. III, art. 83, § 1; vgl. Art. XXXIII.)

WAs eynn man eynem manne ader Weybe Gyt ynnen weichbilde das Sullenn, sy Besittain drey tage. was sy aber Mit rechter clage yrvordern des endorffen sy Nicht besittsenn,

Art. CCCLV. von eyd schwerenn

(vgl. *Ausg. v. 1537 in der Glosse zu art. XCVI.*)

ALs Jacoff Eyne sune. zu mir geclagt hat vmb xx fl. dy sune hab Ich gehaldenn. vnnd hab ym xx fl., vorguldenn. Das mir got helffe vnnd alle heyligenn § 1. Vnnd dan dy geczeugenn, Das .N. dy sune gehalden hat. Vnnd .N. xx fl. an golde gegulden hat das habenn wir gehört vnnd gesehenn, das vnns got helffe Vnnd alle heyligenn

finis huius

E r r a t a.

- S. 5 Z. 1 v. u. l. *wandelbare* statt *wanbelbare*.
 - 11 - 5 v. u. füge hinzu: CCCXXII.
 - 17 - 17 v. o. l. *CC* statt *CCI*.
 - 27 - 18 v. o. füge am Ende hinzu: CXLII.
 - 27 - 12 v. u. l. *LXXVI* statt *LXXVII*.
 - 30 - 3 v. u. füge hinzu: vgl. Art. CLIII, CCIX.
 - 31 - 4 v. o. füge hinzu: LXV.
 - 31 - 5 v. o. füge hinzu: CCXIII.
 - 33 - 14 v. o. füge hinzu: vgl. Art. CCXCIX.
 - 33 - 19 v. o. füge hinzu: vgl. Art. CCCI.
 - 37 - 4 v. o. l. *CCCXLIII* statt *CCCXLIV*.
-